

DER Lion



Deutsche
Ausgabe

Mai
2006

www.lions.de

Das offizielle Magazin von Lions Clubs International – We Serve

Schule

vor der **Reifeprüfung**

Nicht nur die Schüler,
auch die Schule selbst
muss sich beweisen

11.-14. MAI 2006



LÖWE MEETS LIONS! WILLKOMMEN IN BRAUNSCHWEIG!

Vom **11. BIS 14. MAI** findet in Braunschweig die Lions-/Leo-Gesamt-Distrikt-Versammlung (GDV) 2006 statt. Fünf Braunschweiger Lions Clubs laden herzlich ein zur Entdeckungsreise in die Stadt Heinrichs des Löwen und die spannende Region zwischen Harz und Heide.



FREITAG, 12. MAI 2006

- **LIONS MUSIKWETTBEWERB** in einem öffentlichen Konzert in der Stadthalle Braunschweig – die Querflöte ist das Instrument 2006.
- **GET-TOGETHER** mit Griff nach den Sternen: Feier beim Hauptsponsor des Abends im Autosalon der Mercedes-Benz-Niederlassung Braunschweig.

SAMSTAG, 13. MAI 2006

- **PLENARSITZUNGEN** der Lions und Leos in der Stadthalle Braunschweig – morgens Kongresszentrum
- und abends Festhaus für die große **GDV GALA 2006** mit Braunschweiger Überraschungen. Unterstützt von **VOLKSWAGEN BANK** und **ÖFFENTLICHE**.



SONNTAG, 14. MAI 2006

- Exklusive **DOM**besichtigung und **FRÜHSTÜCK & FAREWELL** unter dem Braunschweiger Löwen im historischen Zentrum der Stadt.



AUF ENTDECKUNGSREISE:

- **STADTSPAZIERGÄNGE** in der Löwenstadt
- die Kaiserstadt **GOSLAR** am Harz, UNESCO-Weltkultur-Erbe
- die Herzog-August-Bibliothek in **WOLFENBÜTTEL** mit einem der wertvollsten Bücher der Welt
- **WOLFSBURG** mit Erlebniselwelten in der Autostadt oder dem erst im Dezember 2005 eröffneten „phaeno“ ...



Die Lions in Braunschweig und der Region freuen sich darauf, Sie als Gastgeber begrüßen zu dürfen.

Anmeldungen unter: www.gdv2006.de oder

CONGRESSBÜRO GDV 2006

c/o Braunschweig Stadtmarketing GmbH
Vor der Burg 1
38100 Braunschweig

TEL 0531-470-2053

FAX 0531-470-2055

MAIL gdv2006@braunschweig.de



Gute Bildung – unbezahlbar?

Liebe Lions,

PISA brachte die erschreckende Bestätigung: Die Bildungsschere in Deutschland klappt immer weiter auf. Während sich die Chancen für Jugendliche auf Hauptschulen immer weiter verschlechtern, wird am oberen Ende der Ruf nach Eliteförderung immer lauter. Berufswunsch „Hartz-IV-Empfänger“ auf der einen Seite, das Streben nach immer noch ein bisschen besser auf der anderen.

Absetzen von der Masse um jeden Preis, darin gleichen sich beide Gruppen. Die einen, um sich vielleicht eine der wenigen Chancen zu erkämpfen oder zumindest die Bewunderung der Gleichgestellten. Die anderen, um sich aus der Masse der Guten im Rennen um die Spitzenpositionen als besser hervorzuheben. Denn auch die sind knapp und die Konkurrenz dank steigender Abiturienten- und Studentenzahlen groß. Das Ziel heißt in beiden Fällen Anerkennung, nur dass die einen eher zu derben Worten und Gewalt greifen, die anderen zum Bewerbungsformular für eine der Elite-Unis.

Und zum Scheckbuch – denn die angesehenen Schulen lassen sich die Ausbildung gut bezahlen. Sicher angemessen in Anbetracht der Einstiegsgehälter, die hinterher locken, aber die Schere klappt damit wieder ein Stückchen weiter auf. Und der PISA-Kritikpunkt, dass eine gute Schulbildung in Deutschland vom sozialen und finanziellen Status der Eltern abhängt, bekommt neues Futter.

Statt nur nach der Eliteförderung zu rufen, gilt es also auch die Frage zu beantworten, wie man diese für alle begabten Kinder und Jugendlichen zugänglich machen kann. Sonst stirbt unser Potenzial an Dichtern und Denkern womöglich bald aus.

Herzlichst, Ihre

Anne Katrin Peters
Chefredakteurin DER Lion



Neues vom Alter 1

Montagstagen statt Sonntagsreden.

Es gibt zwei Arten von Menschen: Die einen reden viel. Die anderen machen einfach etwas. Frau Wagner ist so jemand. Sie kümmert sich um ältere Menschen. Was vielleicht nichts Besonderes wäre, wenn sie nicht selber schon 86 Jahre alt wäre. Aber durch ihre Arbeit lässt sie so manchen Jüngeren alt aussehen.

Ihre „Karriere“ als ehrenamtliche Seniorenbetreuerin startete sie vor 22 Jahren als Reisebegleiterin. Daneben leitete sie verschiedene Senioren-Kurse – Gedächtnistraining für Demenzerkrankte zum Beispiel. Außerdem wurde sie in der Seniorenvertretung aktiv und kümmerte sich um drei allein stehende Damen. Für ihr Engagement wurde sie schon mehrfach ausgezeichnet. Aber wichtiger als der Dank der Bundesrepublik Deutschland ist ihr das Lächeln ihrer Schützlinge.

Auch als sie selbst mit 77 ins Augustinum Kleinmachnow bei Berlin zog, blieb sie ihrem Engagement treu. Denn von da an hatte sie noch mehr Zeit, sich um andere zu kümmern, da sie selbst von Problemen des Alltags entlastet war.

Wobei sich Frau Wagner gerne auch mal mit Bekannten aus dem Augustinum zu einem Plausch trifft. Nicht zu lange natürlich. Denn Frau Wagner hat noch viel vor. Aber das ist eine andere Geschichte.

Informieren Sie sich jetzt direkt über Ihre Zukunft im Alter: 21-mal in Deutschland, Telefon 08 00/22 12 34 5 oder www.augustinum-wohnstifte.de

Selbstbestimmt leben. Gut betreut wohnen.

DER Lion INHALT



20

Fächerprofile, Eliteförderung, Zentralprüfungen – die Schullandschaft steht vor großen Umbrüchen.



24

Hauptschullehrer Heinz-Dieter Ulrich kennt die Probleme seiner Schüler. Und einen Weg, ihnen zu helfen.



26

Das Programm Lions-Quest macht Jugendliche stark gegen Gewalt und Drogen.

MD 111

Kolumne des Internationalen Präsidenten	11
Grußwort des Governorratsvorsitzenden	12
HDL: Erfolgsmeldung aus dem Kongo	14
HDL: SightFirst-Spenden der anderen Art	15
Das ist los bei der MDV 2006	16
Lions helfen mit Hilfe von LCIF	17
SightFirst II: Erfolge im Kampf gegen Trachom	18

Titelthema

Reformfall Bildung?	20
Interview: Lösungsansätze gegen Gewalt an Schulen	24
Der lionistische Weg: Lions-Quest	26
Was will ich werden? Jugend in Entscheidungsnöten	28
Wettbewerbsvorteil interkulturelle Kompetenz	29

Distrikt 111-OW

30

Clubs

Als Arbeitgeber im Einsatz am „Sozialen Tag“ 2006	44
Vorzugsmitgliedschaft – Begriff mit Verwirrungspotenzial	45
Der LC Rheda-Ems verhilft Kindern zu einem schöneren Zuhause	46
LC Berlin-Kurfürstendamm verbindet Golf und Charity	48
Heidelberg bekommt einen Campus-Club	49
Safari im Zoo mit dem LC Dortmund-Hanse	50

Leo

In dubio pro Leo	52
------------------	----

RUBRIKEN

Editorial	03	Klartext	54
Hotline	07	Reporter	55
Pinboard	07	Fotoreporter	58
Kalender	09	Personalien	62
Impressum	09	Impressum	63

Beilagen Lion 5/2006

Gesamtbeilage
Bischöfliche Weingüter
Frankfurter
Allgemeine Zeitung

Teilbeilage

Putbus Festspiele
Best Western Hotel
lebensraum24

Nestwärme beim Benefiz-Konzert

Am 31. Mai 2006 spielt das Stabsmusikkorps der Bundeswehr zum dritten Mal zugunsten der Kita Nestwärme auf. Nach den Erfolgen der vorherigen beiden Konzerte bietet diesmal der große Saal der Urania 800 Musikliebhabern Platz. Die Veranstaltungsstätte liegt zentral im Herzen Berlins am Wittenbergplatz, im Hof stehen genügend Parkplätze zur Verfügung.

Karten für dieses Konzert zugunsten aidskranker Kinder können bei Dr. Joachim E. Wander, Tel.: (0 30) 84 10 85 83, Fax: (0 30) 84 10 85 84 oder E-Mail: w-usa@t-online.de bestellt werden.

PINBOARD

Lions Club	sucht Kontakt zu/looking to contact a Lions Club in	bevorzugte Sprache/preferred language
Achva Banegev, D 128 Israel (mx)	MD 111 Germany	Englisch/English
Bacau, D 124 Rumänien (mx?)	MD 111 Germany	Deutsch/German Englisch/English
Donetskland in Donetsk, Ukraine (in Gründung/being established)	bittet dringend um einen Patenclub/asking urgently for sponsoring club in MD 111	Deutsch/German & Englisch/English
Kaunas, prov. D 131 Litauen (mx)	MD 111 Germany	Deutsch/German & Englisch/English
Monor-Hegyessy in Monor, D 119 Ungarn (mx)	D 111-SW, sucht Club für/looking for Triple-Jumelage mit/with Club in France-Centre	Deutsch/German & Englisch/ English Französisch/ French
Mostviertel in Weistrach, 111-O Österreich (f)	MD 111, bevorzugt Damenclub in Bayern	Deutsch/German
Pazardjik bei Plovdiv, D 130 Bulgarien (m)	MD 111 Germany (m oder/or mx)	Deutsch/German
Rapla, D 120 Estland bei Tallin (m)	MD 111 Germany	Deutsch/German & Englisch/English
Riga-International, Lettland (mx)	MD 111 Germany	Deutsch/German & Englisch/English
Lions Club in MD 111	sucht Kontakt zu/looking to contact a Lions Club in	bevorzugte Sprache/preferred language
Bad Abbach-Deutenhof (111-BO) (m)	Prag in D 122 CZ	Deutsch/German & Englisch/English
Bruchköbel (111-MN) bei/near Hanau (mx)	Clubgründung/sponsoring of new club in Harkany, D 119 HU	Deutsch/German Englisch/English
Coburg Veste (111-BN) (mx)	D 129 Slowenien	Deutsch/German & Englisch/English
Einbeck (111-NH) (m)	D 119 Westpolen oder D 122 CZ/SK	Deutsch/German & Englisch/English
Euregio Maas-Rhein, (111-R) (mx)	Moscou, D 123 Russia	Deutsch/German Englisch/English
Monheim am Rhein-Alte Freiheit (111-R) (mx)	D 130 Bulgarien in Plovdiv	Deutsch/German & Englisch/English
Neubrandenburg (111-ON) (mx)	MD 110 Niederlande	Deutsch/German & Englisch/English
Quickborn (111-N) (mx)	D 121 Polen, Region Stettin	Deutsch/German & Englisch/English
Potsdam-Sanssouci (111-ON) (mx)	D 121 Polen in Nähe Oder/near river Oder	Deutsch/German & Englisch/English Französisch/French

Zur Aufnahme des Kontaktwunsches Ihres Clubs in die Kontakt-Börse oder zur Vermittlung von Kontakten wenden Sie sich bitte an
To post your club's wish for a twinning contact on the Pin Board or for the mediation of a contact please write to
PDG Dr. Rainer Haerten, E-Mail: rainer.haerten@t-online.de

Legende/legend: m = männlicher/male; f = weiblicher/female; mx = gemischter/mixed Lions Club



Städtereise nach Barcelona

**31. Juli bis
3. August 2006
und
21. August bis
24. August 2006**

Barcelona, Metropole am Mittelmeerstrand, ein architektonischer Augenschmaus, ständige Fiesta. Jugendstil pur, Gaudis Lebenswerk, die unvollendete Sagrada Familia, die verrückteste Kathedrale der Welt. Lebendiges Mittelalter im Barrio Gotico, dem „Gotischen Viertel“. Unser Tipp: Eine Straße, die gleichzeitig Weltbühne ist: Auf den **Rambblas** ist am Tag schon viel los, sehen und gesehen werden ist das Motto. Hier trifft man sich und schwärmt aus zu den Tapas-Lokalen, Cafés, Discos und Night-clubs. Lassen Sie sich mitreißen von dem bunten Treiben der Gaukler und Händler. Unvergesslich auch die Jugendstil-Markthalle „La Boqueria“.

Eingeschlossene Leistungen:

- ☺ Flug mit Lufthansa bzw. Air Berlin von Düsseldorf nach Barcelona und zurück in der Economy-Class (andere Flughäfen auf Anfrage)
- ☺ Flugsteuern und Gebühren
- ☺ 3 Übernachtungen mit Frühstück im 4-Sterne-Hotel in Barcelona
- ☺ Orientierende Stadtrundfahrt u. v. m.

**Reisepreis p. P.
im Doppelzimmer**

ab 365,00 €

Fordern Sie unverbindlich die ausführlichen Reisebeschreibungen bei uns an:

Diese Reise ist ideal als Clubreise geeignet! Wir organisieren zu Ihrem Wunschtermin ein individuelles Programm. Anruf genügt.



Information & Buchung in Ihrem Hapag-Lloyd Reisebüro in 45128 Essen, Rolandstraße 9
Tel.: (02 01) 8 20 45 19, Fax: (02 01) 23 69 41
E-Mail: Kai.Krause@tui-It.de

Hapag-Lloyd Reisebüro in Essen ist offizielles Reisebüro des Multi Distrikts 111-Deutschland

Hapag-Lloyd
Reisebüro

ÄMTER UND ORDEN

Bereit für 2006/2007

Die neuen Distrikt-Governor für das Amtsjahr 2006/2007 stehen in den Startlöchern. Durch ihre Teilnahme an den Governorrats-sitzungen im zweiten Halbjahr ihrer Vize-Zeit wissen die 16, was auf sie zukommt und sind gut vorbereitet.

- 111-BN Helmut Lang, LC Gunzenhausen
- 111-BO Hartwig Zitzmann, LC Lauf an der Pegnitz
- 111-BS Christiane Schilling, LC München-Englischer Garten
- 111-MN Hans-Peter Fischer, LC Gießen Burg-Gleiberg
- 111-MS Gerd Anselmann, LC Offenbach in der Südpfalz
- 111-N Prof. Dr. Wolfgang Stein, LC Hamburg-Harburger Berge
- 111-NB Heiko Dallmann, LC Harsefeld
- 111-NH Dirk Steffes, LC Einbeck
- 111-ON Klaus Dieter Heidemann, LC Neubrandenburg
- 111-OS Dr. Axel Turra, LC Königsbrück
- 111-OW Sabine von Stein-Lausnitz, LC Halle-Dorothea-Erxleben
- 111-R Jürgen Loechert, LC Willich
- 111-SM Fritz Reumann, LC Stuttgart-Altes Schloß
- 111-SW Hans-Georg Waßmuth, LC Oberkirch-Schauenburg
- 111-WL Helga Schmitt, LC Bad Marienberg
- 111-WR Detlef Erlenbruch, LC Wuppertal



Amtierende und angehende Governor traut vereint bei der Governorratskonferenz in Niedernberg. Bei der 89. IC fällt der offizielle Startschuss für die Neuen.

Die Governorratskonferenz in Niedernberg nutzten die angehenden DG auch, um ihren Vorsitzenden zu wählen. Ab Juli 2006 wird Prof. Dr. Jörg-Michael Kimmig den Vorsitz des Governorrats vom derzeitigen GRV Dr. Kamal Eslam übernehmen.

Boston wartet schon

Gemäß Artikel VI, Absatz 3, der internationalen Satzung veröffentlicht International President Ashok Mehta hiermit die offizielle Einladung für die International Convention 2006. Die diesjährige 89. IC findet in Boston, Massachusetts, USA, vom 30. Juni bis zum 4. Juli statt. Boston zählt zu einer der geschichtsträchtigsten Städte der USA und bildet ein beliebtes Ziel für Geschäftsreisende, Sportler und Touristen, die sich für beste Shoppingbedingungen, Essen und Sightsee-

ing interessieren. Lions aus der ganzen Welt werden an den eindrucksvollen Plenarsitzungen sowie interessanten Workshops teilnehmen und Zeuge werden, wenn der neue International President sein Amt antritt und die Humanitarian Awards 2006 vergeben werden. Ganz abgesehen von der Flaggenzeremonie, dem SightFirst-Zwischenbericht und der bunten Parade am Sonntag. Die Wahlen am Dienstag geben den Startschuss für das neue Lions-Jahr weltweit.



Am Anfang stand der Wille zur guten Tat, jetzt werden mit Silikon-Armbändern vor allem Geschäfte gemacht. Ein Zeichen zurück in die richtige Richtung setzt jetzt der Lions Club Minden und greift den Ursprungsgedanken auf, über diesen Weg anderen Menschen zu helfen. So hat der Club eine Serie Silikonarmbänder aufgelegt, um über den Verkaufserlös bedürftige Kinder in Minden zu unterstützen. Dabei steht dieser Verkaufsartikel auch im Erscheinungsbild ganz im Zeichen der Lions-Philosophie: Auf dem gelben Armband prangt in gestanzten Lettern das Motto „We Serve“. Es ist schwierig zu sagen, womit der Hype um die Silikonarmbänder begann: Schon Bill Clinton, Nelson Mandela, Nicole Kidman, Lukas Podolski und Kylie Minogue trugen diese Bänder in Weiß, Pink und anderen Farben und verhalfen dem schlichten Silikon-Ring zu einem Aufschwung ohnegleichen. Dabei ist die Idee gerade mal eineinhalb Jahre alt: Den Startpunkt setzte Lance Armstrong bei der Tour de France, als er mit einem Bändchen mit dem Wort „Lifstrong“ auf seine gleichnamige Stif-

tung aufmerksam machte, die er nach seiner Krebserkrankung ins Leben gerufen hatte. Zusammen mit dem Sportartikelkonzern Nike bringt er seitdem die Bänder in großem Stil unters Volk und hat bis heute mehr als 40 Millionen Stück verkauft. Diesem Beispiel folgten weitere Prominente wie der französische Fußballer Thierry Henry, Brad Pitt, Claudia Schiffer oder Tony Blair, die sich damit weltweit gegen Rassismus und Armut engagieren.

„Mit der Aktion ‚Armband‘ möchten wir auch auf der Ebene der Lions ein Zeichen setzen und unser Motto ‚We Serve‘ in Erinnerung rufen“, erklärt der Mindener Lions-Präsident Dr. Karl-Heinz Stotz den Start der Kampagne. Dabei sollen die Armbänder besonders auch den anderen Lions Clubs in Deutschland angeboten werden. Durch den Verkauf zum Stückpreis von 2,00 Euro erhoffe man sich, eine ansehnliche Summe für den guten Zweck zusammenzubekommen. Alle Clubs und Mitglieder sind eingeladen, das „Lions-Armband“ per E-Mail beim LC Minden unter Dr.Sander @t-online.de zu bestellen.

TERMINE

Mai		
	11. 5.	Governorats-Sitzung, Braunschweig
MD	12. – 14. 5.	52. Multi-Distrikt-Versammlung MD 111, Braunschweig
	13. 5.	Feier 10 Jahre LC Berlin-von Humboldt
	13. 5.	10-jährige Charterfeier LC Halle-Dorothea Erleben
	19. 5.	Empfang und Benefizkonzert LC Ansbach
	19./20. 5.	Zonen-Chairperson-Workshop 111-WL, Bad Sassendorf
	26./27. 5.	6. Deutsche Lions-Golf-Meisterschaften, Berlin
	27. 5.	Jubiläumsball 50 Jahre LC Neustadt-Weinstraße
	27. 5.	5. Lions Charity Golf-Open LC Bad Wildbad, Golfclub Bad Liebenzell
	31. 5.	Benefizkonzert 111-ON, Berlin
Juni		
	2. – 5. 6.	Jumelage-Treffen 111-WR mit Distrikt 103 IW „Ile de France Ouest“, Levallois-Perret, Ile de France
	4. 6.	Lions-Jazz-Day des LC Blieskastel
	9. – 12. 6.	Jumelage-Treffen 111-MS mit Distrikt 118 E, Istanbul, Türkei
K	10. 6.	5. Kabinettsitzung 111-WL mit Amtsübergabe, Siegen
K	13. 6.	Kabinettsitzung / Übergabesitzung 111-WR
	17. 6.	Amtsübergabe 111-SM
K	18. 6.	Kabinettsitzung 111-BS, Immenstaad
K	24. 6.	Kabinettsübergabe 111-N
K	24. 6.	4. Kabinettsitzung – Amtsübergabe 111-MS, Landau/Pfalz
	24. 6.	5. Kabinettsitzung 111-MN, Fulda
	25. 6.	Benefiz-Konzert LC Blieskastel zugunsten des THW Blieskastel
Juli		
	30. 6. – 4. 7.	89. International Convention, Boston, USA
	1. 7.	9. Benefiz-Golfturnier LC Am Tegernsee
	14. 7.	„Versaille – Schleißheim“ Französisches Schlossfest des LC Unterschleißheim-Schleißheim

K Kabinettsitzung / **D** Distrikt-Konferenz / **MD** Multi-Distrikt

Neue Termine für den Kalender

Bitte schicken Sie Ihre Termine für Distrikt-Veranstaltungen und Mittagstische an: akp@annekatrin-peters.de oder per Fax an (0 89) 55 26 73 07. **Vielen Dank!**



Generalsekretariat des MD 111-Deutschland:
Bleichstraße 3,
D-65183 Wiesbaden,
Tel.: (06 11) 9 91 54-0,
Fax: (06 11) 9 91 54-20,
E-Mail: sekretariat@lions-clubs.de
Geschäftszeiten:
Mo. – Do. 8.30 – 13 Uhr
und 14 – 16 Uhr, Fr. 8.30 – 14 Uhr

Das Generalsekretariat in Wiesbaden – direkt verbunden

Zentrale

Rita Nolen (06 11) 9 91 54-0
r.nolen@lions-clubs.de

Allgemeines Sekretariat

Patricia Holl (06 11) 9 91 54-45
p.holl@lions-clubs.de

LC-Gründungen, Melvin Jones, Korrespondenz Oak Brook

Aylin Narteni (06 11) 9 91 54-40
a.narteni@lions-clubs.de

Buchhaltung

Carola Bsullak (06 11) 9 91 54-31
c.bsullak@lions-clubs.de

Birgit Heeser (06 11) 9 91 54-30

M-Berichte, Mitgliederverwaltung, Rechnungswesen

Martina Schießler (06 11) 9 91 54-33
m.schiessler@lions-clubs.de

Verkauf, Verleih, Versand

Angelika Sommer und Evica Jerkic (06 11) 9 91 54-34
a.sommer@lions-clubs.de

Generalsekretär

Sören Junge
s.junge@lions-clubs.de



HDL in Wiesbaden – direkt verbunden

Tel.: (06 11) 9 91 54-80

Fax: (06 11) 9 91 54-83

E-Mail: info@Lions-Hilfswerk.de

Homepage: www.Lions-Hilfswerk.de

Geschäftszeiten:

Mo. – Do. 8.30 – 13 Uhr
und 14 – 16 Uhr, Fr. 8.30 – 14 Uhr

Nationale und Internationale Projekte:

Mo. – Fr. 9 – 12 Uhr

Carola Lindner (06 11) 9 91 54-80

C.Lindner@Lions-Hilfswerk.de

Lions-Quest:

Mo. – Fr. 9 – 12 Uhr

Ingeborg Vollbrandt (06 11) 9 91 54-81

I.Vollbrandt@Lions-Hilfswerk.de

Eva Kramer (06 11) 9 91 54-95

E.Kramer@Lions-Hilfswerk.de

Int. Jugendarbeit und Jugendaustausch:

Di. – Fr. 9 – 12 Uhr

Dörte Jex (06 11) 9 91 54-90

D.Jex@Lions-Hilfswerk.de

Rita Bella Ada (06 11) 9 91 54-90

R.Bellaada@Lions-Hilfswerk.de

Buchhaltung:

Mo. – Fr. 9 – 12 Uhr

Lidia Kraft (06 11) 9 91 54-79

L.Kraft@Lions-Hilfswerk.de

Geschäftsführer:

Volker Weyel

V.Weyel@Lions-Hilfswerk.de

Alle Informationen über die deutschen Lions Clubs gibt es auch unter

<http://www.lions.de>

Offenes Golfturnier vor traumhafter Bergkulisse

Golfen mit dem Lions Club Bad Aibling-Mangfalltal am 1. Juli

Kaum gegründet – schon richten die Aiblinger Lions ein Golfturnier aus. Der 2003 ins Leben gerufene, gemischte Lions Club Bad Aibling-Mangfalltal veranstaltet am 1. Juli 2006 ein Benefiz-Turnier auf dem Meisterschaftsplatz des „Golfclub Schloss Maxlrain“, einem „Leading Golf Course of Germany“. Ab 9 Uhr gehen die zirka 100 Teilnehmer auf der wunderschönen Anlage im alten Park des malerischen Renaissance-Schlusses auf die Runde. Gespielt wird ein (natürlich nicht vorgabewirksamer) Chapman-Vierer mit einer Team-Vorgabe bis Handicap 36; die Wertung erfolgt in zwei Nettoklassen.

Die Abendveranstaltung im stilvollen Clubhaus mit Blick auf die 18. Spielbahn und die Alpenkette stellt mit einem Gala-Diner, der Siegerehrung und einer großen Tombola den Höhepunkt eines kurzweiligen Golftages dar. Das Nenngeld für dieses Event beträgt einheitlich 80 Euro. Meldeschluss ist der 29. Juni 2006, 12:00 Uhr, die Teilnehmerzahl ist auf 100 Spieler begrenzt. Informationen über Club und Platz sowie eine Anmeldeöglichkeit stehen unter www.golfclub-maxlrain.de zur Verfügung. **L**

Lions bitten zu Tisch

Bekanntermaßen gibt es in einigen großen Städten geliebte, gepflegte und erfolgreiche Lions-Mittagstische. In jedem Fall bieten die Mittagstische einheimischen wie reisenden Lions eine Anlaufstelle mit interessanten Gesprächen und nettem mittäglichen Austausch. Gerade bei der anstehenden Fußball-WM, aber auch bei Messen und Geschäftsreisen, sicherlich eine verlockende Alternative:

Frankfurt: Jeder 1. Mittwoch im Monat, 12:30 Uhr Mittagstisch 111-MN im Hotel Arabella Sheraton in Frankfurt am Main

Berlin: Jeder 1. Donnerstag im Monat, Mittagstisch 111-ON im „Kempinski“, Berlin, vorherige Anmeldung bei Dr. Petrasch, Tel. (0 30) 7 86 69 06

München: Jeder 1. Donnerstag im Monat, ab 12:00 Uhr (ohne Anmeldung) im Spatenhaus an der Oper, Residenzstr. 12, Kutsch'n-Stube
Informationen: Felix-Hendrik Laabs, Tel. (0 89) 38 23 19 50, felix@laabs.info

Hamburg: Jeder 3. Mittwoch im Monat, 12:30 Uhr, Mittagstisch 111-N im „Paulaner“, Kirchenallee 47, Hamburg

Schachmatt in Dillingen



Zum achten Mal bittet der Lions Club Dillingen an die schwarz-weißen Bretter. Die 8. Lions-Schachmeisterschaft findet am 7. Oktober 2006 unter Schirmherrschaft eines Mitglieds der Bayerischen Staatsregierung in Dillingen a. d. Donau statt. Eingeladen hierzu sind alle schachspielenden Lions und Leos mit Familien und Freunden. Ausgetragen werden die Begegnungen in einer Turnier- und in einer Hobbygruppe. Jede Partie dauert gemäß „Schweizer System“ 20 Minuten. Dabei treffen in jeder Runde die punktgleichen Spieler aufeinander.

Die Anreise kann bereits am Freitag, 6. Oktober 2006, erfolgen, wo ein gemeinsames Abendessen lockt. Das Turnier am Samstag schließt mit der Siegerehrung im Rosenschloss Gundelfingen. Wie bei den früheren Meisterschaften, trägt der Publizist und Schriftsteller Erich Pawlu, Mitglied des LC Dillingen, eigene heiter-satirische Texte vor. Alle Teilnehmer erhalten Sachpreise, der Sieger einen besonderen Ehrenpreis. Wer kein Schach spielt, kann als Begleitperson die Gelegenheit nutzen und während des Turniertages die Sehenswürdigkeiten der traditionsreichen Stadt Dillingen kennen lernen. Wenn es nach dem Oberbürgermeister der Stadt Dillingen, Hans-Jürgen Weigl, ab 1. Juli 2006 Präsident des LC Dillingen, und Turnierleiter Manfred Forscht geht, soll diese Begegnung von Schachspielern und ihren Angehörigen in Dillingen vor allem den überregionalen freundschaftlichen Kontakten unter Lions und Leos dienen. Dass dieses Ziel erreicht wurde, zeigen die sehr positiven Rückmeldungen und die Bereitschaft von Teilnehmern, zu jeder neuen Schachmeisterschaft nach Dillingen zu kommen. Anmeldungen nimmt Turnierleiter Manfred Forscht über Tel. (0 90 71) 26 66, Fax (0 90 71) 84 26 und E-Mail: manfred@forscht.de, entgegen.

Die Leidenschaft zu übertreffen leben



Noch zwei Monate bis zum Amtsjahresende – es ist an der Zeit, die Zielerreichung zu betrachten

Die letzten zwei Monate des Amtsjahres haben begonnen. Aber haben wir auch die gesetzten Ziele erreicht? Und wenn nicht, was müssen wir noch tun, um die Leidenschaft zu übertreffen (Passion to Excel) voll auszuleben?

Zum Beispiel war jeder Club-Präsident unter dem Motto „Plus one“ herausgefordert, ein Netto-Wachstum von einem Mitglied zu erreichen. Auch jeder Distrikt sollte um mindestens einen Club netto wachsen. Wie viele Governor haben diese Herausforderung gemeistert? Noch verbleiben zwei Monate, um die Leidenschaft zu wachsen (Passion to Grow) unter Beweis zu stellen. Unser Programm sieht auch vor, mindestens 50 000 mehr Frauen in die Lions Clubs weltweit zu bringen. Und auch frühere Leos sind exzellente Kandidaten als Lionsmitglieder, da sie hoch motiviert sind und bereits die Bedeutung von ehrenamtlichem Engagement kennen. Die Aufnahme dieser beiden Personengruppen ist nicht nur Ziel für dieses Jahr, sondern auch für die Folgejahre, um die Lions-Organisation kontinuierlich zu stärken.

Die Lions Clubs International Foundation wächst zu einer der führenden Organisationen heran, die die Bedingungen für Menschen verbessert. Mit dem Start der Campaign SightFirst II haben die Lions wieder die Möglichkeit, ihre Großzügigkeit zu beweisen und den Kampf gegen die vermeidbare Blindheit zu unterstützen.

Als Anregungen braucht man sich nur die Ergebnisse der bisherigen Großprojekte anzuschauen: Große Erfolge konnten für die Opfer des Tsunami, des Hurrikan Katrina oder anderer Naturkatastrophen erzielt werden, Millionen Menschen haben ihr Augenlicht durch Kataraktoperationen zurückbekommen, und weitere Millionen haben ihre Sehkraft durch Präventionsmaßnahmen gegen Trachom und die Flussblindheit behalten können. LCIF unterstützt außerdem auch Lions-Quest, Sprachtraining für Behinderte, den Bau von Seniorenzentren und medizinischen Forschungseinrichtungen und zahlreiche andere Hilfsmaßnahmen. Aber diese Projekte können nur wachsen, wenn Lions ihre internationale Stiftung weltweit fördern.

Haben Club- oder Distrikt-Mitglieder dieses Jahr an einer der herausragenden Leadership-Fortbildungen von Lions Clubs International teilgenommen? Gutes Training auf allen Ebenen ist Voraussetzung für unsere diesjährige Zielsetzung, Leidenschaft zu führen (Passion to Lead).

Haben die Clubs bei der Auswahl ihrer Activities die Nöte ihrer Umgebung berücksichtigt? Wenn ein Spendenzweck nicht mehr relevant ist, sollte er durch einen anderen ausgetauscht werden, der den schwächeren Menschen im Umfeld zugute kommt. Zu den wichtigsten Aufgaben von Lions zählt es, jungen Menschen zu helfen, besonders natürlich gefährdeten Kindern. Der Jugendaustausch, der Friedensposterwettbewerb oder die Patenschaft für einen Leo Club bieten hervorragende Möglichkeiten, junge Menschen zu fördern und zu unterstützen.

Ein weiteres Ziel für dieses Jahr heißt, die Leidenschaft bekannt zu machen (Passion to Promote). Egal ob durch Zeitung, Radio, Fernsehen oder Internet, es ist wichtig für Clubs, ihre Ziele bekannt zu machen. Bewiesenermaßen verbessern sie so ihr öffentliches Ansehen und bekommen als Konsequenz mehr Unterstützung von der Bevölkerung. Wenn die Öffentlichkeitsarbeit noch nicht funktioniert, sollte dies ein dringendes Ziel sein.

Ich bitte daher alle Lions, sich die Zeit zu nehmen, eine Zwischenbilanz zu ziehen, um herauszufinden, was in den verbleibenden zwei Monaten noch getan werden muss, um die Leidenschaft zu übertreffen, bestmöglich umzusetzen.

*von Dr. Ashok Mehta
Internationaler Präsident 2005/2006
von Lions Clubs International*



*Ashok Mehta
Internationaler Präsident
2005/2006*

IP-KOLUMNE

Ein ereignisreiches Jahr geht zur Neige

Die Ziele für das Amtsjahr 2005/2006 waren in den Rostocker Leitlinien hoch gesteckt. Viel wurde erreicht

Liebe Lions, liebe Leos, heute möchte ich mit Ihnen gerne das Amtsjahr 2005/2006 Revue passieren lassen. Es begann mit einigen Neuigkeiten:

Der Startschuss für die Kampagne SightFirst II fiel in Hongkong. Binnen drei Jahren, bis 2008, sollen etwa 200 Millionen US-Dollar zur Bekämpfung der Blindheit gesammelt werden. Wir sind davon überzeugt, dass die deutschen Lions ihren Beitrag dazu leisten werden. Der nationale Koordinator, Past International Director (PID) Dr. Manfred Westhoff und seine Sektorkoordinatoren haben die uneingeschränkte Unterstützung des Governorrats (GR). Auch die Kandidatur von PID Eberhard J. Wirfs für das Amt des 2. Vice International President für das Jahr 2007 liegt den Governoren besonders am Herzen. Seine Besuche der GR-Sitzungen waren für uns eine besondere Freude. Während des letzten Treffens am 18./19. März in Niedernberg haben der amtierende GR sowie die gewählten Nachfolger in einer gemeinsamen Erklärung ihre volle Unterstützung erneuert. Für die deutschen Lions wird es eine besondere Ehre sein, auf internationaler Ebene die Verantwortung zu übernehmen.

Fruchtbare Beziehung zu Leos

Die Beziehung mit den Leos wurde im Laufe dieses Amtsjahres noch enger und die Kooperation mit dem Vorstand erreichte eine neue Dimension. Einige Beispiele: Die Leos haben das Thema Integration und Völkerverständigung aufgenommen und einen Workshop in Berlin-Kreuzberg, einem sozialen Brennpunkt, und einen Themenabend in Bitterfeld veranstaltet. Dies zeigt die Sensibilität der Leos für ein Thema, das aufgrund der gesellschaftspolitischen Änderungen immer mehr an Bedeutung gewinnt. Ich hoffe, dass durch die Aufnahme junger Menschen mit Migrationshintergrund auch Taten folgen. Leos halfen Lions nicht nur bei der Distrikt-Activity von 111-MS zugunsten einer Mädchenschule in Afghanistan, sondern sie wirkten auch mit finanziellen und Sachspenden mit. Die 50-jährige Lionsgeschichte in Deutschland

wird mit Hilfe von Zeitzeugen von Leos aufgeschrieben. Wir sind dankbar für diese gute Idee. An dieser Stelle möchte ich mich bei der Multi-Distrikt-Sprecherin Beate Schulz für die engagierte Zusammenarbeit sehr herzlich bedanken.

Ein besonderes Ereignis stellte auch die Teilung des Distrikts 111-FON in 111-BN und 111-BO dar, weshalb wir erstmalig mit 16 Distrikt-Governors (DG) im MD arbeiten. Die Governors der neuen Distrikte sind eine Bereicherung für den GR, die Zusammenarbeit mit ihnen angenehm und fruchtbar.

Wachstumspotenziale entdecken

Die Mitgliederentwicklung zeigt auch in diesem Jahr eine erfreulich positive Bilanz. Diese Entwicklung verdanken wir den Lionsfreunden, die qualitativ gute Mitglieder ausgesucht haben. Und das MERL-Team trägt durch Rat und Tat zu dieser Entwicklung bei. Für die hervorragende Arbeit herzlichen Dank. Doch der Alterungsprozess der Gesellschaft spiegelt sich auch in den Clubs wider. Die Aufnahme neuer Mitglieder ist dringend notwendig. Ein großes Potenzial bietet die Aufnahme weiblicher Mitglieder sowie geeignete Mitglieder mit Migrationshintergrund. Noch gibt es nicht viele Erfahrungen mit Campus Lions Clubs in Deutschland, sie bleiben aber Hoffnungsträger für die Zukunft. Ein Campus-Club wurde in Heidelberg gegründet, ein weiterer soll in Vallendar entstehen. Zurzeit gibt es in Deutschland 1340 Lions Clubs mit etwa 45 000 Mitgliedern.

Das Europa-Forum 2005 fand Anfang November in Stuttgart statt und hat im Hinblick auf Organisation, Inhalt, Besucherzahl und Rahmenprogramm neue Maßstäbe gesetzt. Es freut uns aber ganz besonders, dass auch mit dem Geld sehr sparsam umgegangen wurde. Herzlichen Dank an den Präsidenten des Forums, PID Eberhard J. Wirfs, sowie an den Durchführungsverein mit Willi Burger und seinem Team. Als nächste Großveranstaltung hat Hamburg gute Chancen, Austragungsort für die Covention 2012 zu werden. Nach dem erfolgreichen Europa-Forum sind wir zuversichtlich, eine

ebenso gute Convention in Hamburg organisieren zu können. Dazu brauchen wir aber die tatkräftige Unterstützung aller Lions und Leos. Eine IC wäre für Deutschland von große Bedeutung.

Auch in diesem Jahr bewies sich die Kommunikation und Zusammenarbeit mit dem HDL nicht nur bei Activities, sondern auch im Rahmen der Stiftungsdiskussion als sehr gut. GR, Verwaltungsrat, HDL-Vorstand und Geschäftsführer haben sich gegenseitig ergänzt und ein gemeinsames Ziel verfolgt. Daher gilt mein Dank für die gute Zusammenarbeit allen Beteiligten. Ausgeschieden ist vom Lions-Quest-Vorstand PDG Gerhart Knoblauch. Der großartige Erfolg von Lions-Quest ist auch sein besonderer Verdienst. Lieber Gerhart, herzlichen Dank und alles Gute. Seine Nachfolge tritt PDG Heinz Panzner an.

Erfolgreiche Activities

Bei den Activities standen auch dieses Jahr die Tsunamiopfer in Südostasien im Fokus. Mit über zwei Millionen Euro Spendengeldern, direkt von Clubs oder über den Spendenaufruf des GR, wurden mit Hilfe unseres Partners CARE auf Sri Lanka Wohnhäuser für die Opfer gebaut. Die Spenden für die Flutopfer in New Orleans und das Erdbeben in Kaschmir laufen noch. Die Jubiläumsactivity anlässlich 50 Jahre Lions in Deutschland wurde am 8. Februar 2006 in einer Feierstunde abgeschlossen. Insgesamt konnten die deutschen Lions mit 1,78 Millionen Euro vier Wohnblocks für die schwerstverletzten Kinder im Friedensdorf Oberhausen errichten. Wir wünschen dem Friedensdorf weiterhin viel Erfolg und hoffen, diese hervorragende Activity auch weiterhin tatkräftig unterstützen zu können. Ich danke den Initiatoren dieser großartigen Activity und ganz besonders allen Spendern und Sponsoren.

Die Integration von Migranten als eine Kultur der gegenseitigen Toleranz, des Miteinanders und nicht Neben- oder gar Gegeneinanders war ein Top-Thema dieses Lions-Jahres, denn in Deutschland leben etwa 14 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund. Zum Gelingen der Integration bedarf es neben Sprachkompetenz und Beschäftigung auch gegenseitiger Toleranz und Anerkennung. Pauschalverurteilung und Generalverdacht aller Migranten führen zu Isolierung und gesellschaftlichen Konflikten. Integration und interkulturelle Kompetenz wird uns und die Welt im Zeitalter der Globalisierung auch in der Zukunft stark beschäftigen. Daher hat der GR hierzu einige Empfehlungen und Beschlüsse erarbeitet:

- Berufung von Beauftragten für interkulturelle Fragen auf Distrikt-Ebene
- Die Zusammenarbeit mit dem interkulturellen Rat Deutschland als Berater des Governorrats und die Teilnahme der Lions an dem internationalen Tag gegen Rassismus
- Erweiterung des Lions-Quest-Programms um interkulturelle Kompetenz
- Thematisierung von Integration in Distrikt-Versammlungen, Multi-Distrikt-Versammlungen und Europa-Foren
- Gemeinsame Veranstaltungen der Lions mit Migranten
- Die Lionshilfe zum Erlernen der deutschen Sprache für Migranten
- Diskussionen mit Jumelage-Partnern über Integration



Dr. Kamal Eslam
Governorratsvorsitzender
2005/2006

Herausforderung Stiftung

Zur Stiftung der deutschen Lions (SDL) ist in den Ausgaben dieser Zeitschrift von Januar bis März 2006 viel berichtet worden. Das heutige Konzept ist das Endergebnis intensiver Beratungen mit den Experten unter Berücksichtigung der Anregungen der Clubs und Änderungswünsche der behördlichen Instanzen. Daher möchte ich mich an dieser Stelle bei allen Lionsfreunden bedanken, die uns mit ihren Fragen und Anregungen, aber auch konstruktiver Kritik, tatkräftig geholfen haben.

Liebe Lions, geben Sie der Stiftung der Deutschen Lions mit Zuversicht und Optimismus eine Chance. Mit Solidarität untereinander und Vertrauen in unsere gemeinsame Stärke wird unsere Stiftung genauso erfolgreich arbeiten, wie die Stiftung der internationalen Lions-Organisation LCIF.

Herzlichst, Ihr

Kamal Eslam
Governorratsvorsitzender 2005/2006

GRUSSWORT

Trotz aller Widrigkeiten

Obwohl zahlreiche Krisen das Land schütteln, entwickelt sich die Arbeit von Christoffel-Blinden-Mission und Lions im Kongo erfolgreich. Ein Plädoyer zum Weitermachen

Die Demokratische Republik Kongo gehört wohl zu den am heftigsten von Krisen geschüttelten Ländern in Afrika. Sowohl ethnische Konflikte und Bürgerkriege als auch Naturkatastrophen haben über lange Jahre hinweg der Bevölkerung dieses Landes schwere Prüfungen auferlegt. Berichten zufolge haben in jüngster Vergangenheit über drei Millionen Menschen ihr Leben aufgrund gewaltsam ausgetragener Konflikte verloren. Da stellt sich automatisch die Frage: Disqualifizieren diese Realitäten Kongo als ein Land, in dem die Christoffel-Blinden-Mission und Lions gemeinsam wirken sollten? Oder können sie dort effektiv und mit gutem Gewissen Ressourcen einsetzen, um die Lebenssituation blinder und mit anderen Behinderungen lebender Menschen zu verbessern?

Erst nein, dann eindeutig ja

Die Christoffel-Blinden-Mission (CBM) arbeitet mit Partnern vor Ort zusammen, zu denen auch die Lions in Kinshasa gehören. Partner, die sich täglich diesen Realitäten ausgesetzt sehen und trotz schwierigster Umstände und Bedingungen ihre Aufgaben und Ziele zu verwirklichen wissen. Dank dieser verlässlichen und mutigen Partner gelingt es stets aufs Neue, die zeitweise schwierigen Herausforderungen zu meistern, was Optimismus und Vertrauen in die Möglichkeit weiterer erfolgreicher Projekte rechtfertigt. Der allergrößte Teil der zirka 63 Millionen Menschen im Kongo zählen zu den Ärmsten der Armen. Die motivierten Mitarbeiter der Organisationen vor Ort ermöglichen es CBM gemeinsam mit Lions, auf den immensen Bedarf der besonders benachteiligten Menschen wenigstens teilweise zu antworten. Eigentlich müsste die Frage also heißen: „Was können wir noch tun?“

Trotz Krisen und dadurch bedingten Rückschläge sind die erzielten Ergebnisse nachweislich nachhaltige Erfolge, wie statistische Zahlen eindeutig belegen. Die sorgfältige Auswahl der Partner und die verantwortungsbewusste Risikoabwägung in der Projektplanung konnten die „Verluste“ während der letzten Jahre in überschaubaren und erträglichen Grenzen halten. In Summe gesehen konnte so nicht nur die Kontinuität, sondern auch eine bemerkenswerte Weiterentwick-



Rudolf Cziki kennt die Probleme des Kongo – und spricht sich trotzdem und erst recht für die Fortsetzung der Hilfe aus.

lung und Ausweitung der Arbeit für die behinderten und blinden Menschen dieses Landes erreicht werden. Wollte man in dieser Hinsicht eine Kosten-Nutzen-Rechnung aufstellen, wäre die Bilanz für den Kongo überaus positiv. Deshalb bildet der Kongo auch das Schwerpunktland der Arbeit der CBM in der Region Zentralafrika. **L**

Autor: Rudolf Cziki, Regionalbeauftragter der CBM, Zentralafrika

Spendenkonto:
Volksbank Main Taunus
BLZ: 500 922 00
Konto-Nr.: 30 33 33 30
Stichwort: Lichtblick für Blinde

Telefonieren und dabei helfen

Von jedem über Shareseven vertelefontierten Euro kommen sieben Cent der Kampagne SightFirst II – „Lichtblick für Blinde“ zugute

Das Ziel der Campaign SightFirst II steht fest: weltweit bis 2008 insgesamt 150 Millionen US-Dollar zur Verhütung und Bekämpfung von Augenkrankheiten und Blindheit sammeln. Die deutschen Lions wollen hierzu rund 5,2 Millionen Euro beisteuern.

Eine neue Alternative zum klassischen Spenden bietet Shareseven. Mit diesem Telefondienst telefoniert man immer günstiger als im nächst vergleichbaren Tarif der Deutschen Telekom AG – und das obwohl Shareseven von den Gesprächsgebühren 7 Prozent zugunsten der Lions-Kampagne „Lichtblick für Blinde“ überweist. Wer diesen Dienst nutzen möchte, behält seinen jetzigen Telefonanschluss, bleibt Kunde seiner bisherigen Telefongesellschaft und behält auch seine Telefonnummer. Er muss sich nur für Shareseven freischalten lassen, was normalerweise innerhalb von wenigen Tagen passiert. Diese Entscheidung können Telefonierer selbstverständlich jederzeit zurücknehmen.

Bessere Konditionen und gleichzeitig Gutes tun für die Kampagne „Lichtblick für Blinde“ – einfacher geht es nicht. Von jedem vertelefontierten Euro, kommen 7 Cent diesem Zweck zugute. So verbinden Telefonate über Shareseven Wohltätigkeit und Wirtschaftlichkeit sinnvoll miteinander. Interessenten an diesem Spendenkonzept können Kontakt mit dem Hilfswerk der deutschen Lions (HDL) oder Steffen Borngräber von Shareseven (lions@shareseven-charity.de) aufnehmen. **L**

Autorin: Andrea Clément

Die Vorteile auf einen Blick

- *Telefonieren und gleichzeitig dabei einen guten Zweck unterstützen*
- *Garantiert immer günstiger als im nächst vergleichbaren Tarif der Deutschen Telekom AG*
- *Erstklassige Qualität*
- *Zusätzliche Rabattmöglichkeiten bei Verbindung mit Teilnehmer von Shareseven*
- *Beibehaltung der bisherigen Rufnummer*
- *Keine Montage, keine Zusatzgeräte, keine Mindestlaufzeit*
- *Kostenloser Einzelverbindungsanruf*
- *Preselectgebühren von Fremdanbietern übernimmt Shareseven, Freischaltgebühr wird mit Gesprächsvolumen verrechnet*



Tinten- und Tonerkartuschen zugunsten von CSF II

Die Turbon International GmbH, einer der größten Hersteller von Lasertonern und Tintenpatronen, recycelt leere Tonerkartuschen und Tintenpatronen und ermöglicht es den Sammlern, den Erlös für die gesammelten Kartuschen gegen Zuwendungsbestätigung einer gemeinnützigen Einrichtung zuzuführen.

Dafür müssen leere Tintenpatronen und Tonerkartuschen in einer Box mit dem „Lichtblick für Blinde“-Aufkleber gesammelt werden. Die entsprechende Sammelbox kann kostenlos per Fax bei Accutec angefordert werden. Auf dem Fax muss als begünstigte gemeinnützige Einrichtung „Hilfswerk der Deutschen Lions e. V.“ (HDL) in Wiesbaden angegeben werden, denn nur dann erreicht die Spende auch die Lions-Kampagne „Lichtblick für Blinde“!

Die Box erhalten Sie als Sammler kostenlos. In der Box liegt bereits ein komplett ausgefüllter Rückholaufkleber von UPS. Ein Anruf bei der kostenlosen UPS-Hotline genügt, und der Paketdienst holt die volle Box ab. Accutec prüft den Inhalt der Box und stellt den Vergütungsbetrag direkt „Lichtblick für Blinde“ zur Verfügung. Das HDL stellt aufgrund einer Aufstellung von Accutec die Zuwendungsbestätigung aus und sendet sie dem Sammler. Das Faxformular für die Bestellung gibt es auf der Internetseite www.lichtblick-fuer-blinde.de oder per telefonischem Abruf unter (0 23 24) 50 42 17.

Das ist los auf der MDV

Am Freitag, 12. Mai, finden in den Konferenzräumen des Hotel Mercure Atrium Braunschweig interessante offene Workshops, Seminare und die Mitgliederversammlung des Hilfswerk der Deutschen Lions (HDL) statt

„Großer Saal“ (EG)

- 9:00 – 10:30 Campaign SightFirst II, Seminar, PID Dr. Manfred Westhoff
- 11:00 – 13:00 Lions-Quest, interaktiver Workshop „LQ-Schulstunde“, PDG Heinz-Jörg Panzner
- 14:00 – 15:30 „Stiftung der Deutschen Lions (SDL)“, Informationsveranstaltung des Governorrat und HDL

„Köln“ (1. OG)

- 16:00 – 17:30 IT-Workshop, Internet und Lions-Datenbank, Mitgliederverwaltung mit M-Berichten

„Bremen“ (1. OG)

- 14:00 – 15:30 Die Jumelage eine Bereicherung des Clublebens (Pin-Board), Infoveranstaltung des Governorrats-Beauftragten für Europa (GR-EU) PDG Dr. Rainer Haerten
- 16:00 – 17:30 Integration der Migranten, Workshop, Dr. Jürgen Micksch (Interkultureller Rat)

13:00 – 14:00 **Mittagspause / ggf. Umbau Räume**

Registrierung der Delegierten und Ausgabe der Stimmkarten der MDV 2006 Braunschweig

Freitag, 12. Mai 2006
13:00 – 18:00
1. OG Foyer Hotel Mercure

Samstag, 13. Mai 2006
8:00 – 10:30
Foyer Stadthalle Braunschweig



Der Einfluss von LCIF

Die Lions Clubs International Foundation (LCIF) fragte mehrere Lions nach ihren Erfahrungen mit geförderten Projekten



Helfende Berge

Past-Distrikt-Governor Christopher Knag, Bergen Vest Lions Club, Norwegen

Auch in Norwegen haben Jugendliche Probleme in der Schule oder zum Beispiel mit alkohol- oder drogenabhängigen Eltern. Um ihnen zu helfen, kaufte der Distrikt ein Grundstück in den Bergen, in der Mitte Norwegens. Mit Hilfe von LCIF reparierten die Lions eine alte Blockhütte, zu der sie heute viele Ausflüge machen. Als ein Beispiel verbrachten die Mitglieder des Bergen Vest LC und einige Sozialarbeiter Zeit mit einer Gruppe von Jungen und Mädchen, die die Polizei und Sozialarbeiter aufgegriffen hatten, als sie im benachbarten Shoppingcenter herumlungerten. Auf der Hütte hatten die Jugendlichen die Verantwortung für Essen und Unternehmungen wie wandern, Kanu fahren und Mountainbiken. Die Veränderung der Jugendlichen durch den entgegengebrachten Respekt war beeindruckend. Einige von ihnen sind heute sogar Lions. **L**

Eine Gemeinde heilen

Past-Distrikt-Governor Derek Challis, Geelong Lions Club, Australien

„Doktor John, Doktor John.“ Diesen Ruf hörten die Lions überall auf ihrer Tour nach Viqueque, Ost-Timor. Dr. John Pettit, Optiker in Rente, und sein Team australischer Lions kontrollierten die Augen von mehr als 1 000 Kindern und 200 Erwachsenen. Sie verteilten 300 Brillen und Lion John Kearney führte 15 Staroperationen durch. Alle 65 Clubs des Distrikts 201-V2 unterstützen das Fünf-Jahres-Programm, um Viqueque, eine Stadt mit 65 000 Einwohnern, wieder aufzubauen. Ost-Timor, das die halbe östliche Insel zwischen Australien und Indonesien einnimmt, ist seit 2002 unabhängig. Mit Unterstützung von LCIF reparieren die australischen Lions Schulen und verbessern die medizinische Versorgung. Eines Nachmittags kam eine alte Frau mit ihren drei Enkeln zum Krankenhaus: das erste hatte grauen Star in einem Auge, das zweite in beiden Augen und das dritte war auf einem Auge blind durch einen Unfall. Dem dritten Kind konnten die Lions nicht helfen, aber die ersten beiden bekamen ihr Augenlicht durch die beiden Dr. Johns zurück. **L**



Don Potter aus Oregon setzt sich für die Stärkung von Jugendlichen durch Lions-Quest ein.

Tränen und tröstendes Krächzen

Nick Grant, South Woodham Ferrers Lions Club, England

Im Jahr 1995 fuhr Nick Grant mit sechs Lkw und einem Bus voller Lions nach Kroatien, um eine Hilfslieferung in ein Flüchtlingslager zu bringen. Und 250 000 Schuhkartons mit Geschenken, die die Menschen in Essex, Suffolk, Norfolk und Cambridge gepackt hatten. Um die Kosten zu decken, half neben einigen Sponsoren auch eine Unterstützung von LCIF in Höhe von 24 000 US-Dollar. Die Lions erreichten Kroatien in einer verschneiten Nacht vor Ostern und wurden willkommen geheißen. Die Flüchtlinge waren verwundert und erfreut diejenigen kennen zu lernen, die ihnen die Hilfe brachten.

Doch für die Lions war es sehr beunruhigend, was sie sahen und lernten: Menschen die sich wegen ihrer Religion hassen, Soldaten die die Frauen missbrauchten, die dann von ihren Familien verstoßen wurden – und die schockierende Erkenntnis, dass der Mensch neben einem jemanden wegen seines Glaubens umbringen würde. Einmal machte Nick Grant Pause, er war 36 Jahre alt und noch nie zuvor in einem Kriegsgebiet gewesen. Überwältigt von den Erlebnissen begann er zu weinen, woraufhin ein alter Mann neben ihm ihn umarmte und beruhigte. Mit Hilfe eines Übersetzers erzählte er, dass er der einzige alte Mann im Camp sei, da alle anderen Männer erschossen wurden. Er selbst wurde am Hals angeschossen und konnte deshalb nur krächzen. Dieser alte Mann gab, was Nick Grant brauchte: Anteilnahme und Fürsorge. Und so tauschten plötzlich die Rollen für Helfer und Opfer. Erst die LCIF-Unterstützung machte es den Lions möglich, in Kroatien mit persönlichem Einsatz zu helfen. **L**

Goldmedaille für den Einsatz für Blinde



Lions Clubs International wurde von der International Organization Against Trachoma mit der angesehenen Trachom-Goldmedaille 2006 ausgezeichnet. Die Ehrung fand im Februar in São Paulo beim Welt-Ophthalmologen-Kongress statt. Hier ein Auszug aus der Rede des LCIF-Vorsitzenden Dr. Clement F. Kusiak

Es ist mir eine Ehre, hier zwischen Menschen zu sein, die unseren Kampf gegen die Blindheit teilen. Wenn wir diese Auszeichnung annehmen, möchte ich ihnen zeigen, wie Lions die vermeidbare Blindheit, besonders Trachom, bekämpfen. Dieser Preis ist für uns weniger Belohnung, sondern vielmehr Herausforderung; es zählt nicht, was wir getan haben, sondern das, was wir vorhaben noch zu schaffen. Eine der Hauptaufgaben von Lions ist es, Blinden und

Sehbehinderten zu helfen, seit Helen Keller, die selbst blind und taub war, die Lions 1925 aufforderte, Ritter der Blinden zu werden. Wenn Lions mit Menschen zusammenkommen, die sich um Blindheit Gedanken machen, kann also etwas Großes dabei herauskommen.

Seit 1989, als Lions das Programm SightFirst angingen, konzentrieren wir uns auf die Vermeidung von Blindheit. So haben wir direkt

24 Millionen Menschen durch SightFirst erreicht, fünf Millionen Staroperationen unterstützt und ernsthafte Sehschäden bei 20 Millionen Menschen verhindert. Außerdem haben wir die augenärztliche Versorgung für Hundertmillionen Menschen verbessert, was uns sehr stolz macht. Vor allem wenn wir über Menschen sprechen wie Tazie Shiferaw. Sie lebt in einem Dorf in Äthiopien und ist zirka 50 Jahre alt. Genau weiß sie es nicht. Tazie hat sieben Kinder und viele Enkelkinder. Ganze 25 Jahre litt sie an Trachom mit dem Jucken und den dauernden Schmerzen. Trachom ist eine bakterielle Erkrankung, die zu Blindheit führen kann. Das schuldige Bakterium entwickelt sich auf ungewaschenen Gesichtern und wird von den Fliegen weiter verteilt.

Gut zu heilen, selten behandelt

Dabei gehört Trachom zu den am besten behandelbaren Augenleiden, aber da es mit Armut, schlechtem Wasser und Sanitäranlagen zusammenhängt, wird es oft nicht behandelt. Diese Krankheit betrifft normalerweise die empfindlichsten Menschen einer Gesellschaft wie Babys, Kinder und junge Mütter. Bei mehrfachen Infektionen ohne Behandlung krümmen sich die Augenlider nach innen, was auf der Hornhaut kratzt und zu Blindheit führt. Trachom machte es Taizie schwer, ihren Haushalt zu führen. Wenn sie kocht, verschlimmert der Rauch ihre Schmerzen noch. Im Jahr 2003 bekam Taizie eine Trichiasis-Operation – gerade noch rechtzeitig. Heute kann sie wieder viel besser sehen, zu Hause und auf dem Feld arbeiten. Das macht ihr Leben unmessbar besser, weshalb

Lions in Afrika sind sehr aktiv im Kampf gegen die Blindheit, zum Beispiel indem sie, wie hier in Kenia, auf die Gefahren des grauen Stars aufmerksam machen.



sie selbst sagt: „Ich genieße jeden Tag wie meinen Geburtstag.“

Sauberkeit und Medikamente

Solche Geschichten ermutigen, aktiv gegen Trachom zu kämpfen. Zurzeit unterstützen Lions sechs laufende Projekte mit zehn Millionen US-Dollar. Zum Beispiel geben wir finanzielle Unterstützung an das Carter Center. Außerdem reisen Lions in Afrika von Dorf zu Dorf, um die SAFE-Strategie zu lehren: Surgery (Operationen), Antibiotics (Antibiotika), Face Washing (Gesicht waschen) und Environmental Change (die Umgebung verändern). Lions bringen so den Menschen bei, ihre Sehkraft zu schützen, denn nur wenige der Dorfbewohner wissen, dass die Fliegen die Bakterien verbreiten oder dass Operationen helfen können. Operationen die im Rahmen von SightFirst durchgeführt werden, sind für die Patienten kostenlos. Gemeinsam mit den Partnern verteilen Lions Medikamente gegen Trachom und leiten die Dorfbewohner an, Latrinen zu bauen. 90 000 Latrinen wurden dank dieses Engagements allein in Äthiopien im Jahr 2004 gebaut – geplant waren 10 130. Lions sind also ausgesprochen erfolgreich beim Kampf gegen die Verbreitung von Trachom, denn diese Maßnahmen zeigen Folgen. Weltweit sank die Zahl der infizierten Menschen von 150 Millionen auf 80 Millionen.

Trachom ausrotten bis 2020

Lions haben einige große Vorteile im Kampf gegen Trachom, zum Beispiel eine freiwillige „Armee“ von Lions. Außerdem haben einige von ihnen durch ihre eigene Position zu den entsprechenden Ministerien. Lions fördern Partnerschaften mit staatlichen und nicht-staatlichen Organisationen und holen damit das meiste aus ihrem Ziel raus: dem Willen, anderen zu helfen. Trachom gibt es seit der Zeit der Pharaonen. Trotz aller Fort-



Latrinenbau in Mali, denn saubere Sanitäranlagen verhindern Trachom.

schritte wird es nicht einfach, diese grausame Krankheit auszurotten, aber wir hören nicht auf, es zu versuchen. Deshalb befinden sich die Lions gerade mitten in der Kampagne SightFirst II. Hierbei sollen 150 Millionen US-Dollar eingebracht werden, um die Arbeit von SightFirst fortzusetzen und auszubauen. Als eines der Ziele baut SF II auf den bisherigen Erfolg der Trachom-Vermeidung auf, um die

Erkrankungen kontinuierlich zu reduzieren. Bis 2010 sollen diese Maßnahmen auf 15 Länder ausgeweitet werden, was 30 bis 40 Millionen Menschen umfasst statt bisher zwei Millionen. In Zusammenarbeit mit den Gesundheitsministerien und mehreren nicht-staatlichen Hilfsorganisationen streben Lions an, Trachom bis 2020 als Erblindungsursache in den zehn am meisten betroffenen Ländern, die 80 Prozent der Erkrankten ausmachen, auszurotten. Außerdem vermindern Lions und SightFirst den Nachholbedarf bei Trichiasis-Operationen, indem jährlich 40 000 Operationen unterstützt werden statt bisher 6 000.



In Summe werden bis 2020 ein Viertel bis ein Drittel der weltweiten Spenden gegen Trachom von Lions kommen, was Lions an die Spitze der internationalen Bemühungen setzt. Die Trachom-Goldmedaille ist ein Anreiz die Bemühungen zu verdoppeln, alles zu tun, damit Trachom keine Blindheitsursache mehr ist. Die Kinder von Tazie Shiferaw und deren Kinder zählen auf uns. Lions bekämpfen Trachom Tag für Tag, Jahr für Jahr, bis sie diese furchtbare Krankheit erfolgreich ausgerottet haben. **L**

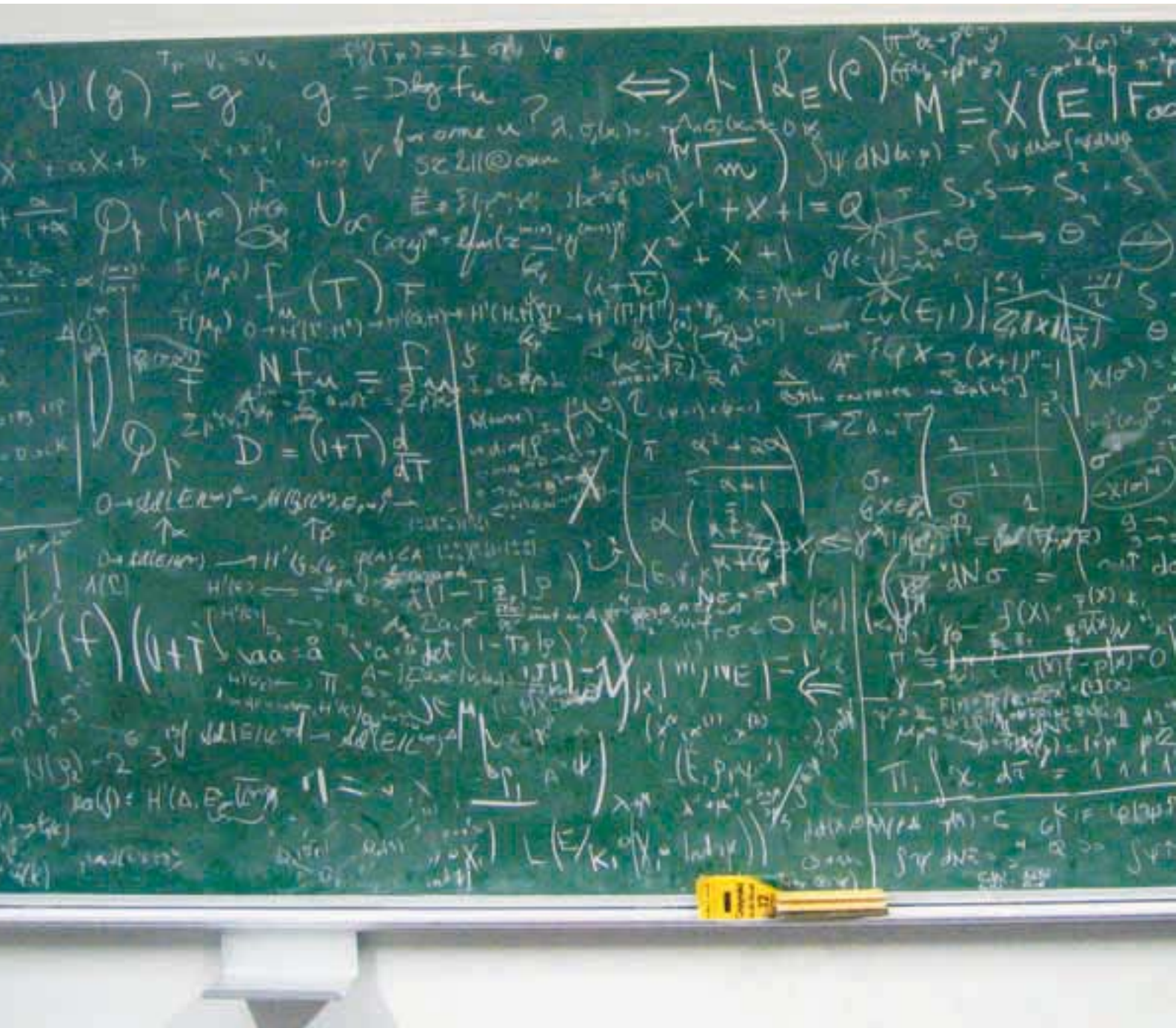
Dieser junge Äthiopier leidet an Trachom. Die Augenlider entzünden sich und kratzen dann auf der Hornhaut.



REFORMFALL

Auf der Suche nach der optimalen Lösung

Reformen über Reformen: Die Schullandschaft befindet sich im Umbruch, sowohl was Inhalte als auch den Aufbau angeht. Dennoch bleiben einige Fragen offen



BILDUNG

„Ausbildung verhindert Einbildung.“
Deutsches Sprichwort

Neuhaus, Landkreis Grafschaft Bentheim, im tiefsten ländlichen Westen Niedersachsens. Vor acht Tagen haben die Osterferien begonnen; Ruhe an den Haltestellen der Schulbusse, Ruhe in der Pausenhalle, in einigen Klassenräumen wird renoviert. Wenige hundert Meter weiter, vor einem Nebengebäude, das traditionell nur die Jahrgangsstufe 13 des Lise-Meitner-Gymnasiums beherbergt, bietet sich trotz der Ferien ein ganz anderes Bild: einige Kleinwagen, ein Van und zwei oder drei größere Limousinen parken vor dem gepflegten alten Backsteingebäude. Elf Abiturientinnen und Abiturienten stehen zwischen den Pkw und warten auf den Leiter des Leistungskurses Geschichte, der um 7:27 Uhr eintrifft. Die jungen Menschen sind aufgekratzt. Die Gesprächsfetzen, die der 58-jährige Studiendirektor hört, lassen erkennen, dass so früh an einem Ferienmorgen die Themen Abiturvorbereitung und Ferienerlebnisse heftig miteinander konkurrieren. Doch noch vor Betreten des Gebäudes beginnt sich das Gespräch auf das Abenteuer Prüfungsvorbereitung zu konzentrieren. Von wallähnlichen Bücheransammlungen rund um den Schreibtisch ist ebenso die Rede wie von Bücherstapeln vor dem Bett. Mit dem Erscheinen der restlichen Kursteilnehmer – insgesamt sind es 18 – kann die eineinhalbstündige Wiederholungssitzung beginnen, in der Methodentraining im Mittelpunkt steht.

Engagement auch in den Ferien

Schöne heile Schulwelt einer Kleinstadt? Der Kursleiter hatte sich diese Situation vor dem in diesem Jahr erstmals in Niedersachsen stattfindenden Zentralabitur herbeigewünscht; lange vor den Osterferien äußerten auch die Schüler den Wunsch, sich in den Ferien einige Male zu treffen. In den Pausengesprächen im Lehrerzimmer stellte sich schnell heraus, dass sich auch die anderen Leistungskurse in den Ferien mit ihren Lehrerinnen und Lehrern treffen – wohlgemerkt ohne jegliche Anstöße durch die Schulleitung. Die Gespräche im Lehrerzimmer waren übrigens ebenso von Optimismus und guter

Laune geprägt wie die Szenen auf dem Parkplatz. Es darf wohl festgestellt werden, dass mitten in einer endlosen Kette von Negativmeldungen aus der deutschen Schullandschaft und mitten zwischen oft unbeliebten Reformen aller Art plötzlich eine lokale Revolution möglich wurde – ein Ausbruch von Schwung und Optimismus, der bemerkenswerterweise von Schülern und Lehrern gemeinsam ausging.

Zentrale Prüfungen

Die erwähnte Schulreform, die nach und nach alle Bundesländer erfasst, orientiert sich an der häufigen Forderung nach besseren Bedingungen für Wissenschaft: Abschlussprüfungen für alle Haupt- und Realschüler, wie sie in einigen Bundesländern zurzeit eingeführt werden, sorgen für klare Rahmenbedingungen sowohl für Schüler als auch für Lehrer, insbesondere wenn die Prüfungsaufgaben zentral vom jeweiligen Kultusministerium gestellt werden. Für die Lehrerinnen und Lehrer bedeutet dies zuerst einmal, dass es klare Handlungsanweisungen gibt sowohl für das vermittelte Sachwissen in den einzelnen Fächern als auch für fachbezogene und übergreifende methodische Kenntnisse und Fertigkeiten, die die Schülerinnen und Schüler in diesen schriftlichen und mündlichen Prüfungen anwenden müssen. Eine wichtige Herausforderung ist für sie, den Unterrichtsstoff eines längeren Zeitraums so gründlich zu lernen, dass er am Prüfungstag – und mit Sicherheit darüber hinaus – zur Verfügung steht. Um es noch deutlicher zu sagen: Es gibt für beide Seiten kein Ausweichen vor konzentrierter, intensiver Arbeit mehr – weder für Schüler, noch für Lehrer. Im Grunde ähnlich, nur auf den ersten Blick nicht so gravierend, sind die Veränderungen an den Gymnasien. In vielen Bundesländern wird die Zahl der schriftlichen Prüfungsfächer von drei auf vier erhöht und gleichzeitig die Kombination der Prüfungsfächer in Profilen festgeschrieben. Wo sich diese Veränderung mit der Einführung des Zentralabiturs verbindet, kann durchaus von einer Revolution von oben gesprochen werden. Dabei ist die



Rückkehr zu vier schriftlichen Prüfungsfächern nichts anderes als ein Zurück zu den Anforderungen der 60er- und frühen 70er-Jahre. Bis vor wenigen Jahren konnte ein Lehrer eine beliebige Oberstufenschülergruppe mit folgendem Experiment überraschen: Er ließ einige Schülerinnen und Schüler ihre Abiturprüfungsfächer an die Tafel schreiben und schrieb dann kommentarlos die eigenen daneben, in der Regel also Deutsch, Mathematik, Englisch und Französisch oder statt letzterem Physik. Nach kurzem Staunen wurden einem solchen Prüfling ganz außergewöhnliche geistige Fähigkeiten zugeschrieben – die dieser ehemalige Abiturient auch hatte. Erworben aber hatte er sich bis zu seinem Abitur nicht zuletzt auch die Fähigkeit, sich auf wissenschafts-propädeutischem Niveau mit allen Methoden und Inhalten aller Schlüsselfächer auseinander zu setzen. Wohlgermerkt auch mit jenen, die er niemals als Neigungsfach empfand.

Besser vorbereitete Studenten

Es scheint also nicht zu gewagt, in Folge der aktuellen Veränderungen eine neue Studentengeneration zu prophezeien, die über mehr Fachwissen in mehr Fächern verfügt, wobei vor allem die Kenntnisse in den klassischen „Hauptfächern“ profunder sein werden. Zugleich wird – wenn die bundesweiten Bemühungen um bessere Methodenkenntnisse Früchte tragen – diese Studentengeneration besser auf die diesbezüglichen Anforderungen der Hochschulen vorbereitet sein und schließlich wird sie auch der Forderung, sich auf lebenslanges Lernen einzustellen,



REFORMFAL

„Eine Investition in Wissen bringt immer noch die besten Zinsen.“

Benjamin Franklin (1706–1790), amerikanischer Politiker, Schriftsteller und Naturwissenschaftler

besser gerecht werden können. Insgesamt steht fest, dass sich das Gymnasium in einigen Jahren leistungsorientierter präsentieren wird, was auch heißt, dass mit einem positiv veränderten Leistungsbewusstsein der Absolventen gerechnet werden darf. Damit dürfte sich die von Prof. Dr. Christoph M. Schmidt in der Februar-Ausgabe aufgestellte Forderung „Qualität braucht Wettbewerb“ leichter realisieren lassen, weil der akademische Nachwuchs wettbewerbsfähiger wird. Da außerdem wahrscheinlich die letzten Reste der 68er-Mentalität aus den Lehrerzimmern und insbesondere auch aus dem Politikunterricht verschwinden, besteht zumindest eine gewisse Hoffnung, dass die Universitäten mit Nachwuchs rechnen können, der – um es mit einer Vokabel des Sports auszudrücken – mental besser aufgestellt ist. Der auch von Schülern mittlerweile realisierte globale Konkurrenzdruck wird die Tendenz zur Leistungs- und Wettbewerbsbereitschaft noch stärken.

Kooperationen zur Eliteförderung

Folgt man den Gedanken von Prof. Dr. Schmidt weiter, stellt sich in der Tat die Frage, ob die Wettbewerbsbereitschaft nur den fruchtbaren wissenschaftlichen Wettstreit zwischen den einzelnen Individuen, sprich zwischen den Studierenden und Lehrenden, verstärken soll, oder ob Deutschland den Weg zur differenzierten Hochschullandschaft mit Eliteuniversitäten beschreiten soll. Aus

der Sicht der Gymnasien reizt zweifellos der Gedanke an eine weitere höchste Ebene im Hochschulsystem. Sie sollte eine konsequente Fortsetzung dessen sein, was die Gymnasien unter dem Stichwort Hochbegabtenförderung mehr und mehr selbst praktizieren. Eine Kooperation der höchsten gymnasialen Ebene und solcher Eliteuniversitäten zu entwickeln beziehungsweise auszubauen, wäre nicht zuletzt eine zusätzliche Motivation für Spitzenschüler.

Ein Problem dabei: Wie lässt sich ein solches System in einen sinnvollen Zusammenhang mit den wohl unvermeidlichen Studiengebühren bringen? Zu den besonderen Negativeergebnissen der PISA-Studie gehört auch, dass die Förderung von Kindern aus wenig begüterten Familien in Deutschland sehr im Argen liegt. Begabtenförderung müsste also auch bedeuten, dass hoch begabte Anwärter auf Studienplätze an Eliteuniversitäten materiell in die Lage versetzt werden, diese Plätze auch wirklich einzunehmen. Ob sich hier der Staat zu entsprechenden Regelungen verpflichten sollte und inwieweit Stiftungen eine Lösung sein können, muss intensiv und vor allem schnell diskutiert werden. Auf ausreichenden wissenschaftlichen Nachwuchs aus gut situierten Akademikerfamilien kann sich der „Standort Deutschland“ zumindest ganz sicher nicht verlassen – ganz abgesehen von dem Problem der damit verbundenen nicht zu verantwortenden Ungerechtigkeit.



Denn auch ein kreditfinanziertes Studium wirkt abschreckend. Schon Neuntklässler tragen die Ängste ihrer Eltern in sich. Für längere Zeit wird daher damit zu rechnen sein, dass gerade in den geburtsstarken, für die Zukunft des Standorts Deutschland wichtigen kinderreichen ländlichen Regionen das Motto gelten wird: „Studieren auf Kredit – nein danke“ oder – sachlicher formuliert – ein großer Teil der jungen Intelligenz wird an der Universität gar nicht erst ankommen. Da mittlerweile bekannt ist, dass 40 Prozent der Akademiker ohne Kinder bleiben, muss die Frage erlaubt sein, welche deutschen

Für Ihr Wertvollstes nur das Beste

JUNGE LÖWEN

Niemand weiß besser als Sie, wie wichtig eine gelungene Erziehung für den späteren Erfolg Ihres Kindes ist. Führende Internate – ob in Großbritannien, Deutschland oder der Schweiz – verschaffen jungen Löwen Startvorteile. Die kenntnisreiche und neutrale Beratung durch Töchter und Söhne hilft Ihnen, die richtige Entscheidung zu treffen.

TÖCHTER und SÖHNE

Abeggstraße 1 • 65193 Wiesbaden • Tel 06 11 - 180 58 80 • Fax 06 11 - 180 58 88 • info@internate.org • www.internate.org

BILDUNG



Studenten und Assistenten sich künftig dem internationalen Wissenschaftswettbewerb stellen sollen.

Problem soziale Kompetenz

Die Themen Eliteuniversitäten und Umgang mit Hochbegabung führen fast zwangsläufig auch zu der Frage, inwieweit der Gedanke an Elitegymnasien sinnvoll ist. Reizvoll ist die Überlegung, einen nahtlosen Bildungsweg für Hochbegabte zu entwickeln sicherlich. Und der Forschung und Lehre täte dies sicher gut, sofern die finanziellen Probleme für alle in Frage kommenden Jugendliche und ihre

Eltern gelöst wären. Problematischer könnte sich hingegen die Vermittlung von sozialer Kompetenz an solchen Gymnasien darstellen, da ihre Schülerinnen und Schüler in Ganztagschulen und vielleicht Internaten ziemlich abgeschottet von anderen Jugendlichen aufwachsen, mit denen sie später im Berufsleben zusammenarbeiten müssen. Dem Gedanken an solche Elitegymnasien sollte man sich dennoch nicht verweigern; hier dürfte sich ein weites Feld für mutige staatliche und private Schulversuche auftun.

Herausforderung für beide Seiten

In jedem Fall muss es an deutschen Schulen mehr Herausforderungen geben – für Schüler ebenso wie für besonders fähige und engagierte Lehrer. Für letztere auch mit einem differenzierten Bezahlungssystem. Diese Herausforderungen meinen nicht nur die Hochbegabtenförderung, sondern auch zum Beispiel Wettbewerbe wie „Jugend forscht“. Hier haben Hochbegabte ebenso viel Betätigungsfeld wie einseitig Begabte. Gerade dieser Wettbewerb zeigt, was bereits erreicht wurde und was noch geleistet werden kann. Gerade bei den naturwissenschaftlichen Fächern und damit der Vorbereitung auf derartige Studiengänge besteht Handlungsbedarf. Die Naturwissenschaften galten und gelten als schwer und werden folglich von vielen Schülern abgewählt. Oft bleibt nur der Biologieunterricht bis zum Abitur, um die Pflichtaufgaben zu erfüllen. Vielleicht kann

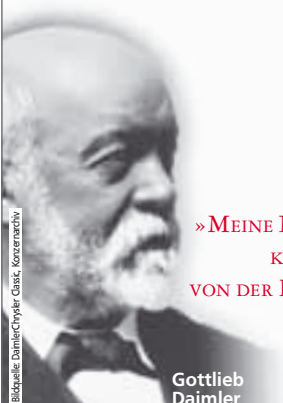
das neue Oberstufensystem einiger Bundesländer hier einen Wandel auslösen.

In diesem Zusammenhang stellt sich noch ein weiteres Problem, das mit der traditionellen Struktur des deutschen Gymnasiums zusammenhängt. Zwar werden die drei Naturwissenschaften auf hohem Niveau vermittelt, da sie als reine Lehre verstanden werden. Stiefmütterliche Behandlung erfährt hingegen an den Gymnasien der praktische Bezug zur Technik, der für einen Industriestandort wie Deutschland eigentlich sehr wichtig wäre. Auch wenn sich technisches Werken vielleicht nicht als Pflicht- oder Wahlpflichtfach eignet, stellt sich doch die Frage, warum an fast allen Gymnasien ein Orchester, ein Chor und häufig auch eine Theater-AG ganz selbstverständlich existieren, während aber eine Arbeitsgemeinschaft, die sich mit den technischen Grundlagen des Fliegens oder der Seefahrt beschäftigt, in den seltensten Fällen angeboten und wenn, dann eher belächelt wird. In einem Land wie Deutschland, das in absehbarer Zeit von seinen angewandten Wissenschaften und Konstruktionsbüros leben muss, ist dies ein unhaltbarer Zustand.

Im Querdenken liegt die Kraft – Lions können sich über Lions-Quest und Klasse2000 hinaus der Schule in besonderer Weise annehmen, indem sie Bildungsfragen diskutieren – intern wie extern. **L**

Autor: Friedrich-Wilhelm Busch

HOCHSCHULE PFORZHEIM



Bildquelle: DaimlerChrysler Classic, Keizerswerth


»MEINE NACHFOLGER
KÄMEN HEUTE
VON DER HOCHSCHULE
PFORZHEIM.«

Gottlieb
Daimler

Seit 2003 bietet die Gründerhochschule Pforzheim als europaweit einmaliges Projekt einen Aufbaustudiengang exklusiv für Unternehmensnachfolger und Unternehmer mittelständischer Betriebe an. Dieses Intensivstudium dauert 18 Monate parallel zur Berufstätigkeit, die Präsenzveranstaltungen finden jeweils donnerstags bis samstags statt.

Unternehmerisch handelnde Professoren und Referenten aus der Wirtschaft freuen sich darauf, Ihnen in kleinen Gruppen fundiertes Wissen und umfassende unternehmerische Handlungskompetenz zu vermitteln.


Informieren Sie sich auf unserer Website:
www.mba-ue.de





MBA

in Unternehmensentwicklung

Der erste Masterstudiengang speziell
für Unternehmensnachfolger









REFORMFAL

Werte vorleben, Anerkennung geben

Heinz-Dieter Ulrich hat viel Erfahrung mit „schwierigen Schülern“. Als Schulleiter an einer Hauptschule und Lions-Quest-Trainer setzt er auf Anerkennung, Vertrauen und vorgelebte Werte

DER Lion: Zurzeit wird viel über die steigende Gewaltbereitschaft an Schulen gesprochen. Können Sie sich dem anschließen?

Heinz-Dieter Ulrich: Der Wolfsburger Stadtteil, in dem ich lange als Schulleiter tätig war, vereinte alle Probleme der Stadt: zwei Drittel Kinder ohne Deutsch als Muttersprache, 25 Nationalitäten allein an unserer Schule, an die 50 im Stadtteil, und zahllose Religionsgemeinschaften. Aber das Problem sehe ich weniger bei den in- oder ausländischen Kindern als in den sozialen Unterschieden. Dies bestätigt sich an der Hauptschule im ländlichen Raum, an der ich jetzt arbeite.

DER Lion: Sind die Schüler denn wirklich gewalttätiger oder wird nur mehr darauf geachtet?

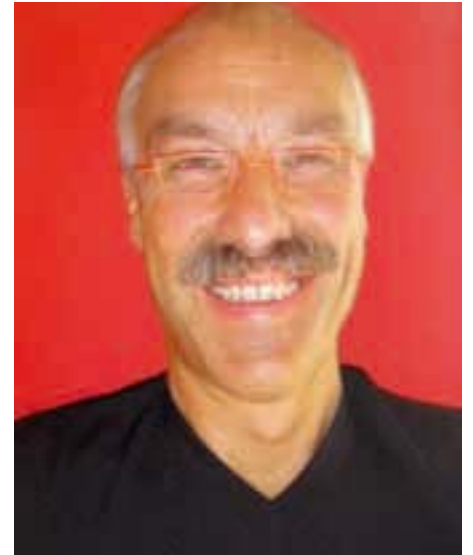
Ulrich: Gewalt hat es an Schulen immer schon gegeben, denn in der Pubertät testen Jugendliche ihre Grenzen aus. Heute stellen aber

viele Kinder fest, dass ihre Eltern nichts tun, sondern auch gemeinschaftsschädliches Verhalten noch unterstützen. Eltern verteidigen ihre Kinder gegenüber den Lehrern, anstatt die Kritik anzunehmen. Das wurde zu häufig auch von der Politik gefördert. Wenn Lehrer pauschal als faule Säcke hingestellt werden, fällt es leichter, ihnen die Schuld zu geben. Die Lehrer sind zwar nicht verantwortlich für die Bildungsmisere, aber für die Eltern sind sie der direkte Ansprechpartner. Insgesamt ist die Gewalt brutaler geworden, was unter anderem an den Fernseh Vorbildern liegt. Ein Beispiel: Bevor es Kung Fu-Filme gab, ist kein Kind auf die Idee gekommen, mit beiden Füßen gegen eine Tür zu springen. Jetzt finden sie es cool. Gerade gewalttätige Vorbilder sind beliebt.

DER Lion: Woran liegt das?

Ulrich: Es ist ein Zeichen der Sprachlosigkeit. Wer verbal nicht versiert ist und spürt, dass er wenig Perspektiven hat einen akzeptierten Platz in dieser Gesellschaft zu finden, wer sieht, dass es geringe Berufschancen gibt, greift schneller zur Gewalt als Mittel der Auseinandersetzung. Außerdem wollen Jugendliche in erster Linie die Aufmerksamkeit von Gleichaltrigen, nicht von Lehrern. Wenn die Lebenschancen geringer sind, versucht man sich zumindest im Kreis der Gleichaltrigen hervorzuheben, zum Beispiel durch das neueste Handy, die neuesten Turnschuhe oder eben durch Gewalt.

DER Lion: Wie sind Sie selbst gegen die Probleme an Ihrer Schule vorgegangen?



Schulleiter und Lehrer Heinz-Dieter Ulrich.

Ulrich: Als allererstes muss man hinsehen, wenn etwas passiert. Wenn bei uns an der Schule ein Schüler gewalttätig wird oder beleidigt, reagieren wir sofort. Der Lehrer ruft sofort bei der hinterlegten (Notfall)Nummer der Eltern an und dann muss der Schüler selber sagen, was er getan hat. Das fällt vielen sehr schwer. Wichtig ist die Konsequenz: Nicht nur androhen, sondern auch handeln und eben zum Beispiel zu Hause anrufen.

DER Lion: Wie passen die Lions-Werte dazu?

Ulrich: Bei uns lernen die Jugendlichen, was sie tun können, um sich in das Gemeinwesen einzubringen, beispielsweise durch Sozialprojekte. So lernen sie ihren Wert für die Gesellschaft kennen und was es bedeutet, Verantwortung zu tragen. Wir haben zum Beispiel in der Schule die Hotdog-AG und die Brötchen-AG, in denen die Schüler mitarbeiten und merken, dass sie etwas bewegen können, dass man sich auf sie verlässt und ihnen vertraut. Außerdem gibt es auch einen Sanitätsdienst durch die Schüler. Diese Aufgaben zeigen den Jugendlichen, dass sie wichtig sind und dass sie mit ihren Fähigkeiten gute Dinge tun können. Wir geben ihnen also ganz viel Verantwortung für ihre Schule.

DER Lion: Welche Rolle spielt Lions-Quest hierbei?



L B I L D U N G

„Bildung soll allen zugänglich sein. Man darf keine Standesunterschiede machen.“

Konfuzius (551–479 v. Chr.), chinesischer Philosoph

Ulrich: Lions-Quest fördert bei den Schülern die drei Säulen Fähigkeiten haben, Anerkennung erhalten und Verantwortung übernehmen. Dies sind zentrale Begriffe für das Selbstvertrauen jedes Menschen. Dass im Augenblick die Politik die stärkere Vermittlung von christlichen Werten in den Schulen fordert, zeigt doch, dass die Lions sehr frühzeitig die Bedürfnisse der Gesellschaft und der Erziehung erkannt haben, als sie vor über zehn Jahren Lions-Quest auf das Gleis gesetzt haben. Eigentlich war die Idee, dass Lions Lions-Quest nur anschieben und sich dann zurückziehen, wenn der Staat die Aufgabe übernimmt. Die Bundesländer sind zwar daran interessiert, aber alleine schaffen sie es nicht. Alle haben Vereinbarungen mit Lions-Quest geschlossen und kooperieren. Daher wäre mein Wunsch, dass Lions auch weiterhin Seminare fördern.

Vielleicht gelingt es ja (auch aus dem Kreis der Lions) Sponsoren zu finden, wie dies in anderen Ländern seit vielen Jahren der Fall ist. Denn die Evaluationen geben Lion-Quest Recht, dass es sich nicht um eine Verschwendung von Ressourcen, sondern um eine Investition in die Zukunft handelt.

Wenn wir keine Zustände wie in den USA haben wollen, wo die Schüler an einigen Schulen auf Waffen durchsucht werden, müssen wir präventiv tätig sein. In Schweden gibt es Lions-Quest zehn Jahre länger und heute haben 95 Prozent der Lehrer/innen ein Lions-Quest-Seminar besucht. Es wäre sehr erstrebenswert, dass auch in Deutschland angehende Lehrer und Lehrerinnen in der zweiten Hälfte ihrer Ausbildung Lions-Quest lernen. Dann können sie am längsten davon profitieren.

DER Lion: Was können Lions ansonsten tun?

Ulrich: Genau wie die Lehrer dürfen Lions nicht wegsehen! Wenn wir bestimmte Zustände nicht haben wollen, dann sind wir gefordert. Die hohe Akzeptanz unseres Programms zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Es ist toll, wenn sich Lions persönlich einbringen, wie zum Beispiel die Leipziger Verkehrsbetriebe. Die haben zugesagt, dass Abgänger von den besten Lions-Quest-Mittelschulen bevorzugt eingestellt werden. Das Qualitätssiegel in Sachsen schafft Anreize für die Schüler/innen und für die Schulen, sich anzustrengen. So kann der Weg aussehen.

DER Lion: Vielen Dank für dieses interessante Gespräch. **L**

Autorin: Anne Katrin Peters



Karriere können Sie studieren!

Bachelor-Studiengänge

- Internationale Betriebswirtschaft
- Betriebswirtschaft mit internationalen Regionalstudien
- Internationales Marketing
- Internationales Tourismusmanagement
- Messe-, Kongress- und Eventmanagement
- Kulturmanagement

Master-Studium

- Internationales Management

Infoveranstaltung
15. Juli '06, 10:30 Uhr
Karlsru. 36-38, Karlsruhe

Merkur Internationale
FH Karlsruhe
Staatlich anerkannte Fachhochschule

Karlstraße 36 - 38 | 76133 Karlsruhe | Telefon 0721 1303-512
info@merkur-fh.org | www.merkur-fh.org

Zeit für die Zukunft
Damit aus Schülern Persönlichkeiten werden



Internat mit 100-jähriger Tradition in einzigartiger Lage am Ammersee, 40 km westlich von München.

- ▶ **Ernst-Reisinger-Gymnasium**, staatl. anerkannt sprachliche und wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Ausbildungsrichtung
- ▶ **Julius-Lohmann-Gymnasium**, staatl. genehmigt Ein Übertritt ist auch ohne staatl. Zugangsberechtigung möglich.
- ▶ **Grundschulinternat ab 3. Klasse**
- ▶ **Tag der offenen Tür: Samstag, 6. Mai 06, 13.30 Uhr**

Für das Leben lernen – die eigene Persönlichkeit entwickeln mit reformpädagogischen, modernen Unterrichtsmethoden, in hoch qualifizierten Werkstätten für Handwerk, Kunst, Musik und Sport.

 **Stiftung Landheim**
SCHONDORF AM AMMERSEE

Landheimstraße 1-14
86938 Schondorf am Ammersee
Tel. 0 81 92 - 80 9-0
landheim@landheim-schondorf.de
www.landheim-schondorf.de



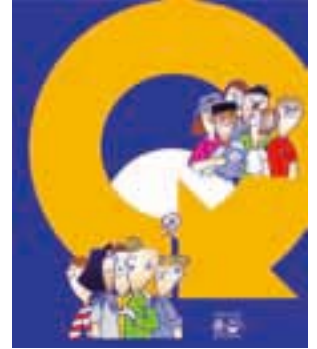
REFORMFAL

„Ich hatte nie einen Lehrer, der kapiert hat, dass der Trick darin besteht, die Kids dazu zu bringen, dass sie lernen wollen, bevor man versucht, ihnen etwas beizubringen.“ *Michelle Pfeiffer (*1958), amerikanische Schauspielerin*



Vom Geist des guten Umgangs

Soziale Kompetenz und Selbstkompetenz stehen auf dem Stundenplan von „Lions-Quest – Erwachsen werden“. Lehrerin Annette Linder hat es ausprobiert



Machen wir heute wieder Lions-Quest?“ Die Augen der zwölfjährigen Iris strahlen. Jeden Tag bedrängen mich die Schülerinnen und Schüler der sechsten Klasse. Was sie unbedingt machen wollen, ist Unterricht im Programm „Lions-Quest – Erwachsen werden“. Dieses Programm mit Unterrichtsbausteinen zur Förderung von Selbstbewusstsein, Verantwortungsgefühl, Toleranz, Engagement, Kooperation und Wertebewusstsein mit dem gleichzeitigen Effekt einer unspezifischen Sucht- und Gewaltprävention wird in Deutschland seit mehr als zehn Jahren in dreitägigen Trainings an interessierte Lehrerinnen und Lehrer vermittelt. Den Löwenanteil der anfallenden Kosten tragen die örtlichen Lions Clubs. Mit mehr als 200 minutiös ausgearbeiteten Unterrichtsbausteinen können die Lehrkräfte ihre Begeisterung an ihre Schülerinnen und Schüler weitergeben.

Direkt zu Beginn der Stunde sitzen alle erwartungsvoll im Kreis. Hastig stopft Kai seinen Rucksack unter den Stuhl und Chris sagt noch ein paar Worte zu Tom. Dann schaut er in die Runde, macht den Mund mitten im Satz zu und hebt beide Hände locker in die Höhe. Ohne dass ich auch nur eine verbale Aufforderung machen müsste, kehrt unversehens Ruhe ein. Und dabei muss ich noch nicht mal immer als erste das Ruhezeichen geben. „Wer es sieht, macht es auch und den Mund zu“, heißt die einfache aber wirksame Regel, die nicht selten auch genervte Schüler dieser an sich sehr unruhigen Gruppe von sich aus mit den Armen in der Luft einfordern. Und dann folgen 45 oder 90 Minuten zu Themen, die die Schüler angehen: Ich und meine neue Gruppe, Stärkung des Selbstvertrauens, Mit Gefühlen umgehen, Die Beziehungen zu meinen Freunden, Mein Zuhause, Es gibt Versuchungen – entscheide dich und Ich weiß, was ich will. So lauten die Schwerpunkte, die in einer Stunde pro Woche in zwei Schuljahren bearbeitet, besser erfahren werden. Denn das ganzheitliche Lernen bildet die Grundlage dieses Programms mit Fragebögen, Rollenspielen, Traumreisen, Projekten, außerschulischen Ansprechpersonen,

in Partner- und Gruppenarbeit ... und vor allem in vielen Aktivierungsübungen (Energizern). So arbeiten die Jugendlichen miteinander, die Lehrkraft ist lediglich Moderator, Begleiter, Ziel und Anstoß Gebender – und Vertrauter. Denn diese Form des Unterrichts bringt mit sich, Jugendliche ernst zu nehmen, dabei Grenzen zu setzen und Konsequenzen aufzuzeigen. Das schafft Nähe und gegenseitigen Respekt.

Pädagogik nicht Therapie

„Was machst du mit deiner Klasse?“, fragen die Kollegen: „Mit den Kindern ist ganz vernünftig umzugehen, ich brauche nicht stundenlang zu disziplinieren.“ Das klappt in den meisten, sicher nicht in allen Fällen. Lions-Quest ist ein pädagogisches, kein therapeutisches Programm. Kinder, die einer Therapie bedürfen, können wir nicht heilen, aber wir erkennen sie besser und schalten die Fachleute ein.

Seinen Ursprung nahm Lions-Quest, das nicht den Anspruch erhebt, das pädagogische Rad neu erfunden zu haben, sondern alle bewährten neuen Ansätze vereint, in den späten 70er-Jahren in den USA als ein Life-skills-Programm von Quest International. Dort sollte es Jugendlichen in sozialen Brennpunkten zu mehr Ich-Stärke gegenüber Drogen verhelfen. Auf Umwegen gelangte es nach Deutschland, wo es in den 80er-Jahren an der Universität Bielefeld Professor Hurrelmann und seinen Mitarbeitern für deutsche Verhältnisse umarbeiteten. Eine Stärke des Programms ist der Blick auf die positive Seite einer Situation, die angemessene Verstärkung von Erfolgen – trotz gleichzeitiger deutlicher Zurückweisung von Fehlverhalten. Diese mit Regeln gesicherte, aufbauende Atmosphäre spüren die Jugendlichen: „Bei

Ihnen ist immer irgendetwas positiv“, freute sich neulich Karsten und grinste breit.



„Liebe Lehrer“, schrieb vor ein paar Jahren Marc auf einen Briefbogen, den ich mit vielen anderen zu einem Vortrag vor einem mir unbekanntem Kollegium mitnahm, „ich mache gerne Lions-Quest, weil wir

L B I L D U N G

gelernt haben, wie wir besser miteinander umgehen und Streit lösen können.“ So hatten meine Schülerinnen und Schüler im Geiste des Programms die Verantwortung für das Gelingen meiner Informationsveranstaltung mit übernommen. Die Reaktion der zuvor skeptischen Kollegen nach dem Öffnen der „Wundertüten-Briefe“ war typisch für die Wirksamkeit von Lions-Quest. Sie schrieben den ihnen unbekanntem

Kindern einen Gruß. Menschen miteinander in Kontakt zu bringen, gegenseitige Achtung zu fördern und Freude daran spürbar zu machen, ist ein wesentlicher Beitrag zur Erziehung. Hier fördern und fordern wir Werte, das ist eine Herausforderung in unserer Zeit. **L**

Autorin: *Annette Linder*

Lions-Quest live: Interaktiver Workshop „Lions-Quest-Schulstunde“ anlässlich der MDV in Braunschweig

Ort: Konferenzräume im Hotel Mercure Atrium
Zeit: Freitag, den 12. Mai 2006, 11 Uhr

Die Lions in Deutschland unterstützen erfolgreich seit Jahren „Lions-Quest – Erwachsen werden“. Über 30 000 Lehrer haben an dem Programm teilgenommen. Das sind zirka 9 Prozent der in Frage kommenden. Ein guter Anfang ist gemacht, aber es muss weitergehen, um die Lage für die Jugendlichen nachhaltig zu verbessern.

Die Arbeitgeber klagen, dass Azubis wichtige Eigenschaften wie Teamfähigkeit, Selbstvertrauen, Höflichkeit und Leistungsbereitschaft fehlen. Über 30 Prozent der Tatverdächtigen sind in



Deutschland Jugendliche unter 21 Jahre. Sie machen aber nur 18 Prozent der Bevölkerung aus. Gewalt und Intoleranz breiten sich aus, wie die Vorfälle in Erfurt und an der Rütli-Schule in Berlin-Neukölln zeigen. Bedauerliche Beispiele von Gewalt und Intoleranz in unserer Gesellschaft – besonders unter Jugendlichen – gibt es leider zu viel.

Das Programm „Lions-Quest – Erwachsen werden“ wirkt. Aber es muss weit mehr Lehrern zur Verfügung stehen. In diesem Workshop während der Multi-Distrikt-Versammlung 2006 zeigen die LQ-Experten, wie Lions-Quest in der Praxis umgesetzt wird:

- Lehrer und Schüler des CJD Christopherus-Gymnasiums in Braunschweig führen vor, was Lions-Quest im Schulalltag bewirkt
- Ein Schulleiter und LQ-Trainer berichtet von einer Schule, in der 15 Nationalitäten – dank Lions-Quest ohne heftige Konflikte – miteinander umgehen können
- Innovationen bei Lions-Quest: Qualitätssiegel für erfolgreiche LQ-Schulen.

studienkreis > Nachhilfe.de

Das Geheimnis besserer Noten



> Wenn es um Erfolg in der Schule geht, helfen die Nachhilfe-Profis vom Studienkreis. Seit mehr als 30 Jahren gibt es hier kompetente Unterstützung und Förderung. In kleinen, effektiven Lerngruppen können Lernschwächen gezielt behoben werden. Ein bewährter Weg, der das Selbstvertrauen stärkt und den Spaß am selbstständigen Lernen sichert.

Telefon 0800/111 12 12 [gebührenfrei]
> www.nachhilfe.de

Den eigenen
Weg finden...

Marienu




Internatsgymnasium Marienu: reformpädagogisch – ökologisch – international. In Marienu entwickeln Mädchen und Jungen Leistungsbereitschaft, Selbstvertrauen, Eigeninitiative und Teamgeist.

- Umweltschule in Europa
- Unesco-Projekt-Schule
- offene familiäre Atmosphäre
- 80 ha eigenes Wald- und Heidegelände
- mehr als 40 AGs
- individuelle Förderung
- modernste Informationstechnologie
- Schüler-Unternehmen
- Kunst, Theater und Musik
- Reiten, Tennis, Golf, Pfadfinder, Werkstatt u.v.a.m.

Eine Schule für die Zukunft.

Schule Marienu
21368 Dahlem (Kreis Lüneburg)

© (05851) 941-0
info@marienu.com
www.marienu.com

 Mitglied der Vereinigung Deutscher Landerziehungsheime e.V.





REFORMAL

„Der eigentliche Zweck des Lernens ist nicht das Wissen, sondern das Handeln.“
Herbert Spencer (1820–1903), englischer Philosoph und Sozialwissenschaftler

Was will ich werden?

Bald stehen wieder Abiturprüfungen an. Spätestens danach müssen die Absolventen ein Studium oder eine Berufsausbildung auswählen. Eine Entscheidung von zentraler Bedeutung – sie zu treffen fällt vielen aber sehr schwer

Am Ende ihrer Schulausbildung stehen junge Menschen vor einer Entscheidung, die ihren weiteren Lebensweg prägen wird, der Frage „Welcher Beruf passt zu mir?“ Vielen Berufs- und Studienanfängern fällt die Entscheidung für eine berufliche Tätigkeit und für den für sie geeigneten Weg dorthin nicht leicht. Sie stehen einem schwierigen Arbeitsmarkt sowie einer immensen Auswahl an unterschiedlichen Ausbildungswegen, Abschlüssen und Berufsbildern gegenüber. Insbesondere die Entscheidung für das richtige Studienfach scheint schwierig; die Abbruchquoten an Universitäten liegt bei 25 Prozent.

Es überrascht nicht, dass sich viele junge Menschen von dem Ausbildungsangebot, aber auch von der schwierigen Arbeitsmarkt- und Wirtschaftslage, verunsichert und überfordert fühlen. Es gibt kaum zuverlässige Aussagen und Erkenntnisse zu langfristig erfolgreichen oder sicheren Berufsbildern, weshalb beispielsweise der Arbeitsmarkt kaum Entscheidungshilfe bietet. Als Reaktion vermeiden erstaunlich viele Schulabgänger eine Auseinandersetzung mit den verfügbaren Informationen zu Ausbildungs- und Berufswegen. Die Konsequenzen zeigen sich an den Hochschulen: Weniger als die Hälfte aller Studienanfänger sind zu Studienbeginn gut bis sehr gut über ihr Fach informiert, jeder fünfte Studienanfänger verfügt über wenig bis gar keine Informationen über Inhalte und Aufbau seines gewählten Studienganges. So führen mangelnde Informationen über die Anforderungen des Studiums oftmals zu geringer Lern- und Leistungsmotivation.

Dieser Zusammenhang bildet aber nur einen Teil des Gesamtproblems. Ganz wichtig, aber für den Einzelnen oftmals sehr schwierig zu klären, ist die Frage, welche Ziele ein junger Mensch selber erreichen möchte, wie er sich seinen beruflichen Werdegang wünscht, was motiviert und – last not least – wofür er sich aufgrund seiner Fähigkeiten, Begabungen und Potenziale wirklich eignet. Die richtige Kombination der eigenen Persönlichkeit mit den angebotenen Möglichkeiten schafft die wesentliche Voraussetzung für ein zügiges Absolvieren von Ausbildung oder Studium sowie für Zufriedenheit und Erfolg in der späteren Berufstätigkeit. Anders gesagt: Je mehr die Berufswahl die Besonderheit der Persönlichkeit mit ihren Begabungen, Kompetenzen, Interessen und Wertvorstellungen berücksichtigt, desto konsequenter, erfolgreicher und zufriedener ist der Mensch – und zwar ohne kostspielige, Zeit raubende und frustrierende Umwege. Schulnoten sind hierbei wichtig, aber nicht alles. Die Leistungen während der



Diplom-Psychologin
Lisa Krelhaus

Schulzeit spielen sicherlich eine gewisse Rolle bei der Berufswahl. Sie ermöglichen aber selten fundierte Aussagen über Fähigkeiten, Motive und Interessen und lassen daher kaum zuverlässige Prognosen darüber zu, wie erfolgreich und motiviert ein heutiger Schüler später sein Berufsleben meistert. Daher benötigen junge Menschen bei dieser Frage besondere Unterstützung. Die klassische Berufsberatung zum Beispiel der Arbeitsämter kann dies nicht leisten und verfügt außerdem nur über eine geringe Akzeptanz.

Viele junge Menschen wissen noch wenig über ihre Motive und orientieren sich oftmals bei der Berufswahl allein daran, welcher Beruf einen hohen Status bietet. Hier können Spezialisten helfen, die ein Profil der persönlichen und sozialen Motive erstellen und diese in der Beratung mit den Kompetenzen und Berufsvorstellungen abgleichen. Eine umfassende Potenzialanalyse ermittelt anhand wissenschaftlich fundierter psychologischer Testverfahren und ausführlichen Interviews mit erfahrenen Wirtschaftspsychologen alle wesentlichen Informationen, die für eine sinnvolle, zuverlässige, realistische und umsetzbare Entscheidung für die berufliche Zukunft notwendig sind. Oft kommen dabei für die Jugendlichen und deren Eltern überraschende Berufsziele zum Vorschein, wie bei der 20-jährigen Nadine, die aus ihrem Traum vom Bühnenstar eine konkrete Vorstellung der selbständigen Unternehmerin entwickelte. **L**

Autorin: Lisa Krelhaus

Zur Autorin

Diplom-Psychologin Lisa Krelhaus gründete 2001 das Profiling Center, heute ein Institut der Krelhaus Personal- und Unternehmensentwicklung GmbH mit Sitz an der Ruhr-Universität Bochum. Sie ist Mitglied im Lions Club Bochum-Allegra
Kontakt Tel.: (02 34) 97 66 72-11
Fax: (02 34) 97 66 72-20
info@profilingcenter.de

Marktchancen steigern mit interkultureller Kompetenz

Immer mehr deutsche Firmen wirken auch im Ausland und suchen mehr und mehr Mitarbeiter, die aufgrund ihrer Ausbildung für den internationalen Bereich prädestiniert sind

Die Globalisierung der Märkte führt zu einem intensiveren weltweiten Wettbewerb. Die alleinige Ausrichtung auf den europäischen Markt reicht nicht mehr aus. Vielmehr liegen die größten Potenziale heute in Asien und Nordamerika sowie mittel- bis langfristig in Osteuropa und Lateinamerika. „Diese Märkte müssen deutsche Unternehmen und insbesondere auch der Mittelstand noch mehr als bisher angehen und erschließen“, ist sich Prof. Dr. Jürgen Morlok, Professor für Betriebswirtschaft und internationale Wirtschaftsbeziehungen, sicher. Denn Internationalisierung bietet heute eine Option, die nicht nur großen Unternehmen offen steht. Allerdings gilt es, einige Besonderheiten der fremden Märkte in puncto Strategie, Organisation und Marketing zu beachten. „Besonders mangelnde Kenntnis über den jeweiligen Markt lässt Internationalisierungsbestrebungen scheitern. Marktchancen steigen, wenn man die Wettbewerber kennt“, weiß Prof. Morlok.

In manchen Ländern kann beispielsweise eine unbedachte Geste zum Abbruch der Geschäftsverhandlungen führen. Nach Einschätzung von Asienexperte Prof. Dr. Frank Witt von der Merkur Internationale FH Karlsruhe spielt interkulturelle Kompetenz im Arbeitsleben eine immer größere Rolle. Selbst wer nicht ins Ausland reist, hat möglicherweise mit Kollegen im Ausland zu tun. „Sowohl die großen als auch zunehmend kleine und mittelständische Betriebe legen einen besonderen Wert auf dieses Wissen“, so Witt weiter. Ein wichtiges Instrument der Markterschließung sind Messen und Kongresse, und auch hier kommt es auf das menschliche Miteinander an. Gerade die Zahl der Auslandsmessen deutscher Veranstalter wächst in großen Sprüngen. Von den in Deutschland ausstellenden Unternehmen sind über 40 Prozent auch im Ausland messeaktiv. Klare Priorität hat China, wo 2006 allein ein Drittel aller Auslandsmessen deutscher Veranstalter stattfindet. Es folgen Russland und die Vereinigten Arabischen Emirate, so die AUMA, Verband der deutschen Messewirtschaft, in der Messebilanz 2005.



Globalisierung und internationaler Wettbewerb erfordern in allen Branchen neben dem betriebswirtschaftlichen Wissen auch Sprachkompetenz und interkulturelles Verständnis. „Die Studierenden lernen bei uns zwei, drei oder sogar vier Fremdsprachen, großteils verknüpft mit Wirtschafts- und Kulturraumstudien von Auslandsregionen. Gute Sprachkenntnisse sind auch Voraussetzung für ein Auslandsstudium oder -praktikum“, erklärt Ernst Hunkel, Präsident der Merkur Internationale FH Karlsruhe. Gerrit Quast studiert dort Internationale BWL. „Ich kann mir gut vorstellen, nach meinem Studium im Vertrieb eines international tätigen Automobilherstellers zu arbeiten“, sagt der BWL-Student. „Außerdem will ich ins Ausland, am liebsten in die USA. Die beiden Praktika während meines Studiums sehe ich als Chance, Kontakte zu einem späteren Arbeitgeber zu knüpfen.“ **L**

Autorin: Sandra Liebs

Die sechssemestrigen Bachelorstudiengänge an der privaten Merkur Internationale FH Karlsruhe verknüpfen eine betriebswirtschaftliche Ausbildung, spezifisches Branchenwissen, Fremdsprachen und die Kenntnis verschiedener Kulturkreise. Ein MBA-Studium kann aufgebaut werden. Infos unter www.merkur-fh.org

Grußwort Distrikt-Governor 111-OW

Licht sein für Menschen

Neben dem Sammeln von Spendengeldern steht für Georg Kuroпка vor allem der Kontakt zwischen Menschen im Mittelpunkt des Lions-Engagements



Liebe Lionsfreunde, liebe Leos und Freunde der Lions, ich freue mich, auf den nächsten Seiten den Distrikt 111-OW vorzustellen. Lion zu sein bedeutet für mich, alle erlebbare und gelebte Freundschaft sowie eine noch größere Familie gefunden zu haben. Als größte Herausforderung in der diesjährigen Arbeit als Distrikt-Governor sah und sehe ich mein Motto

**„Kukala njala pa antu amene amakala mukuda –
Licht zu sein für Menschen, die im Dunkeln sind“**

und dabei auch mit Hindernissen fertig zu werden. Es ist die Sprache der Chichewa, die ärmsten Menschen unserer Welt.

Wie kam ich zu Lions? In der Zeit der DDR gab es eine solche Möglichkeit nicht. Da die Verwandtschaft nicht nur in Deutschland lebt, sondern auch in den USA, gab es bereits die ersten Begegnungen mit CARE. So wurde der Gedanke zu teilen und zu verteilen fast mit der Muttermilch aufgesogen – es entstand bei mir schon früh eine Sensibilisierung dafür. Später kam die Kolping-Familie dazu. Kolping hatte einst für die Gesellen Türen geöffnet. Als ich im Jahr 1990 Bürgermeister wurde, kamen die ersten Geschenke von Lions (Kinderverschickung, Fahrzeug für die Diakonie). Warum schreibe ich nun genau darüber? Darum, weil nach meiner Auffassung das Sammeln von Geld notwendige und wichtige Lions-Aktivität, jedoch nicht die wichtigste

Internationales



In dem Distrikt 111-OW bilden Völkerverständigung und Leos die beiden Themenschwerpunkte dieses Jahres. Die grundlegenden regionalen Activities werden in den Clubs als unabdingbare Basis umgesetzt. Diese alle könnte man nicht im geringsten annähernd aufzählen, geschweige denn beschreiben. Der Blick über den Tellerrand hinaus ist dennoch wichtig. 111-OW unterstützt daher mit aller Kraft die Kandidatur von PID Eberhard J. Wirfs als 2. Vice International President.



Distrikt-Wimpel MD 111-OW 2005/2006



ist. Man sieht dies an dem Beispiel der Leos: Auf persönliches Engagement folgen – mitunter gänzlich ohne materiellen Einsatz – kaum zu übertreffende Ergebnisse.

Im Jahr 2000 folgte für mich die Gründungspräsidentschaft im Lions Club Bitterfeld; nach jahrelanger Erfahrung gemeinsam mit Lions nun also der Beginn einer aktiven Mitgliedschaft innerhalb von Lions Clubs International. Die bislang gemachten Erfahrungen bei den Club-Besuchen in diesem Governorjahr 2005/2006 sind fantastisch. Immer wieder gibt es neue Ergebnisse zu erfahren und das Band der Freundschaft geht einher. Ich wünsche, dass diese Freundschaft über die Grenzen unserer Clubs hinaus wächst, und zwar unter der Thematik der Völkerverständigung und des Brückenbaus. Das Projekt Lions steht hier als Beispiel, dass das Miteinander der Menschen in den Lions und Leo Clubs vor Ort und der uns wohl gesonnenen Unterstützer und Helfer die Herzen der Menschen erobert. In den nächsten Jahren werden wir in diesem Verständnis so gemeinsam unglaublich viele Dinge leisten können – SightFirst, Lions-Quest, Liga für Ältere, Lions IQ.

Der Informationsfluss zwischen den aktuell 64 Lions Clubs mit fast 1800 Mitgliedern in 111-OW und den zehn Leo Clubs mit rund 130 Mitgliedern könnte sicher stets intensiviert werden. Daher stelle ich mir als möglichen Höhepunkt unseres Distriktes in den nächsten Jahren zum Beispiel ein gemeinsames Konzert zugunsten eines gemeinnützigen Zweckes vor. Im Rahmen der Völkerverständigung sind wir als Lions in Ansätzen Bindeglied zwischen Menschen verschiedener Religionen, denn „Friede auf Erden den Menschen...“. Dazu zählt auch das große Engagement von Lionsfreund PID Eberhard J. Wirfs bei seiner Kandidatur 2007 als 2. Vice International President für das Amtsjahr 2007/2008. **L**

Ihr und Euer

Georg Kuroпка, Distrikt-Governor 111-OW

Herzlich willkommen in 111-OW

Herzlich willkommen im Distrikt 111-OW. Der Distrikt umfasst räumlich die beiden Bundesländer Sachsen-Anhalt und Thüringen. 64 Lions Clubs stehen hier zehn Leo Clubs gegenüber – 1 735 Lions und 130 Leos dienen der Gesellschaft gemeinsam unter dem Motto „We Serve“. Der 65. Lions Club befindet sich in Zerbst aktuell in Gründung und wird bis etwa Mitte Mai dieses Jahres gegründet sein. Bei den Leos ist hervorzuheben, dass der zehnte Club, Merseburg/Saaletal, nach einer Ruhephase mit engagierten jungen Menschen wieder ganz durchstarten wird. Herzlichen Glückwunsch.

111-OW besteht aus sechs Regionen und dabei jeweils zwei bis drei Zonen. Gemeinsam mit den Beauftragten für die unterschiedlichen Tätigkeitsschwerpunkte der Lions, den Region- und Zone-Chairpersons und den beiden Vertretern der Leos als kooptierte Mitglieder stellt das Kabinett in 111-OW insgesamt 44 Personen. Zielstellung im aktuellen Amtsjahr ist es, möglichst viele der 64 Lions Clubs als Governor zu besuchen. Dabei gilt es immer, über die bisherigen, aktuellen und künftigen Geschehnisse zu informieren und gleichwohl als Ansprechpartner für die Clubs vor Ort zur Verfügung zu stehen. Organisatorisch prägen vier Kabinettssitzungen, eine Distrikt-Konferenz und eine -Versammlung das Amtsjahr. **L**



Zusammenarbeit groß geschrieben



Wenn ein Distrikt die großartige Möglichkeit hat, sich im DER Lion vorzustellen, wie es zuvor schon andere ganz ausgezeichnet getan haben, so ist es natürlich sinnvoll, einen möglichst guten Überblick über alles zu geben. Gemeinsam fällt das leichter, und macht doppelt Freude. Zusammenarbeit von Lions und Leos wurde daher auch hier bei der Zusammenstellung der

Distrikt-Übersicht groß geschrieben, denn es lassen sich von Lions zu Leos und umgekehrt Brücken bauen. Gern habe ich mich daher bereit erklärt, dies für die Ausgabe des DER Lion im Mai 2006 zu koordinieren. Dabei sind zahlreiche interessante Ereignisse, die wir auf den gemeinsamen Club-Besuchen bei den Lions in 111-OW bislang hatten, wieder in Erinnerung gekommen. Gleichzeitig möchte ich danke dafür sagen, dass ich eben diese Gelegenheit hatte, alle Club-Besuche des Governors mitzuerleben und dabei über Leos zu informieren. Zumeist geschah dies in einer Präsentation, per ausgeteiltem Papier und/oder der Weitergabe einer Leo-CD.

Über Abgründe spannen sich heute Wunderwerke der Technik – wie einfach müssten sich Brücken spannen lassen von Herz zu Herz. In meiner Funktion als Vize-Distrikt-Sprecherin wurde mir vom Leo-Vorstand die Zusammenarbeit mit Lions als Aufgabe für 2005/2006 übertragen. Ausdruck gefunden hat dies in der Betreuung und andauernden Vervollständigung der Online-Mitgliederdatenpflege der Lions in Zusammenarbeit mit GR IT Frank Gerlinger, der Teilnahme an und Vorbereitung von Veranstaltungen sowie den Club-Besuchen. Alles in allem gibt es durch die Investition von niemals ausreichender Zeit die Gelegenheit, viel zu tun und dabei auch wichtige Erfahrungen für sich selbst zu sammeln. Es ist mir eine ganz besonders große Freude, die Lions-Leo-Zusammenarbeit hier auch als Autor der 111-OW-Seiten für die Distrikt-Vorstellung wahrzunehmen. **L**

Herzliche Leo-Grüße

Manuela Lott

Manuela Lott, Leo-Vize-Distrikt-Sprecherin 111-OW

Distrikt-Versammlung im Distrikt 128 Israel

Am 6. April fand die diesjährige Convention der israelischen Lions statt. Bereits zum zweiten Mal war Distrikt-Governor 111-OW Georg Kuroпка dort als deutscher Vertreter zugegen. In diesem Jahr bildete die Anwesenheit des International President Dr. Ashok Mehta einen besonderen Höhepunkt. Ziel der Reise des DG war insbesondere auch die Werbung für die Kandidatur von PID Eberhard J. Wirfs. Daher übergab er dem IP auch einen Flyer von Eberhard J. Wirfs persönlich und führte dazu mit ihm ein angeregtes Gespräch. Bereits im Eingangsbereich der israelischen Convention lagen Flyer des Leo-Europa-Forums 2007 und von PID Eberhard J. Wirfs aus. **L**



MZ und Wochenspiegel



Übergabe des Flyers von PID Eberhard J. Wirfs an International President Ashok Mehta.



Im Eingangsbereich der Convention lagen die deutschen Flyer aus.

Medal of Merit für Krebshilfe-Präsidentin Prof. Dr. Dagmar Schipanski

Am 14. Februar 2006 bekam die Präsidentin der Deutschen Krebshilfe, Prof. Dr. Dagmar Schipanski, eine besondere Auszeichnung: Distrikt-Governor Georg Kuroпка überreichte ihr für ihr Engagement die Medal of Merit. Dabei handelt es sich um die höchste Auszeichnung, die Lions an Nicht-Lions vergeben können.

Krebshilfe-Präsidentin Prof. Dr. Dagmar Schipanski war an diesem Abend zu Besuch beim Lions Clubs Arnstadt-Ilmenau. In diesem Rahmen übergab Club-Präsident Hagen Onistschenko auch einen Spendenscheck in Höhe von 3 000 Euro für die Kinderkrebshilfe. Eingebettet in diesen tollen Abend bei den Lions aus Arnstadt und Ilmenau sorgte die Medal of Merit für eine große Überraschung. **L**



Prof. Dr. Dagmar Schipanski erhielt die Medal of Merit aus 111-OW.



Prof. Dr. Dagmar Schipanski hielt in Erfurt auf der Lions-DV die Festrede.

Ergebnisreiches Treffen

Bereits weniger als acht Wochen nach ihrer Auszeichnung war Prof. Dr. Dagmar Schipanski erneut auf einer Veranstaltung der Lions zu Gast. Dieses Mal als Festrednerin der jährlichen Distrikt-Versammlung, welche in Erfurt stattfand. Am 8. April 2006 sprach die Präsidentin der Deutschen Krebshilfe zu den Delegierten und Gästen in ihrer Festrede zu dem Thema „Das Ehrenamt“. Mit großer Herzlichkeit betonte sie dort erneut, sich durch die Medal of Merit „in die Mitte der Lions aus 111-OW aufgenommen zu fühlen“. Die persönliche Verbindung zu ihr hatte ihr Erscheinen in Erfurt möglich gemacht.

Die Distrikt-Versammlung beschäftigte sich inhaltlich neben der Wahl des Governors und der Vize-Governor 2006/2007 mit der Auszeichnung der Preisträgerin des Lions-Friedensplakatwettbewerbs und weiteren organisatorischen Belangen wie der Genehmigung der Distrikt-Satzung 111-OW. Sabine von Stein-Lausnitz und Prof. Dr. Jens Bahnsen wurden in geheimer Wahl zum Governor bzw. 1. Vize gewählt. In offener Abstimmung stellte sich Wolfgang Matschke zur Wahl, der ebenso einstimmig das Votum der Delegierten als 2. Vize erhielt. Nachdem das aktuelle Amtjahr das Motto „Licht zu sein für Menschen, die im Dunkeln sind“ trägt, wird 2006/2007 geprägt sein von „Nicht zusehen – Handeln!“.

Eine künstlerische Umrahmung erhielt die Versammlung einerseits von vorgetragenen Musikstücken – zum anderen stellte sich ein junger behinderter Maler mit seinen Werken vor. Im Foyer konnte man den jungen Künstler treffen, mit ihm und seinen Eltern ins Gespräch kommen und die Kunstwerke betrachten. Lionsfreund und Kabinettsmitglied Klaus Burges hatte dies dankenswerterweise vorbereitet. **L**



Moderne Vielzweck- räume

- Büro-, Wohn-, Aufenthalt-, Sanitär-, Magazincontainer
- Großraumbüros-, Kindergärten-, Schulen-, Banken
- Lieferung sofort, europaweit.

Wir kommen Ihnen entgegen.



ELA
CONTAINER

für Baustellen und Industrie GmbH
Produktion • Vermietung • Verkauf • Service
Dieselstraße 8 49733 Haren (Ems)
Tel. (05932) 506-0 Fax (05932) 506-10
www.container.de info@container.de







Das Jubiläumshaus

Der Jubiläums-Entwurf ist ein Haus, das Lebensfreude und Frische ausstrahlt. Die vielen liebevollen Details machen es außergewöhnlich. Die Stufengiebel aus Holz, die profilierten Balkenköpfe, das weiße Holzfachwerk und natürlich der schöne Fachwerk-Erker mit Balkon.

HACKE
HAUS

Musterhaus-Park und Werk Celle
29227 Celle/Westercelle · Am Ohlhorstberge 3 (An der B3)
freecall: (08 00) 4 22 25 33 · www.hacke-haus.de

Leo-Projekt Israel 2006

Die erste Clubfreundschaft eines deutschen mit einem israelischen Leo Club soll durch ein gemeinsames Projekt gefestigt werden



Biet-Jahn ist die Heimat des Jumelage-Clubs der Bitterfelder Leos.

Die Leos aus Bitterfeld haben eine besondere Beziehung zu Israel. Als erste Jumelage eines deutschen mit einem israelischen Leo Club besiegelten am 7. April dieses Jahres die Leos aus Biet-Jahn im Norden Israels und die Mitglieder des Leo Clubs Bitterfeld ihre Clubfreundschaft.

Es folgten zahlreiche Austausche per E-Mail, Telefon und Fax. Doch die Partnerschaft durch ein Projekt mit Leben zu erfüllen war immer schon Gedanke der Bitterfelder Leos. Daher reisen die Leos mit zahlreichen Interessierten Ende Juli 2006 nach Israel, um dort

- noch mehr Leos kennen zu lernen
- bekannte Lionsfreunde wieder zu treffen
- die weltweite Lions-Kampagne SightFirst II zu unterstützen
- die Bitterfelder Dauer-Activity, das Baby-Hospital in Bethlehem, zu besuchen
- viele Begegnungen und Gespräche zu erleben.

Interessant dabei kann zum Beispiel ein möglicher Austausch mit dem Technion und dem Leo-Baek-Erziehungszentrum in Haifa sein. Das Erleben von Geschichte hautnah durch den Besuch kultureller und religiöser Stätten einerseits und natürlich im Gespräch mit Zeitzeugen andererseits machen diese Reise zu etwas besonderem. Die Planungen für die Zukunft weiterer Leo- und Lions-Arbeit mit dem Distrikt 128-Israel und den einzelnen Leo- und Lions Clubs soll dabei nicht zu kurz kommen.

Daher gilt allen Leserinnen und Lesern die herzliche Einladung, an dem Israel-Projekt Ende Juli 2006 teilzunehmen. Aktuelle Kosten der zehntägigen Reise inklusive Flug und komplettem Aufenthalt in Israel belaufen sich auf zirka 1 000 Euro pro Person. Für interessierte Leos wird versucht, größtmögliche Fördermöglichkeiten auszuschöpfen. Denn alle diejenigen, die wirkliches Interesse an dem Projekt haben,

sollen auch die Möglichkeit bekommen, daran teilzunehmen. Zielgruppe des Projekts sind Leos, Lions, interessierte Jugendliche und Erwachsene. Vielleicht können die Leos aus Bitterfeld ihre Partner-Leos aus dem Sunshine Leo Club Bukarest aus dem Distrikt 124 in Rumänien ebenso einladen, dabei zu sein.

Der Dank der Bitterfelder Leos gilt so weit der Liga für Ältere für die Zusammenarbeit, aus der eine große Unterstützung für das Projekt erwachsen ist. Im Dialog der Generationen können Leos von Erfahrungen der Freunde der Liga für Ältere sehr profitieren.

Zur Vorbereitung der Reise werden Leos gemeinsam mit Distrikt-Governor Georg Kuroпка bereits im Juni schon einmal nach Israel reisen. Dann steht die Teilnahme am internationalen Lions-Leadership-Seminar vom 9. bis 11. Juni 2006 in Jerusalem an. An den Tagen zuvor und danach wird es Gelegenheit geben, persönlich nähere Absprachen für das Projekt zu treffen. **L**



Das Israel Guide Dog Centre for the Blind wird eines der Ziele der Reise sein.

Kontakt

Interessenten an dem Israel-Projekt 2006 – ob jung oder alt, denn der Dialog der Generationen macht es aus – wenden sich bitte an:

Manuela Lott,
Vize-Distrikt-Sprecherin 111-OW
 per E-Mail manuela.lott@gmx.de
 oder Telefon (0 34 93) 8 93 78 oder
 (01 63) 5 52 76 76



Der Oberbürgermeister Janusz Marszalek aus Oswiecim war im März Gast in 111-OW.

In Auschwitz gedachten israelische, polnische und deutsche Lions und Leos gemeinsam der Opfer des Holocausts.

Begegnungen in Deutschland und Polen

In Folge des Auschwitz-Projekts im November 2005 kam jetzt der Oberbürgermeister von Oswiecim – bekannt als Auschwitz – im März 2006 nach 111-OW

Gemeinsam mit Lions, Leos und Oberbürgermeisterin Petra Wust aus Wolfen besuchte Janusz Marszalek bei seinem Besuch unter anderem die Stelle, an der 1944 seine Schwester als Kind zweier Zwangsarbeiter geboren wurde. „Marszalek stand so zum ersten Mal an der Stelle, an der ein großer Teil der Geschichte seiner Familie geschrieben wurde. Er war sichtlich gerührt“, beschrieb hinterher eine Zeitung. Anschließend stand der Besuch bei Landrat und Lionsfreund Uwe Schulze an, wo sich Marszalek in das Goldene Buch eintrug. Als Gesprächsthemen standen unter anderem mögliche künftige Gemeinsamkeiten beider Regionen an.

Anlässlich der öffentlichen Abendveranstaltung mit drei ehemaligen KZ-Häftlingen, Oberbürgermeisterin Petra Wust und Distrikt-Governor Georg Kuropka wurde über „Mit der Vergangenheit leben – Zukunft gestalten“ gesprochen. Einer der ehemaligen Häftlinge ist Prof. Jozef Szajna, geboren 1922, heute Maler, Schriftsteller, Regisseur und Bühnenbildner. Bei dem 50. Jahrestag der Befreiung

von Auschwitz lud er alle Beteiligten zur Teilnahme an einer gemeinsamen Aktion ein: Die Errichtung eines „Gedenk- und Versöhnungshügels“ als ein Symbol des Friedens in der Stadt Oswiecim. Voraussichtlich werden sich auch die Lions an dieser Aktion beteiligen, indem sie beschriftete Steine aus vielen Regionen dort einbringen.

So wurde bereits aus Wiesbaden ein Lions-Symbol für die Aufbringung auf einem entsprechenden Schild zugesagt. Und auch IP Ashok Mehta zeigte bei Gesprächen im April

in Israel reges Interesse daran, als internationale Lions-Organisation dort vertreten zu sein.

In den nächsten Monaten wird der Papst in Oswiecim erwartet; dort werden 300 Musiker aus aller Welt für den Heiligen Vater anlässlich der Einweihung des Gedenk- und Versöhnungshügels musizieren. Mit dabei sind dann auch die deutschen Organisatoren des Treffens in Bitterfeld. Wolfens Oberbürgermeisterin Petra Wust lud Janusz Marszalek und seine Mutter ein, gemeinsam wieder nach Wolfen zu kommen. **L**

Gedenk- und Versöhnungshügel Oswiecim

Der Hügel wird die Form eines 30 m hohen Kegels haben. Er wird dem Wunsch der ehemaligen Häftlinge entsprechend dem Gebäude des so genannten „alten Theaters“ in Oswiecim gegenüberstehen. Jeder Besucher der Gedenkstätte soll die Möglichkeit haben, einen Stein mit nach oben zu nehmen und diesen oben auf dem Hügel niederzulegen.

Von dem Hügel aus wird das Gelände der ehemaligen Konzentrationslager Auschwitz I und Auschwitz II (Birkenau) zu sehen sein. Ganz oben findet sich dann das Kunstwerk von Prof. Jozef Szajna „Übergang – 2005“. Die Skulptur symbolisiert den Übergang des Menschen vom Bösen zum Guten.





Ehem. Bankvorstand/Lion
berät auf Honorarbasis
Unternehmer/Freiberufler
im finanzwirtschaftlichen Bereich
Telefon (0 52 34) 20 32 80
www.finanzierungsgespraech.de

UNTERNEHMENSNACHFOLGE
**Den Nachfolgeprozess
erfolgreich coachen!**
GREGOR - Institut für Unternehmensnachfolge
Wirtschaftsanwalt Dipl.-Kfm. Christian Gregor
E-Mail: ChrGregor@aol.com
Handy direkt: 0170/5 52 09 57
Büro: (093 91) 9 86 00
www.gregor-partner.de

www.teppichboden.de
Lions für Lions 0 52 25/87 88 10

DRESDEN
Apartments An der Frauenkirche
Tickets: Semperoper, Frauenkirche
www.dresden-tourismus.de
Tel. 0351/ 438 11 11, Fax 0351/ 438 11 22

INVESTOR
für ein Projekt und Produkte aus nach-
wachsenden Rohstoffen auf vertrauens-
voller Basis gesucht. Innovativ, ent-
wicklungsstark für industrielle Zwecke
und Verbraucherbezogen. Auch
Interessenten aus dem FuE-Bereich →
Automobilsektoren in Teamarbeit unter
Chiffre L5 2035 an
Schürmann + Klagges,
Postfach 10 23 70, 44723 Bochum

TOSCANA-UMBRIEN
 WWW.TERRA-ANTIQUA.DE
Gepflegte Wohnungen, Villen und Hotels
MIT ANTIKEM CHARME
KATALOG, BUCHUNG UND BERATUNG:
TEL. 08 41/4 93 65 08 FAX 08 41/4 66 69

www.toscana-mare.de
FeHs • FeWo • Pool • Hotel 08662/9913

* **Der Hersteller für**
* **LIONS-WIMPEL**
* **mit Ihrem Clubnamen**
*
*  **Kurz**
* **Wimpelstudio**
* Postfach 1432, 63132 Heusenstamm
* Tel. 06104/1645, Fax 06104/1707
* www.sport-kurz.de
* info@sport-kurz.de
* Hohe Herstellungsqualität,
* niedrige Preise, kurze Lieferzeiten.

Abitur 2006 – 2007
Berufswahl und Studienberatung
www.institut-gruenewald.de

Das machen die Clubs in 111-OW

LC Arendsee/Altmark

Sommernachtstour mit benachbarten LCs auf dem Arendsee,

Clubübergreifende Activity,
Sommerfest der Lions,

1. Schützenpokal der Lions,
Teilnahme Kart-Rennen in Oschersleben,
Wohltätigkeitsball des LC (Unterstützung von begabten Gymnasiasten des Jahn-Gymnasiums, Kindergarten Lindenstraße Arendsee, Kindereinrichtungen für behinderte Kinder, Rekonstruktion der Kirche zu Krumke),

Beteiligung an der Distrikt-Activity in Auschwitz,

2. Neujahrstreffen des LC

LC Bad Frankenhausen/Kyffhäuser

- Unterstützung der Arbeitsloseninitiative Thüringen e. V. mit monatlich 100 Euro für die Suppenküche in Artern
- Unterstützung bei der Erweiterung der Außenanlagen des Kindergartens in Heldringen: Spende von 3 000 Euro (gemeinsam mit Kyffhäusersparkasse)
- Kuchen- und Glühweinverkauf zum Weihnachtsmarkt in Bad Frankenhausen, Einnahmen von 600 Euro zu gleichen Teilen an:
 - Diakonieverbund Kyffhäuser gGmbH
 - Möbel für Kindergarten
 - Jugendhilfe- und Förderverein (Schülerfreizeitzentrum)
 - Tierschutzverein
- Unterstützung der Fluthilfe-Asien-Aktion der „Thüringer Allgemeinen“ gemeinsam mit der Gemeinde Oldisleben

LC Naumburg/Saale

Begegnung im Dom – Erlös: 3 000 Euro für Domgeläut und 3 000 Euro Kinderschutzbund, Erlös 600 Euro Jugendzentrum „Otto“ Küchenausstattung

Weihnachtsmarkt – Erlös: 160 Euro MS-Gruppe für Weihnachtsfeier, 500 Euro für Erdbebenopfer in Pakistan

zusätzlich: 1200 Euro an HDL für Care-Paket (Hilfe zur Selbsthilfe), 500 Euro zur Typisierung von potenziellen Knochenmarkspendern (DKMS)

LC Oschersleben

Beschaffung: Kartrennen Motorsport-Arena Oschersleben

Beschaffung und Vergabe: Konzert Landesbarockorchester Sachsen-Anhalt (Erlös an Kreismusikschule), Blaskonzert „Siberian Brass“ in der Nicolaikirche Oschersleben (Erlös an Kirchengemeinde), Weihnachtskonzert (250 Euro an Kirchengemeinde, 200 Euro an Aktion der Volksstimme)

Vergabe: 100 Euro Beteiligung an Ferienaktion der AWO-Familienhelfer, 500 Euro für Aktion „Ferienspiele“ des Schullandheimes Eggenstedt (Kinder aus sozial schwierigen Familien), 2 000 Euro für Ferienaktion der AWO-Betreuungsgruppe Oschersleben (Kinder aus sehr schwierigen Verhältnissen), Beteiligung von 758,11 Euro zur Beschaffung eines Kühlwagens für die Tafel Oschersleben, 900 Euro an Blasorchester Oschersleben

Daueractivities (ebenfalls Vergabe):

- Jung hilft Alt – Schüler helfen gegen Taschengeld alten Menschen in Pflegeheimen, dafür stehen 2005 – 2007 jährlich bis zu 2 500 Euro zur Verfügung
- Stipendium für eine begabte Orgelschülerin aus wirtschaftlich schwierigen Verhältnissen, im September 2005 1140 Euro Musikschulgebühren überwiesen

LC Bitterfeld

- Weihnachtsfeier Kinderheim mit Leos
- Spende für Drachenboot WSC Friedensdorf
- Fahrt nach Kreisau
- Fahrt nach Auschwitz

LC Jena (Johann-Friedrich)

● Zur Durchführung und Unterstützung des Theaterfestes der Landesbühne Sachsen-Anhalt ist eine Spende in Höhe von 300 Euro gewährt worden.

● Für ein Kirchenfenster der Nicolaikirche in der Lutherstadt Eisleben ist eine Spende in Höhe von 50 Euro gewährt worden.

● Für den evangelischen Kindergarten der Lutherstadt Eisleben ist ein Spielgerät im Wert von 3 000 Euro angeschafft worden.

● Zur Durchführung eines deutsch-polnischen Feriencamps (Kinderferienlager) sind 5 27,73 Euro aufgewendet worden.

LC Eisfeld

● 18. Juni 2005 – Schlossfest des Lions Clubs Eisfeld, Erlös zirka 2 500 Euro (Verwendung für Anschaffung von Bistrotischen für den Schlosssaal Eisfeld sowie Seniorrenbetreuung in der Stadt)

● 7. Oktober 2005 – Bacchusfest des LC Eisfeld, Erlös zirka 900 Euro (für gemeinnützige Zwecke)

● 6. November 2005 – Veranstaltung eines klassischen Klavierkonzertes (Erlös 50 Euro)

● 18. Dezember 2005 – Weihnachtskonzert in der Christus-Kirche in Hildburghausen (Organisation eines kostenlosen Fahrservices für Senioren zur Ermöglichung der Teilnahme an diesem Konzert)

● 100 Euro Spende für Rentnerweihnachtsfeier der Stadt

● 600 Euro Spende für die örtlichen Kindergärten

● Übergabe von Überraschungspäckchen zu Weihnachten für Rentner bzw. Pflegebedürftige, die von der Sozialstation in Eisfeld betreut werden (Wert 500 Euro)

LC Sonneberg

● Umbau der Steuerung der Heizungsanlage in der ev. Kirche zu Oberlind als Voraussetzung für die Restaurierung der durch Feuchtigkeit beschädigten Emporenmalereien

● Mitwirkung am Stadt- und Museumsfest der Stadt Sonneberg durch Getränkeverkauf zur Beschaffung finanzieller Mittel für weitere Activities

● Beschaffung und Aufstellung eines Keramik-Brennofens für den künstlerischen Zirkel des Staatlichen Gymnasiums Sonneberg

● Abschluss einer Vereinbarung mit der Städtischen Galerie Sonneberg zur Unterstützung der Arbeit beider Partner

● Durchführung eines Bowlingnachmittags mit Kindern eines Heimes für elternlose Kinder in Sonneberg

● Durchführung einer Benefizveranstaltung aus Anlass des zehnjährigen Bestehens aus Clubs zugunsten eines Kindergartens

LC Pößneck

- Im Jahr 2005 wurde bereits zum siebten Mal zehn Kindern aus sozial schwierigen Verhältnissen während der Osterferien ein Aufenthalt auf einem Reiterhof durch Kostenübernahme durch den LC Pößneck ermöglicht. Die Kinder schulen in dieser Zeit sehr ausgeprägt ihr eigenes Sozialverhalten und haben gemeinsam sehr viel Spaß. Der Besitzer des Hofes stellt einen elften Platz kostenlos. Auch in 2006 werden wieder elf Kinder dort eine sehr erfahrungsreiche Zeit erleben.
- Im Oktober 2005 wurde für kleine Kinder und ihrer schwer kranke Mutter ein zehntägiger Erlebnisurlaub in Oberhof organisiert und finanziert; wegen der Krankheit der Mutter waren die Kinder Monate von ihr getrennt. Die familiäre Integration wurde so unauffällig, aber sehr wirksam, gefördert.
- Für das Gymnasium Pößneck hat der LC Pößneck einen „Award für die besten Jahresarbeiten“ ausgelobt; eine Aktion, die den Jugendlichen die Belohnung für Leistungsbereitschaft deutlich machen soll.
- Aktuell unterstützt der LC Pößneck ein Vorhaben der Diakonie, in dem acht Schwestern (ohne Eltern) in einem betreuten Umfeld (speziell ausgesuchtes Haus und zwei Betreuer) ein familienähnliches Zusammenleben weiterhin ermöglicht werden soll. Die Geschwister würden sonst bei einer Heimunterbringung mit hoher Wahrscheinlichkeit getrennt werden. Die Lions unterstützen den Kauf von Möbeln mit 4.000 Euro und bringen Sachspenden wie Fahrräder, Bücher, Computer und Fernseher für viele hundert Euro ein.
- Aber auch das wirtschaftliche Umfeld stärkende Activities hat der LC Pößneck durchgeführt. So konnten sie am 23. November 2005 zirka 50 Gäste aus Pößneck und Umland zu einem gemeinsamen Vortrag der IHK Ostthüringen und der Thüringer Aufbaubank mit dem Thema: „Aktuelle Wirtschaftsfördermöglichkeiten in Thüringen“ begeistern.

Im Frühjahr 2006 (19./20. Mai) werden die Lions in einer gemeinsamen Fahrt nach Dresden das Clubleben mit Ehepartnern „kulturell etwas aufwerten“.

Das bereits zum zehnten Mal geplante Brunnenfest in der Stadt Pößneck – organisiert und ausgerichtet vom LC Pößneck am 23. Juni 2006 – wird hoffentlich das Spendenkonto wieder auffüllen.

Die Activities des LC Pößneck sind zwar – der finanziellen Situation entsprechend – nicht die größten, sie sind aber immer sehr „persönlich“. Die Pößnecker haben die Erfahrung gemacht, dass das sehr gut ankommt.

LC Erfurt-Thuringia

Der Lions Club Erfurt-Thuringia unterstützte durch finanzielle Spenden:

- ein Projekt des Kreisverbandes Gotha der Volkssolidarität zur Betreuung Demenzkranker,
- die Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatung der Caritas-Regionalstelle Erfurt,
- die Ausbildung zum Telefonberater für Mitarbeiter des Kinder- und Jugendsorgentelefon des Freistaats Thüringen,
- die zum Erfurter Dom gehörende Glaswerkstatt zur Restaurierung einer Fenstergruppe,
- den Landesverband der Deutschen Gesellschaft für Muskelkranke e. V.,
- die Erfurter Stadtmission für die Gestaltung der Weihnachtsfeier für bedürftige Erfurter.

LC Erfurt-Via Regia

Im Jahr 2005 hat sich der LC Erfurt-Via Regia mit einem Stand (Bierwagen) während des Krämerbrückenfestes zugunsten der Hauptactivity präsentiert. Ebenso haben sie mit einem Glühweinstand in der Adventszeit Präsenz gezeigt.

Verschiedene Einzelaktivitäten, wie die Finanzierung eines Tages in einer Therme mit den Waidkindern (Hauptactivity) oder ein Besuch des Weihnachtsmarktes mit den Kindern der Erfurter Waidschule (Hauptactivity) sowie zahlreiche Spenden für verschiedene Organisationen komplettierten das Tun im Jahr 2005.

Ferner wurden mit 2.500 Euro Spende beim Landespresseball in Erfurt die Aktivitäten zugunsten der Thüringer Tafeln unterstützt.

LC Hettstedt

Charter-Feier (zehn Jahre Lions Club Hettstedt), Benefizkonzert, Weihnachtssingen in der St. Jakobikirche zu Hettstedt (in Zusammenarbeit mit der Kreismusikschule und dem „Schul-Gospel-Chor“ des Gottfried-August-Bürger-Gymnasiums Benndorf), Sommerball (in Zusammenarbeit mit der Forschungsstätte für Frühromantik und Novalis-Museum, Schloss Oberwiederstedt), gegebenenfalls Benefizkonzert mit dem Heeresmusikkorps III Standort Erfurt.

Im Jahr 2005 wurden folgende soziale Projekte finanziell unterstützt:

Internationaler Jugendaustausch (zwei Schüler), Tierpark Walbeck, Familie Beyer, Delphin-Kur für Kind, Musikschule des Mansfelder Landes, Pflegenest Wippra, Tansania Schulprojekt), Schul-Gospel-Chor Benndorf, Trägerwerk Soziale Dienste Wippra

LC Magdeburg-Kaiser Otto I.

Vortrag: Die internationale Bauausstellung in Sachsen-Anhalt 2010, Besichtigung Hundertwasserhaus, Besuch des LC Dresden LC Waldschlößchen, Vortrag: Knochenmark- und Stammzelltransplantationen, Activity: Lions-Büchermarkt, Besichtigung MDR, Benefizkonzert 2005 im Kloster unserer Lieben Frauen, Glühweinstand, Vortrag: Metropolregionen und die Bundesautobahn A 14

LC Schleusingen

Anschaffung von Spielgeräten für den Kindergarten Schleusingen, Weihnachtsfahrt für Rentner, Oldtimer-Rallye, „Detscherbraten“ Stadtfest Schleusingen, Wiederbelebung „Eisbärenweg“ Schleusingen – Stutenhaus

LC Haldensleben

Dauerkampagne SightFirst (1.000 Euro Spende auf der DV 2006 an ein 111-OW-Projekt), Benefizkonzert, Verkaufsstand Weihnachtsmarkt Alleringersleben, Malwettbewerb. Unterstützung der Leo-Fahrt nach Kreisau (Leo Club Bitterfeld) mit 1.000 Euro. Für 2006 sind annähernd die gleichen Activities geplant, dazu zweimal Aufforstungsarbeit.

Begabung fördern

Anlässlich der Kabinettsitzung stellte Jana Weßel ihre Erfahrungen mit Lions IQ vor. Die Lehrerin und Mutter nahm zuvor an einem der Seminare teil

Jana Weßel –
als Mutter und Lehrerin
engagiert für Lions IQ.



Neben den in 111-OW bestehenden Activities entwickelt sich Lions IQ (Individual Qualifying). Im Distrikt 111-ON ist das Projekt zur Förderung hoch begabter Kinder durch PDG Ralf Oeynhausens bereits gestartet. Nachdem spätestens seit PISA die Förderung hoch begabter Kinder ein aktuelles Thema ist, ist es Ziel von Lions IQ, die Randgruppe hoch begabter Kinder in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für das hoch begabte Kind e. V. (DGhK) zu unterstützen. Zunächst werden Weiterbildungsseminare für Lehrer gefördert. Für sozial schwache Eltern hoch begabter Kinder ist die Subventionierung eines spezifischen Angebotes in Planung. Lions sponsern die Seminare und stellen die administrativen Weichen, die DGhK führt die Schulung der Lehrer und Multiplikatoren durch. Ziel in 111-OW kann es sein, ein Zentrum zum Erfahrungsaustausch aufzubauen.

Lions IQ „Begabte Kinder erkennen und fördern“

Intelligenz und Hochbegabung

Mit dem Begriff „Intelligenz“ wird heutzutage stetig umgegangen. Intelligenz ist aber nur die Fähigkeit, neuartige Situationen zu bewältigen oder Probleme zu lösen. Je komplexer dies ausgebildet ist, das heißt viele Fähigkeitsbereiche, außergewöhnliche Denk- und Problemlösefähigkeiten, desto eher kann man von einer Hochbegabung sprechen. Hochbegabungen sind angeborene Dispositionen für das Erbringen von außergewöhnlichen Leistungen auf einem oder mehreren Gebieten:

- intellektuelle Begabung (= Intelligenz)
- soziale Begabung (= interpersonale Kompetenz)
- musische Begabung
- bildnerisch-darstellende Begabung
- psychomotorische Begabung (praktische Begabung)

Der folgende Text bezieht sich weitestgehend auf die intellektuell hoch begabten Kinder, da für sportlich oder musisch talentierte Kinder Förderung zur Verfügung steht. Konkrete Fördermöglichkeiten für intellektuell Hochbegabte sind in Deutschland weitgehend vom Zufall bestimmt.

Hochbegabung – was ist das?

Zwei Drittel der Bevölkerung haben einen IQ von 85 – 115 (Durchschnittsintelligenz). Menschen, die einen IQ von über 115 haben, gelten als begabt. Ab einem IQ von 130 spricht man von hoch begabten Menschen. Hierzu zählen nur 2,2 Prozent der Bevölkerung. Aber immerhin macht das allein in Sachsen-Anhalt, bei einer Einwohnerzahl von rund 2,5 Millionen Menschen 52 800 Hochbegabte aus. Das Geschlecht spielt keine Rolle, es finden sich 50 Prozent Frauen und 50 Prozent Männer unter den Hochbegabten.

Im deutschen Schulsystem gibt es für hoch begabte Schüler keine staatliche Förderung. Das ist äußerst bedauerlich, da die Industrie und die Wirtschaft eines Landes Menschen mit Innovationen und außerordentlichen Talenten und Leistungen sucht und benötigt. Sei es in Forschung, Weiterentwicklung und so weiter.

Begabung und Leistung

Damit aus Begabung Leistung erwächst, sind förderliche Bedingungen vonnöten, denn eine echte Begabung setzt sich nicht von alleine durch. Niemand wird als Wunderkind geboren. Alles, was ein hoch begabter Mensch kann, muss er erlernen. Hochbegabung kann reifen, wenn die angeborenen Anlagen wie Begabungen, Talente und Kreativität durch das Zusammenspiel von Umwelt (Familie, Kindergarten, Schule) und Motivation (Erfolgsstreben und Durchhaltevermögen) übereinstimmen. Dann kann es zu außergewöhnlichen Leistungen kommen. Als weitere Voraussetzung für außergewöhnliche Leistungen wird die Kreativität betrachtet. Kreativität ist die Fähigkeit, Dinge und Ideen auf ungewöhnliche Weise neu und produktiv zu verbinden.

Wie kann man hohe Begabungen erkennen?

Das bekannteste Verfahren, um intellektuelle Hochbegabung nachzuweisen, stellt der Intelligenztest dar, der sich aus verschiedenen Testverfahren zusammensetzt. Eine wichtige Ergänzung von Testverfahren ist die genaue Beobachtung des Kindes durch Eltern, Erzieher und Lehrkräften. Doch beim Erkennen von begabten Kindern kann es zu profanen Problemen kommen. Die erste, häufig schon nicht gegebene Voraussetzung ist, dass Lehrerinnen und Lehrer überhaupt erwarten müssen, dass unter den Schülern ihrer Klasse neben mittelmäßigen, schwachen oder guten Lernern auch solche mit überragenden Möglichkeiten oder Fähigkeiten sein könnten. Zum Zweiten müssen solche Anzeigen, solche Verhaltensweisen, die Ausdruck besonderer Fähigkeiten sind, bemerkt werden. Und drittens müssen Lehrkräfte solche Fähigkeiten erkennen, interpretieren und anerkennen.

In der täglichen Praxis mit Schülern sieht es jedoch oft anders aus. Wie oft aber geschieht es,

- dass beharrliches Nachfragen nur als lästig empfunden oder als Wichtigtuerei abgetan wird,
- dass besondere Lesefähigkeiten eines Schulanfängers nur auf die Bemühungen überehrgeiziger Eltern zurückgeführt werden,
- dass ein ausgeprägtes Interesse eines Erstklässlers für zum Beispiel Astronomie als „abwegige Spinnerei“ gesehen wird,
- dass das Finden und Beschreiben anderer Arbeits- und Lösungswege als der vorgegebene als unaufmerksam, unangepasst, trotzig oder gar undiszipliniert abgelehnt wird,

- dass das schnelle Beherrschen von schulischem Unterrichtsstoff auf extrem häuslichen Drill zurückgeführt wird,
- dass Unlust am Üben nur mit fehlendem Arbeitseifer und
- dass Tagträumen mit Müdigkeit oder Desinteresse erklärt wird,
- dass Nichtanfertigen von Hausaufgaben als Faulheit interpretiert wird und
- dass ein Klassenkasper nur als Störenfried gesehen wird.

Natürlich können solche Erklärungen im Einzelfall richtig sein. Gleichwohl sollten Lehrer und Lehrerinnen offen sein, mehrere Erklärungsmöglichkeiten als Hypothesen im Kopf haben. Im Erkennen und Fördern von hoch begabten Schülern besteht bei Lehrern ein hoher Handlungsbedarf.

Merkmale für hoch begabte Kinder

Die Merkmale hoch begabter Kinder untergliedern sich in Merkmale des Lernens und Denkens bei motivierten hoch begabten Schülern, in Arbeitshaltung und Interessen und im sozialen Verhalten. Sobald mehrere solcher Merkmale zutreffen, sollte ein Intelligenztest zur genaueren Diagnose herangezogen werden.

Gerade hoch begabte Kinder leiden häufig an Teilleistungsstörungen wie:

- LRS (Lese-Rechtschreib-Schwäche)
- ADS (Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom)
- ADHS (+ Hyperaktivität)
- AVDS (Auditive Wahrnehmungsstörung), kann alles, geht aber sehr langsam
- Diskalkulie (Rechenschwäche)
- Gesichtsblindheit (Prosopagnosie)
- Asperger (Form von Autismus), können Gefühle der Menschen nicht entschlüsseln

Trotz Teilleistungsstörung sollte kein hoch begabtes Kind von intellektueller Förderung ausgeschlossen werden.

Unterforderung

Hoch begabte Kinder sind im Unterricht häufig unterfordert. Geistige Unterforderung ist der krankmachende Stressfaktor Nr. 1. Daher leiden Schüler mit hohen Fähigkeiten unter massivem Stress. Die Unterforderung im Unterricht geschieht durch für diese Schüler sinnlose

Wiederholungen, für sie automatische Denkprozesse werden in winzig kleine Schritte aufgeteilt. Dadurch müssen sie viel warten, was die Aktivität ausbremst.

Die andere Seite des Problems ist eine Überforderung, so dass die hoch begabten Schüler unter Anpassungsdruck stehen, da sie zu hohe Erwartungen an sich selbst haben. Außerdem fehlen ihnen die Lern- und Arbeitstechniken, befassen sich aber mit sozialen, ethischen und globalen Problemen. Da kommt schnell die Frage auf, was Lehrer speziell im Unterricht tun können, um allen Schülern die gleichen Chancen einzuräumen. Unterfordert sind häufig nicht nur die hoch intelligenten Kinder. Ein Zauberwort heißt sicherlich, Differenzierung im Unterricht sowie Fördermaßnahmen in die Wege zu leiten.

Weitere Maßnahmen für hoch begabte Schüler

- Treffen mit Gleichbefähigten (Gesellschaft für hoch begabte Kinder)
- Zusammenführung mehrerer hoch begabter Kinder in Schule und Kindergarten
- Rechtzeitige Einschulung
- Teilspringen
- Überspringen
- Wettbewerbe (Mathematik-Olympiade, Känguru, Schreibwettbewerbe)
- Studientage (Universitäten)
- Schulen mit besonderem Angebot (Spezialgymnasien)

Diese Maßnahmen sind wichtig, da Unterforderung massive Symptome und Folgen hervorbringt:

- Starke Schulunlust bis zur Leistungsverweigerung
- Minderleister (Underachievement)
- Verlust von Selbstvertrauen
- Schlaf- und Essstörung
- Wehren sich nicht gegen ausweglose Situationen, sondern richten den Zorn gegen sich selbst (Depressionen, Ritzen). Dies trifft vor allem auf Mädchen zu. Von allen gefundenen hoch begabten Kindern sind nur ein Viertel bis ein Drittel Mädchen.
- Aggression betreffen vor allem die Jungen
- Neurotische Störungen
- Suizidversuch

Weil die Folgen so massiv sind, ist es besonders wichtig, hoch begabte Kinder zu finden, zu fördern und ihnen ein normales Leben mit ihrer Hochbegabung zu ermöglichen. Das Wichtigste bei allem ist, dass die Hochbegabung nicht als Behinderung, sondern als Gabe und Chance gesehen wird, über die sich Eltern und Lehrer mit dem Kind freuen sollten. Hochbegabte sind keine Wunderkinder, sondern Kinder mit besonderen Fähigkeiten, die manchmal anders sind und weiter denken, als ihre Altersgenossen. Erwachsene sollten sich auf diese Andersartigkeit einlassen und diesen Kindern helfen, ihr Potenzial auch ausschöpfen zu können. **L**

Autorin: *Jana Weßel*



Schulmaterialien für Afghanistan

Als Distrikt-Activity sammeln die Leos in 111-OW Material für die von Lions errichtete Mädchenschule in Gulbahar

Ein Beispiel für Aktivitäten, die regional ihren Ursprung haben und dann durch Lions und Leos umgesetzt werden, ist die Schulmaterialiensammlung für die Mädchenschule in Gulbahar/Afghanistan (Provinz Parwan). Nachdem Lions diese Schule durch finanzielle Unterstützung errichten konnten und der Governorratsvorsitzende Dr. Kamal Eslam 2005 den Grundstein für die Schule legte, entschlossen sich die Leos aus 111-OW, dies zu einem Distrikt-Projekt zu machen. Dabei war es Ziel, Schulmaterialien für die Mädchen-Schule zusammenzutragen, um sie mit Leben zu erfüllen.

Für die Leos sei es auch unter dem Aspekt wichtig zu helfen, dass in Afghanistan deutsche Soldaten ihren Dienst tun. Eine Vertrauensbasis zu schaffen und fortzuentwickeln diene der Sicherheit unserer Angehörigen, die dort dienen. Mitunter sind es nicht als solche erkennbare Spielzeugpistolen, die die



Bauaufsicht in Gulbahar.

afghanischen Kinder im Spiel auf die ISAF-Soldaten richten. Eingetauscht gegen Schulfeste wird so gravierenden Missverständnissen vorgebeugt.

Im August 2006 findet gemeinsam mit GRV Dr. Kamal Eslam die Schlüsselübergabe an die Mädchenschule statt – es werden 2 000 Kinder dort zur Schule gehen. Eine Einladung, dabei zu sein, sprach GRV Dr. Eslam auch gegenüber den Leos aus. **L**



Die Spende des Lions Clubs Gera zu der Leo-Distrikt-Activity kann sich sehen lassen.



Erfolgreicher Einsatz für das Friedensdorf Oberhausen

Wiederaufbau Friedensdorf Oberhausen – Die Zentral-Activity „50 Jahre Lions Deutschland“: So die Kurzbeschreibung von dem, was auch in 111-OW praktiziert wird. Bereits 13 Kinder fanden so zum Beispiel den Weg in die Kinderklinik des Kreiskrankenhauses Bitterfeld-Wolfen. Dieses und andere Krankenhäuser haben sich in vorzüglicher Weise bereit erklärt, Kinder zu einer Behandlung bei sich aufzunehmen, die aus Kriegsgebieten in das Friedensdorf Oberhausen gebracht wurden. Der Dank von Lions gilt ihnen für die Übernahme dieser großen Aufgabe. Am 8. Februar 2006 fand die Abschlussveranstaltung zu der deutschen Activity im Friedensdorf Oberhausen statt, an welcher auch Vertreter von Lions und Leos aus 111-OW teilnahmen. **L**



Friedensdorf International – seit 1967 in Deutschland aktiv.

Anna-Amalia-Bibliothek

Am 31. März 2006 wurde in Weimar im Distrikt 111-OW in der Anna-Amalia-Bibliothek gemeinsam mit dem Governorratsvorsitzenden Dr. Kamal Eslam die Spende der deutschen Lions in Höhe von 20 371,20 Euro im Beisein der Presse an die Bibliothek übergeben.

Plakat der Spendenübergabe an die Anna-Amalia-Bibliothek.



Abschlusswort des DG



Das Amtsjahr 2005/2006 hat bislang viele Erfahrungen mit sich gebracht. Jetzt im Mai liegen noch gut zwei Monate vor uns. Lions kann man wirklich als eine große Familie betrachten, in welcher es nicht immer harmonisch zugehen muss und manchmal sicher auch „menschelt“. Zu guter Letzt jedoch finden sich Lions zusammen. Das ist gut so. Ein Gebet, deren Verfasserin anlässlich der 88. International Convention immer und immer wieder benannt wurde, soll den Abschluss der Impressionen aus 111-OW bilden.



So stellen sich für mich als Governor 2005/2006 Lions und Leos in ihrem Wirken dar. Herzlichst und auf bald vielleicht auch einmal in 111-OW,

Euer und Ihr
Georg Kuroпка

Über die Güte

Seid gütig und barmherzig!
Lasst keinen je zu euch kommen,
ohne dass er besser und
glücklicher wieder geht!
Seid lebendiger Ausdruck der Güte Gottes:
Güte in eurem Gesicht,
Güte in euren Augen,
Güte in eurem Lächeln,
Güte in eurem warmen Gruß!
In der Welt sind wir das Licht
der Güte Gottes für die Armen.
Den Kindern, den Armen,
allen, die leiden und einsam sind,
gebt ihnen immer ein glückliches Lächeln!
Gebt ihnen nicht nur eure Fürsorge,
gebt ihnen auch euer Herz!

Mutter Teresa von Kalkutta

Aufnahmefähiger, belastbarer, konzentrierter

**Mental
aktiv das
Leben
gestalten**



Vielfältige Anregungen aufnehmen. Präsent sein. Sich konzentrieren, wenn es darauf ankommt. Die richtigen Entscheidungen treffen. Dazu benötigen die Nervenzellen des Gehirns genügend Energie.

Und es lohnt sich, dafür etwas zu tun. Denn ohne die richtige Unterstützung lassen die Kraftwerke der Zellen („Mitochondrien“) im Laufe der Jahre nach. Den Nervenzellen fehlt Energie. Das spüren wir: Man wird

„fahrig“, Konzentration und Gedächtnis werden zum Problem. Genau hierfür wurde das pflanzliche Medikament Tebonin® entwickelt. Sein Ginkgo-Spezialextrakt EGb 761® schützt die Zellkraftwerke vor Leis-

tungsabfall, ihre Energieproduktion bleibt aktiv. Und selbst angegriffene Nervenzellen können wieder regeneriert werden!

Wenn die Gehirnzellen die Informationen wieder schneller leiten, wird auf natürliche Weise die mentale Leistungsfähigkeit verbessert. Sie sind konzentrierter, aufnahmefähiger. Ausgeglichen und belastbar können Sie das Leben besser genießen. Tebonin®: 2 x 120 mg pro Tag nutzen die volle Kraft des Ginkgo-Spezialextraktes. Fragen Sie Ihren Apotheker nach Tebonin® (apothekenpflichtig, rezeptfrei). Pflanzlich. Gut verträglich. Spezielle Übungen und weitere Informationen erhalten Sie unter www.mental-aktiv.de.

**Mit der
Kraft der Natur**



Tebonin®

**Stärkt
Gedächtnis und
Konzentration**



**Intensiv
240 mg täglich**



**Mit der Natur.
Für die Menschen.**

Dr. Willmar Schwabe Arzneimittel
www.tebonin.de

Tebonin® intens 120 mg. Wirkstoff: Ginkgo-biloba-Blätter-Trockenextrakt. **Anwendungsgebiete:** Zur Behandlung von Beschwerden bei durch altersbedingte Arterienverengung hirnorganisch bedingten geistigen Leistungsstörungen im Rahmen eines therapeutischen Gesamtkonzeptes mit den Hauptbeschwerden: Rückgang der Gedächtnisleistung, Merkfähigkeit und Konzentration, Kopfschmerzen, Schwindelgefühle, Ohrensausen. **Hinweise:** Bevor die Behandlung mit Ginkgo-Extrakt begonnen wird, sollte geklärt werden, ob die Krankheitsbeschwerden nicht auf einer spezifisch zu behandelnden Grunderkrankung beruhen. **Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.** Dr. Willmar Schwabe Arzneimittel, Karlsruhe. Stand: 12/05 T/12/05/3/1

Die Zeit drängt: Kinder helfen Kindern, Lions machen mit

Am „Sozialen Tag“ arbeiten Schüler und spenden ihren Lohn für Schulprojekte in Afrika, Lateinamerika und Asien. Lions können sich als Arbeitgeber und -vermittler beteiligen. Der LC Siegburg macht es vor

Auf eine ganz besondere Activity stießen die Siegburger Lions, als sie in einem nahe gelegenen Gymnasium von der „Aktion Tagwerk e. V.“ (AT) hörten. Unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Horst Köhler werden, in Kooperation mit der gleich gearteten Aktion „Schüler Helfen Leben“ bundesweit Schülerinnen und Schüler an einem Tag im Jahr aufgerufen, Gleichaltrigen in unterentwickelten Ländern zu helfen, bessere Lern- und Lebensbedingungen zu bekommen. Nach dem Motto „Einen Tag jobben – viele Tage helfen“ suchen sie sich an diesem „Sozialen Tag“ für einige Stunden einen bezahlten Job, zum Beispiel beim Bäcker, im Supermarkt, bei einem Unternehmen oder in der Nachbarschaft. Die Schulen gewähren für diesen Tag als „Unterricht in anderer Form“ schulfrei. Ihre Erlöse aus dem sozialen Tageseinsatz spenden die Jugendlichen der AT, die damit gezielt Schul- und Ausbildungsprojekte für Kinder und Jugendliche in Afrika, Lateinamerika und Asien fördert.

Mitmachen können alle Schülerinnen und Schüler ab 15 Jahre, einzelne Klassen, Jahrgangsstufen oder ganze Schulen. Die Arbeit darf bis zu acht Stunden umfassen, wofür die Aktion Tagwerk den Jugendlichen entsprechende Arbeitsverträge an die Hand gibt. Da die Schüler zugunsten des AT auf ihren Lohn verzichten, unterliegt dieser nicht dem Lohnsteuerabzug. Die Schüler sind nach Beschluss der Schulleitung für die Teilnahme an diesem sozialen Tag unfall- und haftpflichtversichert. Und die Lions? Sie können den Jugendlichen bei der Jobsuche helfen wie die Siegburger Lions. Sie suchen innerhalb ihres Clubs sowie in der umliegenden Region nach Job-Möglichkeiten an diesem Tag bei bekannten Unternehmen, Veranstaltern, Banken, Geschäften, Privatbüros, Kanzleien, Praxen und so weiter. So kamen beim Clubabend im März spontan 27 Jobangebote zusammen, weitere folgten, da nicht alle potenziellen Anbieter anwesend waren. Die Homepage des Clubs unter www.lions-siegburg.de/tagwerk gibt beispiel-



haft Auskunft über wichtige Eckpunkte der Job-Ermittlung und -Weitergabe und kann allen Clubs als Hilfestellung zur Umsetzung dienen.

Je mehr Jobs, desto besser

Die „Aktion Tagwerk“ hat nicht zuletzt aufgrund der Schirmherrschaft durch den Bundespräsidenten eine bundesweite Reputation und entspricht uneingeschränkt dem Lions-Ziel zur Unterstützung der Jugend. Sie bietet darüber hinaus den Schülerinnen und Schülern die Chance, einen Einblick in ein bestimmtes berufliches Umfeld zu gewinnen. Je mehr Menschen und damit je mehr Lions sich an dieser Aktion beteiligen, desto besser. Eine Möglichkeit wäre, auf dem nächsten Clubabend eine clubeigene „Jobbörse“ zusammenzustellen oder selbst spontan einen



Der Erlös hilft anderen Kindern lernen.

oder mehrere Jobs für diesen Tag zur Verfügung zu stellen. Diese Angebote können direkt an die Schulen der Umgebung oder den nahe gelegenen Aktions-Büros per Telefon, Fax oder E-Mail zur Verfügung gestellt werden. Aber schnell, denn der „Soziale Tag 2006“ findet bereits am 22. Juni statt. **L**

Autor: Dieter Bergener

Für Arbeitgeber:

- Alle Teilnehmer sind für den „Sozialen Tag“ über ihre Schule unfallversichert. Auch eine bundesweite Haftpflichtversicherung besteht
- Arbeitgeber können das Arbeitsentgelt als Betriebsausgabe absetzen unter Wegfall der Lohnsteuer
- Ein von der „Aktion Tagwerk e. V.“ ausgehändigter Arbeitsvertrag wird mitgebracht. Er verpflichtet den Arbeitgeber zur Beachtung des Jugendschutzgesetzes
- Für die Zeit der Beschäftigung am 22. Juni sind die Schüler vom regulären Unterricht freigestellt
- Das Arbeitsentgelt wird entsprechend den Angaben im Vertrag überwiesen

Vorzügliche Begriffsverwirrung

Eine zu hohe Erwartung als Vorzugsmitglied schafft Probleme, wie der LC Frankenthal feststellen musste

Es ist schon einige Jahre her, dass ein Distrikt-Governor den Mitgliedern des Lions Clubs Frankenthal empfahl, ältere Mitglieder zu Vorzugsmitgliedern zu machen und bei der Errechnung des Altersdurchschnitts einfach nicht mitzuzählen. Nach der von Oak Brook vorgegebenen Definition kann allen Mitgliedern der Status „Vorzugsmitglied“ vom jeweiligen Clubvorstand zugesprochen werden, die 15 Jahre oder länger Mitglied waren, und wegen Krankheit, Gebrechen, hohem Alter oder sonstiger vom Vorstand anerkannter Gründe die Aktivmitgliedschaft aufgeben müssen. Da von der Bezeichnung her an die Vorzugsmitgliedschaft eine hohe Erwartungshaltung geknüpft wird, beantragten und erhielten nach und nach rund ein Dutzend der Mitglieder des LC Frankenthal diesen Status und fast nochmal die gleiche Anzahl würde ihn der Definition nach erhalten können, wenn sie wollten.

Bei der praktischen Festlegung der Rechte und Pflichten der Vorzugsmitglieder ergaben sich jedoch Probleme: Sollen sich diese bei offiziellen und inoffiziellen Clubabenden nur noch anmelden müssen, statt wie bei Aktivmitgliedern üblich abzumelden? Der LC Frankenthal entschied sich dafür, musste jedoch bald feststellen, dass dies zu heillosen Verwirrungen bei inoffiziellen Abenden führte. Weil dabei die Ab- und Anmeldungen über den privaten Gastgeber und seine Gattin laufen, war es dort äußerst schwierig geworden, zwischen den Ab- und Anmeldungen und ihren Status-Zuordnungen zu unterscheiden. Daraus folgte die Entscheidung, dass Aktiv- und Vorzugsmitglieder sich grundsätzlich abzumelden haben. Hinzu kam als clubspezifisches Problem, dass die Mitglieder die Kosten für das Essen bei den offiziellen Abenden zusammen mit den Mitgliedsbeiträgen im Voraus entrichten – nicht in Anspruch genommene Essen werden dabei automatisch als Spende verbucht. Eine Unterscheidung am jeweiligen Abend hätte das kassierende Bedienungspersonal des Clublokals gänzlich verwirrt. Die Schlussfolgerung lautete also, dass auch die Vorzugsmitglieder die Essenskosten im Voraus bezahlen.

Das größte Problem ergab sich jedoch bei der Durchführung von Activities. Es ist beim LC Frankenthal üblich, dass bei Benefiz-Veranstaltungen jedes Mitglied eine bestimmte Anzahl von Eintrittskarten bekommt. Ein Vorzugsmitglied machte jedoch den Vorzug für sich geltend, dass dies nicht mehr zu seinen Pflichten gehöre. Die Entbindung von der Kartenabnahmepflicht aller Vorzugsmitglieder hätte zur Konsequenz, dass der Club keine Benefiz-Veranstaltungen wie Konzerte und Theateraufführungen mehr durchführen kann. Es wurde deshalb der folgende Passus (Paragraph) in der Herbst-Mitgliederversammlung des Clubs im vorigen Jahr beschlossen und in der diesjährigen Frühjahrs-Mitgliederversammlung in die Club-Satzung aufgenommen:

„Als Vorzugsmitglieder können Clubmitglieder zugelassen werden, die 15 Jahre oder länger Mitglied waren, und wegen Krankheit, Gebrechen, hohem Alter oder sonstiger vom Vorstand anerkannter Gründe die Aktivmitgliedschaft aufgeben müssen. Vorzugsmitglieder haben – mit Aus-



Körperliche Gebrechen gelten als Grund für ein Vorzugsmitglied.

nahme des passiven Wahlrechts (Übernahme von Ämtern) und der Präsenzpflcht – dieselben Rechte und Pflichten wie Aktivmitglieder“.

Clubs, die in eine ähnliche Situation geraten, empfiehlt der LC Frankenthal, in gleicher Weise zu verfahren. Insbesondere sollte frühzeitig darauf hingewiesen werden, dass Vorzugsmitgliedschaft nicht gleich Ehrenmitgliedschaft bedeutet, um damit fälschlich verbundene Erwartungen frühzeitig zu entkräften. Die Vorzugsmitgliedschaft stellt nur ein Zugeständnis zur Teilpassivierung für ältere Mitglieder dar, dem man von höherer Warte einen attraktiven, aber missverständlichen Namen gegeben hat. **L**

Autor: Boris Fuchs



Lerne Englisch in England

Englisch-Kurse das ganze Jahr über

- Prüfungen der Universität Cambridge
- Vorbereitungskurse für IELTS
- Wöchentlicher Einstieg möglich, Kurz- oder Langzeitkurse
- Unterbringung als einziger deutscher Gast in einer englischen Familie

Sommer-Kurs 2006 (vom 12. Juni bis 25. August)

- Für Schüler – Alter ab 14 Jahre
- Mehr als 18 Stunden Unterricht
- Gesamtes Freizeit-Programm einschließlich eines Ganztagsausflugs pro Woche

Gold-Kurs 2006 (vom 15. bis 26. Mai, vom 14. bis 25. August, vom 16. bis 27. Oktober)

- Mindestalter 50 Jahre
- Neben Englischunterricht und Collegeprogramm Rundgänge, Besichtigungen und Ausflüge
- Unterkunft in einer englischen Gastfamilie oder im Hotel

Dir. Andrew Hjort, Melton College, 137 Holgate Road, York, YO24 4DH GB, Tel.: 0044 1904 622250 Fax: 0044 1904 629233
E-Mail: English@melton-college.co.uk, Website: www.melton-college.co.uk

- Staatlich anerkannt vom British Council

Adenauer und aktive Löwen

Im Rahmen einer Gemeinschaftsaktion von Landrat, Jugendhilfe und dem LC Rheda-Ems bekam das Waisenhaus in Valmiera die notwendige Renovierung und ein neues pädagogisches Konzept



Der Startschuss ist gefallen: Theodor Meiwes, Präsident des LC Rheda-Ems, bei der Eröffnung des ersten Bauabschnittes.

Ein helles Kinderlachen begrüßt den Besucher, der das Jugend- und Familienzentrum „Parjauja“ in dem lettischen Landkreis Valmiera betritt. Jede Ecke des Familienzentrums strahlt heute viel Herzlichkeit und Lebensfreude aus – beides Attribute, die ein Außenstehender mit einem Waisenhaus nicht sofort automatisch in Verbindung bringt.

Dringender Handlungsbedarf

Auch in Valmiera war das nicht immer so schön. „Die Situation war brutal“, erinnert sich Dr. Gerd Hövelmann, damaliger Activity-Beauftragter des Lions Clubs Rheda-Ems, an den ersten Besuch in dem Waisenhaus im Jahr 2002. „Viele Kinder und Jugendliche waren verstört und introvertiert.“ Und auch das Gebäude befand sich in einem jämmerlichen Zustand. Es stammt aus den 60er-Jahren, im Stil des sozialistischen Wohnungsbaus von den Sowjets errichtet, und bot nur unzureichenden Schutz gegen Temperaturen bis minus 30° C. Die Sanitäreinrichtungen und sonstigen Funk-

tionsräume wiesen dringenden Renovierungsbedarf auf. Die Spielgeräte für die Kinder waren sogar gefährlich defekt, die Betreuung der Kinder und Jugendlichen erwies sich als fachlich unqualifiziert bei insgesamt zu vielen Verwaltungsmitarbeitern. Alles zusammen Grund genug für den Kreis Gütersloh, Partnerkreis von Valmiera, einzugreifen und zu helfen. Deshalb begann Landrat Sven-Georg Adenauer mögliche Unterstützer zusammenzutrommeln. „Wir haben mit dem Lions Club Rheda-Ems einen tollen Partner gefunden“, freute sich Adenauer nach Beginn der Aktion im Herbst 2003. Eine weitere wesentliche Hilfe war gewonnen, als es im Jahr 2003 gelang, die Jugendhilfe im Kreis Gütersloh um Bernd Krey als Partner für die pädagogische Neuausrichtung und Weiterbildung der neuen lettischen Mitarbeiterinnen an Bord zu holen.

Die bauliche und pädagogisch-inhaltliche Entwicklung des Waisenhauses bildeten damit die Hauptschwerpunkte der überaus wirksamen Hilfe aus dem

Kreis Gütersloh. Diese Leistung konnte nur durch das unermüdliche Engagement der Beteiligten verwirklicht werden. So sammelten alleine die Mitglieder des LC Rheda-Ems mit Unterstützung benachbarter Clubs aus Paderborn, Warendorf und Werse-Ems mehr als 60 000 Euro ein, um sie in dieses Projekt einzubringen.

Neue pädagogische Konzepte

Als hauptsächliche Bemühungen um die fachliche pädagogische Neuausrichtung des Waisenhauses bekamen die lettischen Mitarbeiterinnen die Chance nach Deutschland zu kommen, um im Rahmen von Hospitationen im Kreis Gütersloh neue pädagogische Konzepte kennen zu lernen und sich mit ihnen vertraut zu machen. Außerdem konnte eine neue Leiterin für das Familienzentrum eingestellt werden, ohne die eine Neuausrichtung bei den verfestigten Strukturen nicht möglich gewesen wäre.

Dank all dieser Maßnahmen der Helfer aus Gütersloh und Rheda hat sich das



Landrat Sven-Georg Adenauer übernahm die Initiative, um gemeinsam mit dem LC Rheda-Ems und der Jugendhilfe Gütersloh den Kindern im Waisenhaus in Valmiera zu helfen.



Lion Jörg Pohlmann überzeugt sich davon, dass die Hilfe ankommt.

ehemalige Waisenhaus mittlerweile zu einem modernen Kinder-, Ident- und Familienzentrum weiterentwickelt. „Sowohl die pädagogische Umstrukturierung als auch die baulichen Maßnahmen waren ein voller Erfolg“, wusste auch Jugendhilfe-Leiter Bernd Krey, der zur Supervision und fachlichen Beratung mehrfach nach Valmiera reiste und den Fortgang des Geschehens vor Ort begutachtete, nach seiner Rückkehr zufrieden zu berichten.

Stolz ist auch der Lions Club Rheda-Ems auf das bisher Erreichte. „Das Wohl der anvertrauten Kinder und Jugendlichen muss unser oberstes Gebot bleiben“, so Theo Meiwes, Präsident des LC Rheda-Ems anlässlich der Einweihung des zweiten Bauabschnitts im Herbst 2005. „Und da ist noch viel zu tun. Deshalb werden wir auch in Zukunft weiter für Valmiera aktiv sein.“ **L**

Autor: Joachim Knollmann



Weiter geht's: Drei zufriedene Mitglieder des LC Rheda-Ems bei der Eröffnung des zweiten Bauabschnitts im Oktober 2005.

Erwerben Sie Geschichte!

Eines der ältesten bayerischen Adelsgeschlechter bietet seinen Sitz, dessen Grundstein im 16. Jahrhundert gelegt wurde, zum Kauf an. Das historische Gebäude steht auf 40 ha Land mit 100 Jahre altem Baumbestand, wunderschönem Laubengang, Nebengebäuden, Bauerwartungsland und bietet Ihnen zusätzlich über einen Pachtvertrag auf 700 ha eine Jagdmöglichkeit für Niederwild an.

Preis auf Anfrage!

www.igs-immobilien.com
Telefon (0 63 22) 94 47 77 • Ansprechpartner Herr Funk



Moskau zum Schnäppchenpreis

03. – 06. 08. 2006,
Flug mit Lufthansa ab/bis Frankfurt,
Privat-Hoteltransfers, 5* Grand Hotel Marriott Moscow,
nahe Rotem Platz,
Stadtrundfahrt bei Nacht **EUR 620,-**

Kulinarischer Abend Düsseldorf 12. Mai, Frankfurt 13. Mai

IN-Reisen
Business Plus
Lufthansa City Center

Schmiedstraße 3 · 73479 Ellwangen · Tel. 0 79 61-90 75 20
Fax 0 79 61-90 75 75 · E-Mail: in-reisen@l-online.de

www.lcc-in-reisen.de

Die neue  Reiselust
Spürbar nah.

DER Lion: Sie sind Schirmherr der diesjährigen Deutschen Lions-Golf-Meisterschaften. Was hat Sie dazu bewogen?

Torry: Die Zeit und die Mühe, die Ihre Mitglieder auf der ganzen Welt für den Dienst an der Gemeinschaft opfern, verdienen Anerkennung. Die Gelegenheit, daran einen – wenn auch kleinen – Anteil zu haben, freut und ehrt mich. Dass ich ein begeisterter Golf-Spieler bin, hilft natürlich auch.

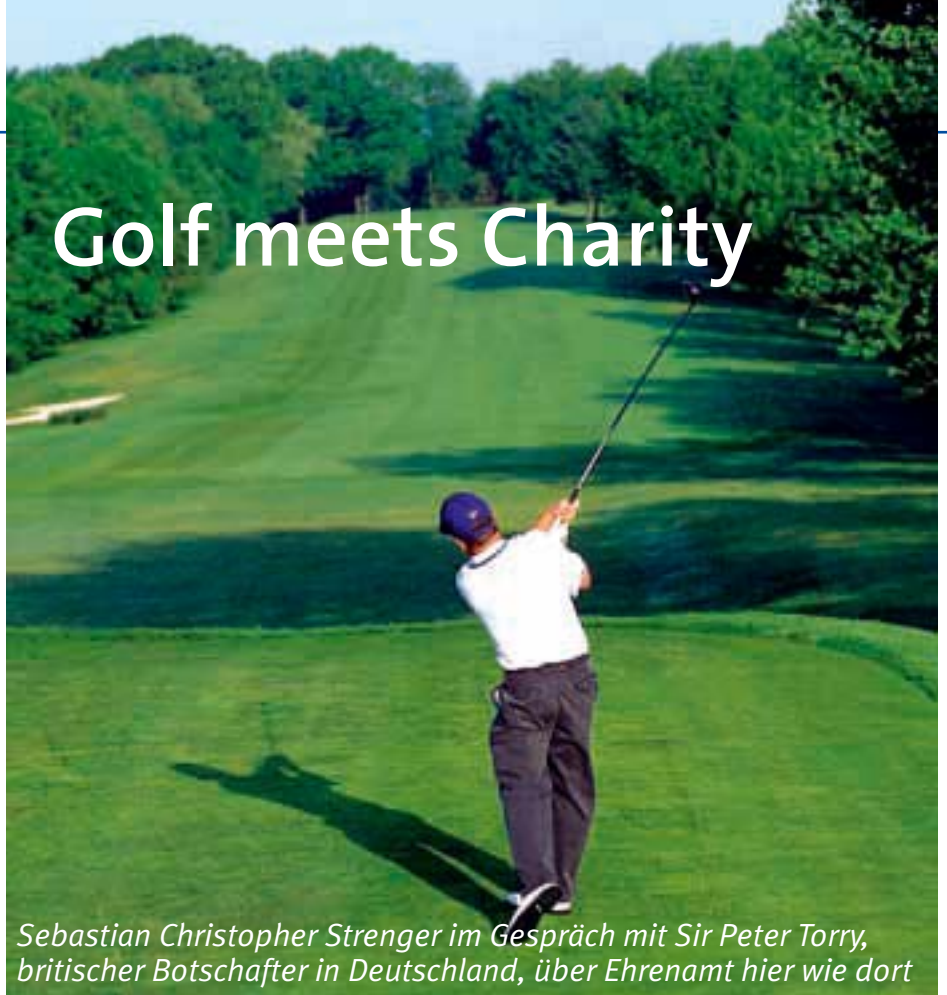
DER Lion: Welchen Stellenwert hat Charity für Sie?

Torry: Charity kommt aus dem Herzen. Irgendwann in seinem Leben hilft jeder von uns einmal nach besten Kräften, wie seine Zeit und sein Geld es zulassen, in der Gemeinschaft, wenn Not am Mann ist. Unsere Botschaft veranstaltet jedes Jahr zu Weihnachten einen Wohltätigkeitsbasar, und ich habe gerade einen Bericht über die gemeinnützige Arbeit meiner Kollegen in anderen Teilen der Welt gelesen. Die gemeinsame Anstrengung einer Gruppe von Männern und Frauen zum Dienst an ihrer lokalen Gemeinschaft schafft eine einzigartige Kameradschaft. Damit komme ich zu einer meiner liebsten Freizeitbeschäftigungen – dem Golf. Golf und Charity gehen oft Hand in Hand, wenn es darum geht, Geld für einen guten Zweck aufzubringen. Nur sehr wenige unter uns werden die Gelegenheit zum Golfen ablehnen, besonders wenn es einer guten Sache dient.

DER Lion: Charity hat in Großbritannien eine lange Tradition: Was können wir Deutschen von den Briten lernen?



Sir Peter Torry.



Sebastian Christopher Strenger im Gespräch mit Sir Peter Torry, britischer Botschafter in Deutschland, über Ehrenamt hier wie dort

Torry: Absolut gar nichts! Charity ist in Deutschland so lebendig wie in Großbritannien. Wir haben das enorme Echo erlebt, mit dem Deutschland auf den Hilferuf für die Tsunami-Opfer reagiert hat.

DER Lion: Ist Charity mit gesellschaftlichen Problemen oder auch Politik verknüpft und wie?

Torry: Wo es soziale Probleme gibt, findet sich auch immer Charity in dieser oder jener Form. Eine Gemeinschaft in Südamerika wird natürlich andere Hilfe brauchen als die Menschen in einem entlegenen Teil Afrikas, oder, wenn wir in der Nähe bleiben wollen, die Überschwemmungsgebiete an der Elbe. Die Hilfsbereitschaft der Gemeinschaft, ob lokal oder international, wird sich auf die spezifischen Bedürfnisse der betroffenen Menschen konzentrieren. Das heißt nicht, dass Charity nur dazu da ist, um auf unvorhergesehene Probleme sozialer, medizinischer oder natürlicher Art zu reagieren. Warum zum Beispiel helfen Lions Blinden und Sehgeschwachen heute noch genau so, wie sie es seit 80 Jahren tun? Es ist sicher wahr, dass die Politik zu der schwierigen Lage beigetragen hat, in der sich manche Teile der Welt heute befinden, aber man kann der Politik auch nicht an allem die Schuld geben. Genauso wenig, wie man von Politikern erwarten kann, alle Probleme zu lösen. Dafür haben sie ein-

fach nicht die Mittel, wie reich ihre Nation auch sein mag. Deshalb sind sie ja zum Teil auch auf die Arbeit wohltätiger Einrichtungen angewiesen. Ohne die Charities gäbe es diesen Geist der Fürsorge und des Teilens nicht, der im Charakter eines jeden Mitglieds der Lions und in den Millionen anderer Charities, die es heute gibt, so tief verwurzelt ist.

DER Lion: Was wünschen Sie den Lions?

Torry: Den Mitgliedern der Lions Clubs wünsche ich für die unmittelbare Zukunft ein paar schöne und vor allem erfolgreiche Golfturniere wie die Deutsche Lions-Golf-Meisterschaft, damit es recht viel Geld für die ausgewählten gemeinnützigen Einrichtungen einbringt. Auf lange Sicht wünsche ich Ihnen, dass Sie weiterhin die Lebensqualität von weniger glücklichen Menschen in ihrer nächsten Gemeinschaft, aber auch in jenen entlegenen Regionen verbessern mögen, die viele von uns nicht besuchen und von deren Bedürfnissen wir kaum etwas wüssten, gäbe es nicht Clubs wie den Ihren. **L**

Autor: Sebastian C. Strenger

Mehr Informationen unter:
www.berlin-lions.de
 oder
www.britische-botschaft.de

Luftnummer oder Höhenflug

Innovation durch Tradition: Mit einem neuen Clubkonzept verbindet der LC Heidelberg-Campus die Tradition der Lions Clubs und den Geist der Heidelberger Hochschullandschaft zu einem Zukunftsmodell

Carsten Heinrich lässt den Blick über die Dächer von Heidelberg schweifen. Hier oben in der Sky Lounge der privaten SRH Fachhochschule Heidelberg feiern er und die 20 anderen neuen Lions-Mitgliedern ihre Gründungsfeier mit Blick auf die traditionsreiche Wissenschaftsstadt. Ein Jahr und drei Monate sind vergangen seitdem er, Rouven Soudry und Christian Underwood, Studenten der Universität Heidelberg und frisch gebackene Lions, die Idee fassten: Wir gründen einen Campus Lions Club.

Potenzial erkennen und fördern

Doch das erwies sich als nicht so einfach. „Dass wir gegen viele Bedenken kämpfen mussten war uns von Anfang an klar. Wir waren allerdings so begeistert von dieser Clubs Idee, dass wir alle sofort von dem Potenzial überzeugen konnten“, berichtet der langjährige Leo und Gründungspräsident Carsten Heinrich stolz. So wurde mit Unterstützung des Governorratsvorsitzenden (GRV) Dr. Kamal Eslam und DG Manfred Rübel Schritt für Schritt versucht, die Bedenken der ansässigen Lions abzubauen und die Vorteile eines solchen Clubs für die Organisation und den Standort Heidelberg zu vermitteln. „Der Campus-Club hat ein wahnsinniges Innovationspotenzial weit über die Grenzen Heidel-

bergs hinaus. Wir wollten nur sicherstellen, dass diese Idee auf festen Füßen steht und nicht nur eine kurze Luftnummer bleibt“, freut sich der Präsident des Paten-Clubs LC Heidelberg und Rektor der Fachhochschule Prof. Hahn über die Clubgründung. So sieht sich der LC Heidelberg Campus nicht als reiner Studentenclub. Neben einem Professor zählen auch Doktoranden, wissenschaftliche Mitarbeiter und Magistraten aus den Heidelberger Hochschulen zu den Mitgliedern, die Kontinuität gewährleisten.

Neben dem LC Bremen „International University Bremen“ ist der Heidelberger Club der zweite seiner Art in Deutschland. Das besondere hier ist allerdings die Offenheit für Studenten aller Hochschulen in Heidelberg. „Natürlich kommt der Großteil unserer Mitglieder aus der altherwürdigen Ruperto Carola. Doch die vielen Hochschulen in Heidelberg bieten so viele junge Menschen mit einem großen Potenzial, da wäre es ein Fehler, sich auszuschließen“, weiß Neu-Lion Bastian Körbel, Student an der privaten Fachhochschule, zu berichten. Weltweit gibt es bereits über 220 dieser Clubs an Hochschulen, wobei Deutschland hier noch in den Kinderschuhen steckt. Neben speziellen Activities rund um die Hochschulen und für die Studen-

ten, wollen die Lions des Campus Lions Club vor allem ein Feuer der Hilfsbereitschaft quer durch Deutschland entfachen. Heidelberg kann so als renommierter Wissenschaftsstandort eine Signal- und Impulswirkung für diese neue Clubidee und die Lions insgesamt haben.

Unterschiedliche Blickwinkel nutzen

So kann es der junge Club kaum erwarten, in sein erstes Lions-Jahr zu starten. Neben zahlreichen Activities und Clubaktivitäten stehen auch intensive internationale Verbindungen auf der Clubagenda. Mit einem „lebendigen Geist“ und den unterschiedlichen Blickwinkeln aus verschiedenen Fachrichtungen will der Club der Idee „Campus Lions Club“ zu einem rasanten Höhenflug verhelfen. **L**

Autor: Christian Underwood



DG Manfred Rübel mit den Gründungsmitgliedern und Gästen in der SRH Sky Lounge.

STAHLEXPERTE

im Rahmen der Nachfolgeregelung sowie Stahlverkäufer/-einkäufer im Vorruhestand auf vertrauensvoller Basis gesucht, auch aus Ihrem Freundes-, Bekannten- und Geschäftskreis. Schwerpunkt Stahl in Form von Coils, Bändern und Platinen. Ständiger Bedarf auch an Auslauf- und Restbeständen aus Automobil-/Zuliefer- und Stahlserviceindustrie. Weiteres Netzwerkinteresse für Outsourcing- und Subcontracting-Angelegenheiten ist für diese Plattform vorteilhaft unter

Chiffre L5 2034 an
Schürmann + Klagges,
Postfach 10 23 70, 44723 Bochum



Erfolgreich Fremdsprachen im Ausland lernen

23 Sprachen in 36 Ländern für Schüler und Erwachsene

Das Sprachenjahr

3 Sprachen in 3 Ländern gut sprechen lernen



Dr. Steinfels Sprachreisen

Postfach 120 748 • 90604 Rückersdorf
Tel: 0911-57 01 97 • Fax: 0911-57 63 08
www.steinfels.de

Mit den Händen auf Safari

Der Lions Club Dortmund-Hanse verhilft mit einer einzigartigen Activity sehbehinderten Menschen zu einem lehrreichen Zoobesuch

Für eine sehr ungewöhnliche Activity arbeiteten der Lions Club Dortmund-Hanse und der Zoo Dortmund Hand in Hand. Zu den neuen Attraktionen des Zoos gehört das Regenwaldhaus „Rumah hutan“, ein spektakulärer Neubau, der nicht nur das teuerste und aufwändigste Projekt in der Geschichte des Zoos ist, sondern auch weltweit einmalig eine Lebensgemeinschaft von Sumatra-Orang-Utans und Schabrackentapiren zeigt. Kurz bevor die Tiere in das Haus einzogen, musste dieses seine erste Belastungsprobe unter dem Ansturm der Lionsfreunde vom LC Dortmund-Hanse und zahlreicher Zoobesucherinnen und Zoobesucher bestehen, die der Club zu einer Vorabbesichtigung und zahlreichen Aktivitäten in das neue Haus eingeladen hatte.

Im Rahmen eines ganztägigen Programms stellten die Löwen nicht nur sich und das neue Regenwaldhaus vor, sondern servierten den zahlreichen Gästen eine bunte Palette von Aktivitäten. So gab es Unterhaltungskünstler, Spiele und natürlich auch ein gastronomisches Angebot, alles umgesetzt und durchgeführt von den Mitgliedern des LC Dortmund-Hanse. Passend zur Atmosphäre des Hauses, das zu diesem Zeitpunkt bereits teilweise bepflanzt war, wurden exotische Mixgetränke ebenso gereicht, wie ein klassisches Kuchenbuffet und Eiscreme. Am Abend begrüßten die Lions dann Freunde und Bekannte zu einer Tropenparty. Beim Candlelight Dinner standen exotische Gerichte auf der Speisekarte, während verschiedene musikalische Darbietungen das Rahmenprogramm gestalteten. Das Motto des Abends lautete „Tiere mit den Händen sehen“, da der Reinerlös der Gesamtveranstaltung in die Produktion eines Zooführers für blinde und sehbehinderte Zoobesucher fließen sollte.

In Zusammenarbeit mit der Universität Dortmund (Dortmunder Zentrum Behinderung und Studium) unter der Leitung von Dr. Birgit



Anhand gefräster Strukturen können auch blinde Zoobesucher nachvollziehen, wie ein Tier aussieht.



Drolshagen entstand ein einzigartiges Werk, der „Zooführer für blinde und sehbehinderte Besucherinnen und Besucher“. Die wichtigsten Tiere des Dortmunder Zoos werden darin in Text und Bild, sowohl im Großdruck und als Schwarzweißabbildung als auch in Braille-Schrift und als haptile Abbildungen vorgestellt.

Typische Merkmale tastbar gemacht

Zunächst wurden Fotografien der betreffenden Tiere im Zoo Dortmund erstellt. Diese dienten dann als Vorlagen für die Erarbeitung der Abbildungen in ertastbarer Form, die von Studierenden der Fachrichtung Rehabilitation und Pädagogik bei Blindheit und Sehbehinderung der Universität Dortmund entworfen wurden. Um den Lesern des Zooführers der besonderen Art die Orientierung zu erleichtern, werden alle Tiere von der Seite mit dem Kopf nach links gezeigt. Typische Muster, wie die Streifen von Tiger und Zebra, wurden durch unterschiedliche Profiltiefen der gefrästen Abbildungen simuliert, so genannte Innenkonturen in den Schwarzweißabbildungen durch Weglassung der Schwärze. Oben rechts auf der Seite befindet sich der Name der jeweiligen Tierart in Punktschrift, unten rechts eine Nummer, die sich auf den ebenfalls in haptiler Darstellung vorhandenen Wegeplan mit einer Rundwegnummerierung beziehen und den Standort der Tierart im Zoo angeben. Unten links auf jeder Seite befinden sich jeweils zwei fühlbare Balken, wobei ein massiver Balken eine durchschnittliche Menschenhöhe anzeigt, während der zweite, offene Balken die relative Größe des jeweiligen Tieres im Verhältnis dazu simuliert. Auf der jeweils gegenüberliegenden Seite zur Abbildung befindet sich der erläuternde Text zu jeder Tierart. Jede Text-Bild-Einheit wiederholt sich auf den Folgeseiten in Schwarzschrift. Der Wegeplan in ähnlicher Gestaltungsweise findet sich mitsamt Legende gleich zu Beginn des Führers.

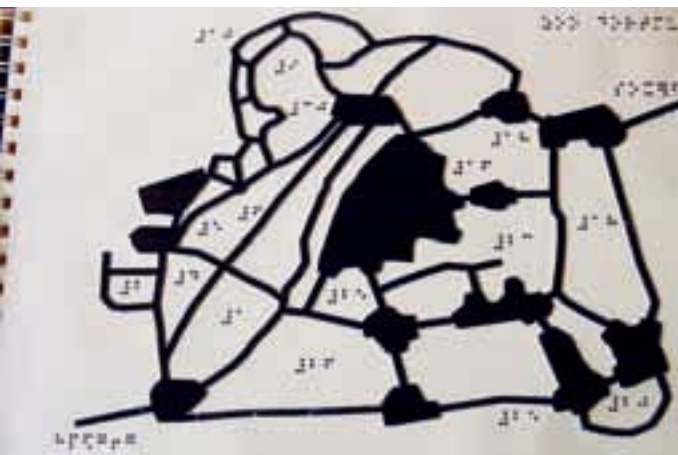
Die haptilen Abbildungen wurden auf Quillpapier gefräst. Eine besondere Schwierigkeit bestand darin, die Frästiefe so zu justieren, dass auch einige Feinheiten in der Darstellung ausgearbeitet werden konnten. Mittlerweile gibt es in einigen Zoologischen Gärten solche Blindenzooführer, die in unterschiedlicher Weise gestaltet oder mit unterschiedlichem Aufwand produziert wurden, zum Beispiel dem Singapore Zoological Garden oder dem Thüringer Zoopark Erfurt. Der Dortmunder Zooführer stellt jedoch eine Eigenheit dar in der Art der Darstellung der Bilder und dem gelungenen pädagogisch-didaktischen Konzept in der Konzentrierung auf das Wesentliche unter Weglassung überflüssiger Schnörkel.

Zoobesuch für blinde Menschen verbessert

Moderne Zoologische Gärten übernehmen über den reinen Erholungswert hinaus mittlerweile auch wichtige gesamtgesellschaftliche Aufgaben in Natur- und Artenschutz und sind daher auch als außerschulische Bildungseinrichtungen von großer Bedeutung. Mit dem Zooführer für blinde und sehbehinderte Menschen kann der Zoo Dortmund sein pädagogisches Programm auf eine Gruppe von Menschen ausdehnen, die bisher nur durch direkte Ansprache erreichbar waren. Den Zooführer gibt es zurzeit nicht zu kaufen, blinde und sehbehinderte Menschen können ihn jedoch an der Zookasse kostenfrei für die Dauer des Zoobesuchs ausleihen.

Der Lions Club Dortmund-Hanse hat mit diesem Projekt einmal mehr bewiesen, wie in vorbildlicher Art und Weise die Zielsetzung der Lions-Bewegung, mit den Anstrengungen aber auch Freuden einer Activity und damit der Förderung des gesellschaftlichen Zusammenlebens ebenso verbunden werden kann, wie hierin kulturelle, gesellschaftliche, naturwissenschaftliche und pädagogische Zielsetzungen vereint sind und sich letztlich ein ganzes Heer von Förderern und Unterstützern für eine gute Idee gewinnen ließen. **L**

Autor: Dr. Frank Brandstätter



Auch der Wegeplan des Zoos wird in dem Zooführer tastbar dargestellt.

Wellness und Gesundheit



Das Sonderthema in unserer
SEPTEMBER-AUSGABE 2006
beschäftigt sich mit dem Thema
„WELLNESS UND GESUNDHEIT“.

Gesundheit und Wellness sind heute wichtiger denn je. Wir bieten Ihnen Informationen und Tipps zu den Themen Reise, Fitness, Sport, Entspannung. Platzieren Sie Ihre Anzeige gezielt hierzu. Durch das redaktionelle Umfeld erreichen Sie mit Ihrer Werbung sehr hohe Aufmerksamkeit beim Leser.

Buchungs- und Redaktionsschluss ist der 31. Juli 2006.

Informieren Sie sich über
die Werbemöglichkeiten in

Lion

Ihre Medienberaterinnen:

Vera Ender: Telefon (02 34) 92 14-141
Monika Droegge: Telefon (02 34) 92 14-111

sk
Schürmann + Klages
Druckerei · Verlag · Agentur



Der Multi-Distrikt-Rat befasst sich eingehend zum Beispiel mit der Fage der Neu-Mitgliedergewinnung und deutschlandweiten Activities.

in dubio pro „leo“

Das Amtsjahr neigt sich dem Ende zu. Die Übergabe an den Nachfolger und der Amtsantritt des „Neuen“ geben Anlass zum Innehalten und Bilanzieren der Geschehnisse des endenden Amtsjahres

Gerade bei den Leos ist eine übergreifende Betrachtung der Geschehnisse im langfristigen Kontext sehr wichtig, da sie nicht über Jahre in ein Amt hineinwachsen, sondern oftmals erst zwei bis drei Jahre die Leo-Geschehnisse verfolgen und mitgestalten. Leos lernen nicht erst als zweiter und erster Vize-Präsident oder -Governor das Aufgabengebiet kennen, bevor sie die Führungsaufgaben wahrnehmen. Bei der Leo-Organisation wartet immer wieder das berühmte „kalte Wasser“, in das es zu springen gilt. Umso wichtiger sind die „Schwimmlehrer“: die Leo-Amtsvorgänger und Lionsfreunde, sowie die Hilfe, die von engagierten Leos im Multi-Distrikt 111-Deutschland (MD) bereitgestellt wird.

Im Jahr 2001 haben die deutschen Lions beschlossen, „ihre“ Leos mit höheren finanziellen

Mitteln auszustatten. Für deren Verwendung haben die Leos im Amtsjahr 2001/2002 das Leo-Stärkungsprogramm entwickelt. Ein Konzept zur Verbesserung der Kommunikation, Information und Strukturierung der Leo-Organisation. Mit dieser Verantwortung sind wir über die letzten Jahre sehr gewissenhaft umgegangen und können nun eine beachtliche Zwischenbilanz vorweisen:

Im Internet aktiv vertreten

Die Arbeit der MD-Ausschüsse hat sich zielgerichtet entwickelt und die Organisation in ihrer Struktur vorangebracht. So nutzte der Ausschuss PR die neuen finanziellen Möglichkeiten, um ein Corporate Design zu definieren und digitale und gedruckte Medien für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit auf allen nationalen Leo-Ebenen zu entwickeln. Außerdem werden Flyer

für die beiden deutschlandweiten Activities zentral gedruckt und für alle Leos bereitgestellt. Seit 2005 bereichert die Zusammenarbeit mit der PR-Agentur eines Erlanger Lionsfreundes die Arbeit dieses Ausschusses. Ergebnisse ihres Schaffens stehen im Internet unter www.leo-clubs.de im Bereich LeoPresse. Die Homepage zeigt auch, dass der Ausschuss IT mit technischem Wissen und der Bereitschaft zur ständigen Weiterentwicklung mit der Zeit geht. Auf www.leo-clubs.de stehen aktuelle Artikel, personelle und inhaltliche Daten und Links zu den Clubs und Distrikten. Mailersysteme erleichtern den Informationsaustausch erheblich: 55 Prozent der Mitglieder sind mit nur einem Mausklick erreichbar. Auf MD-Ebene arbeiten die IT-Ausschüsse von Leos und Lions übrigens zusammen und überlegen eine gemeinsame Internet-Plattform.

Ein weiteres Team befasst sich mit der Mitglieder-Zeitschrift „LeoLife“, die von den Leos und auch von vielen Lions gern gelesen und mit Artikeln versorgt wird. Um regelmäßig über die Leo-Geschehnisse informiert zu sein, reicht eine E-Mail an leolife-abos@leo-clubs.de. Das vier Mal jährlich erscheinende Magazin finanziert sich über Beiträge aller Leo-Club-Mitglieder, über die Abonnements und über Werbung. Denn auch Leos bilden eine interessante Zielgruppe. Werbeinteressenten können sich per E-Mail unter leolife-anzeigen@leo-clubs.de an den Ausschuss wenden.

In Anlehnung an die Lions-Ausschüsse gibt es seit 2005 auch den Leo-Ausschuss MERLO. Durch spezifische Schulungen der Mitglieder und Leo-Amtsträger verbessert er die Information und Motivation in den Clubs, so dass bessere persönliche Leo-Identität und lokale Öffentlichkeitsarbeit daraus resultieren. Die Entwicklung der Mitgliederzahlen zeigt uns, dass wir in diesen Aktivitäten auf dem richtigen Weg sind. Bei dem jährlich stattfindenden Arbeitsseminar bringen wir Leos aus ganz Deutschland zusammen und stellen Nähe zwischen Club- und Multi-Distrikt-Arbeit her. Hier werden Leo-spezifische Themen diskutiert und Konzepte entwickelt, die der GD-Rat dann weiter verfolgt und bearbeitet.

Die Arbeit dieser Ausschüsse und der Distrikte koordiniert der MD-Vorstand, dessen Schwerpunkt darauf liegt, Synergien zu finden, Projekte und Pläne zu koordinieren, deren Abwicklung zu verwalten und die Finanzierung sicher zu stellen. Diese administrativen Aufgaben werden zwar durch technische Einrichtungen wie Internet, E-Mail und Telefonkonferenzen vereinfacht, aber was sich weder elektronisch noch telefonisch lösen lässt, muss persönlich vor Ort erörtert werden. Daher nehmen die nationalen und internationalen Reisekosten für Amtsträger einen erheblichen Posten des MD-Finanzplans ein. Die jungen Leos können diese Kosten nicht selber stemmen, insofern sind wir sehr dankbar, dass die finanzielle Unterstützung der Lions diese Arbeit ermöglicht.

Auch in das internationale Miteinander der Leos bringt sich der MD 111-Deutschland stets ein. Durch die ständige Präsenz im Board der International Liaison Officers gestalten die deutschen Vertreter die Leo-Entwicklung in Europa maßgeblich mit. Zu spüren war dies beim Stuttgarter Lions-Europa-Forum im Leo-



2005/2006 hat Beate Schulz als GD-Sprecherin die Zügel in der Hand.

Lions-Workshop mit International President Ashok Mehta. Gemeinsam habe Lions und Leos die Rolle der Omega-Leos (Alter 16–28 Jahre) neu definiert. Demnach sind Leos in Europa als Partner von Lions anzusehen, was bedeutende Weichen für die Entscheidungen des nachfolgenden Lions Board Meetings in Kalkutta gestellt hat.

In dubio pro Leo

Vielleicht wundert sich der eine oder andere über den Titel – mal abgesehen von der falschen Endung. Ich möchte Ihnen, liebe Lions, sehr herzlich danken. Danken dafür, dass Sie den jungen Menschen in unserer Organisation ideelle Begleitung und finanzielle Unterstützung zukommen lassen, um Verantwortung in unserer Gesellschaft zu übernehmen. Auch wenn gesunde Zweifel an manchen Entscheidungen und Handlungsweisen entstehen, zeigen Sie immer wieder wohlwollenden Einsatz für „Ihre“ Leos, und ich hoffe, dass wir Ihren Anforderungen immer wieder gerecht werden und Sie die Früchte Ihrer Bemühungen ernten können.

Mich freut es, dass wir als Zeichen unseres Miteinanders von Lions und Leos in Deutschland unsere Multi-Distrikt-Versammlungen in Braunschweig gemeinsam begehen und im Rahmenprogramm des Wochenendes einen hoffentlich regen und anregenden Austausch pflegen können. **L**

Autorin: *Beate Schulz*



UM ETWAS RICHTIG
ZU GENIEßEN,
BRAUCHT MAN ZEIT.
—
WIE WÄRE ES EIN
GANZES LEBEN LANG?

Von BAUFRITZ dürfen Sie mehr erwarten.

Zum Beispiel ausgefallenes Hausdesign in edlem Holz. Erstklassige Wohnästhetik. Und intelligente Haustechnologie für Klimakomfort auf höchstem Niveau. Gönnen Sie sich ein Haus zum Genießen. Mehr Infos und Katalogbestellung unter: Telefon 0 83 36 - 9000, www.baufritz-li.de oder info@baufritz-li.de



BAUFRITZ
SEIT 1896

Umsonst war gestern

Von WULF MÄMPEL



Wulf Mämpel,
stv. Chefredakteur DER Lion

Kinder können brutal sein. Das kennen wir alle noch aus unserer Schulzeit. Den Pauker zu veräppeln, Mitschüler zu traktieren – das war Schulalltag. Doch die Formen der Gewalt haben sich verändert. Heute erreicht die Gewalt eine neue Dimension, eine brutalere – bis hin zum todbringenden Amoklauf. Das sind Ausnahmen, gewiss, doch die Szenen an den Schulen ähneln zunehmend denen in den unsäglichen TV-Serien, die vor Gewalt nur so strotzen: Brutalität leicht serviert.

Kinder und Jugendliche zu fördern, muss daher in Stadt und Land eine neue Priorität, eine neue Qualität erfahren. Umsonst war gestern! Es ist schon paradox, dass mit zurückgehenden Schülerzahlen (und der Androhung von Schulschließungen) die Brutalität zunimmt. Der Hilfeschrei der Berliner Hauptschule hat bundesweit eine gewaltige Diskussion ausgelöst und erhebliche Defizite aufgedeckt. Endlich, kann man da nur ausrufen. Endlich widmet sich die Politik in Bund, Stadt und Land diesem Thema.

Gewalt gegenüber Mitschülern und gegen Lehrer – in unseren Städten gibt es sie. Doch welcher Schulleiter bestätigt diese „Ereignisse“ gerne? Muss er nicht Gefahr laufen, als inkompetent, als unfähig, als Fehl am Platze zu gelten? Unser Direx ein Miss-Manager? Ist die Pädagogik auf der Strecke geblieben, da Lehrer offenbar überfordert sind, mit der heutigen „Rasselbande“ fertig zu werden?

Mangelnde Erziehungskompetenz

Den größten Teil der Verantwortung hierfür tragen sicher die Eltern. Vielen von ihnen fehlt eine Erziehungskompetenz. In Zeiten der Spaßgesellschaft, in denen alles erlaubt zu sein schien, in der Werte abgestreift wurden wie ein Bikini-Oberteil, in denen Burger zu Kings, in denen TV und Handy zu Götzen erklärt wurden und immer noch werden, koste es, was es wolle – in solchen Phasen

bleibt die Erziehung auf der Strecke. Wohl gemerkt: Nicht in allen Familien, doch in vielen. Bildung hat dort keinen Wert. Ausbildung und Weiterbildung auch nicht. Da kann niemand mehr weggucken, da müssen wir alle hinsehen!

Emotionale und Wissensdefizite

Wenn in den Schulen kein Unterricht in Fächern wie Musik, Geschichte, Heimatkunde oder Kunst stattfindet, verwundert es nicht, dass die Defizite innerhalb der Bildung von Kindern und Jugendlichen rasant große Lücken reißen – auch bei der Charakterbildung. Und bei der Herzensbildung. Da bleibt dann auch das Benehmen auf der Strecke. Wann soll dieser „Unterrichtsstoff“ jemals nachgeholt werden?

Alle Verantwortlichen müssen unvoreingenommen aktiv werden, bevor die Kinder in den Brunnen fallen. Noch hält sich die Aggressivität in vielen Kommunen unter der Oberfläche – doch sie ist überall immanent. Sie wird schamhaft verschwiegen. PISA hat bestätigt, dass Kinder mit Migrationshintergrund und aus „bildungsfernen“ Schichten kaum Chancen haben, unser Bildungssystem erfolgreich zu beenden. Bis auf die rühmlichen Ausnahmen. Manche Eltern sind nicht in der Lage, ihren Kindern die nötige Unterstützung zu geben. „Lernen wie man lernt“ ist ein hervorragendes Programm des Kinderschutzbundes, Klasse2000 und Lions-Quest der Lions Clubs ebenfalls – hier werden Programme entwickelt, Schülern eigene Kompetenzen zu vermitteln.

Der Nährboden für Gewalt liegt in der Perspektivlosigkeit von Eltern und Kindern. Daher müssen Schulen in sozialen Brennpunkten besonders gefördert werden. Die Bildung von Ghettos darf nicht als Normalfall zu den Akten gelegt werden.

Umsonst war gestern! **L**



Kulturfrühling begeistert Klassikfans

Erstmals wurde der traditionelle „Bochumer Kulturfrühling“ vom Frauenclub **LC Bochum-Allegra** organisiert. Und die Frauen setzten eigene Akzente. So verwandelten sie die eher schmucklose Gebläsehalle der Henrichshütte in Hattingen mit geschicktem Lichteinsatz und dezenter Dekoration in einen stilvoll-festlichen Veranstaltungsort. Das attraktive Programm hatte für starken Zulauf gesorgt, und so konnte die Präsidentin Dr. Malinowska-Bothe, sich in ihrer Rede über ein ausverkauftes Haus freuen. Konsequenterweise hatten die Allegras drei Frauen als Solistinnen des Abends ausgesucht. Zum Auftakt die japanische Pianistin Fumiko Shiraga, selbst Mitglied beim LC Bochum-Allegra, mit Mozarts Es-Dur Klavierkonzert. Begleitet wurde sie dabei vom Jungen Orchester NRW, das sich als kongruenter Spielpartner der Solistinnen bewährte. Danach die weltberühmte Bratschistin Tabea Zimmermann mit dem Solokonzert von Paul Hindemith. Den letzten Höhepunkt des Hauptprogramms setzte die Sopranistin Morenike Fadayomi von der Oper Düsseldorf. Später am Abend unterhielt die Kabarettistin Petra Afonin mit scharfzüngigen Geschichten und moderierte mit der Präsidentin sehr unterhaltsam die miternächtliche Tombola. Abgerundet wurde der gelungene Abend von wundervollen kleinen Performances des Theater Total, von gepflegter Unterhaltungs- und Tanzmusik der New Jazz Cats und einem vielfältigen gastronomischen Angebot. Vom Reinerlös gehen 15 000 Euro an Frauenprojekte, das Frauenhaus, die Organisation Madonna und den Sozialdienst Katholischer Frauen, weitere 2 000 Euro an das internationale Hilfswerk Lions SightFirst aus der Jumelage Activity LC Bochum-Hellweg mit LC Castello di Servalle-Bononia.



Umjubelter Star: Die Bratschistin Tabea Zimmermann (oben) und P Dr. Gabriela Malinowska-Bothe bei der Begrüßung der Gäste.

Liebe Lionsfreunde!

Der deutsche Blätterwald hat sich zunehmend der Aktivitäten der Lions Clubs angenommen. Woche für Woche erscheinen – gerade in den Lokalteilen – Fotos und Berichte über das rege Clubleben in den Gemeinden. Das spricht für eine verbesserte Partnerschaft zwischen den PR-Beauftragten der Clubs und der Bereitschaft der Redaktionen, die Ziele von Lions auch entsprechend darzustellen. Daher sollten wir die Fotos und Texte auch für die Reporterseiten des DER Lion verwenden. Es wäre zu schade, dieses „Material“ nicht für unsere Zeitschrift zu nutzen. Liebe Grüße

Ihr Wulf Mämpel



Tula und Tim erobern Kindergärten von Moers

Der Grafschafter **LC Moers** hat beim Start des von der Deutschen Liga für das Kind entwickelten Programms „Kindergarten plus“ allen Moerser Kindergärten dieses Programm kostenlos angeboten. In drei zweitägigen Seminaren wurden inzwischen 45 Erzieherinnen von 13 Kindergärten ausgebildet. Der Club übernahm die gesamten Kosten von 15 000 Euro. „Kindergarten plus“ ist ein Programm zur Stärkung der kindlichen Persönlichkeit. Es richtet sich an vier- bis fünfjährige Kinder. Das Programm versteht sich als Ergänzung zum normalen Kindergarten-Konzeption und hat das Ziel, die soziale, emotionale und geistige Bildung der Kinder zu fördern. Die Kinder werden von zwei Spielfiguren durch das Programm begleitet: ein Mädchen und ein Junge mit Namen Tula und Tim (Foto). Durch Gespräche anhand der Bilder und Handpuppen können die Kinder das Erlebte reflektieren. Bei einem Treffen aller in Moers ausgebildeten Erzieherinnen wurden Erfahrungen mit dem Programm ausgetauscht – Fazit: alle Erzieherinnen, Eltern und Kinder sind von dem Programm begeistert. Info: Deutsche Liga Tel. (0 30) 28 59 99 70.

LIONS AKTIV

L Lions sind auch Genießer: Beim „Wildbuffet Hubertus“ des **LC Marl** konnten 210 Gäste bewirtet werden. In der Gastronomie Drewer & Scheer gab es Köstlichkeiten aus Küche und Keller: überbackene Fasänenbrust, Wildschweinsülze, Wildterrinen, Wildschweinrouladen, Rehmedaillons, Wildlasagne, Wildbratwürste und vieles mehr. Dazu köstliche Rotweine. Die Jagdhornbläser des Hegerings sorgten für die musikalische Unterhaltung. Rund 2 000 Euro kamen in die Clubkasse.

L 500 Euro und eine Löwenkulptur aus Sandstein wurden dem Schulleiter der Förderschule für geistig Behinderte in Hirschfeld übergeben. Der **LC Zwickau** übergab Summe und Skulptur an die Förderschule, um das herausragende Engagement zu unterstützen. Der Löwenkopf war im Rahmen einer Kunstaktion des Zwickauer Bildhauers Jo Harbot mit Insassen der Zwickauer JVA geschaffen und vom Lions Club ersteigert worden.

L Zum wiederholten Male veranstaltete der **LC Norden/Nordsee** im Zentrum der ostfriesischen Kleinstadt einen Antik- und Trödelmarkt, dessen Erlös von 2 000 Euro diesmal zwei Norder Jugendprojekten übergeben wurde. Das reichhaltige Angebot des Marktes war aus Sachspenden der Clubmitglieder zusammengetragen worden. Mit 5 000 Euro hatte sich der rege Club an der Finanzierung der zahlreichen kulturellen Veranstaltungen aus Anlass des 750-jährigen Norder Stadtjubiläums beteiligt.

L 800 Gläser Feuerzangenbowle haben Mitglieder des **LC Gotha** an zwei Wochenenden verkauft. Der Erlös von 1 000 Euro wurde „Familien in Not“ zur Verfügung gestellt, die das Diakonische Werk im Rahmen ihres Programms „Nachbarschaftshilfe“ aussuchte.

L Auch kleine Beträge können eine große Wirkung erzielen: Mit 300 Euro unterstützt der **LC Laubach** erneut den „Unterricht mit dem Pferd“ der Gallus-Schule in Grünberg. „Vielen unseren Schülern fehlen fundamentale Körpererfahrungen, die sie auf dem Rücken eines Ponys erwerben können. Ohne die Hilfe des Lions Clubs müssten wir das sinnvolle Projekt beenden“, erklärte Schulleiter Armin Ose.



Chris Barber „erswingt“ 8 000 Euro für Kinderklinik

Großer Erfolg für ein Jazz-Benefiz-Konzert in der seit Wochen ausverkauften Jahnhalle in Weinstadt, in der der **LC Remstal** sein schon traditionelles Jazz-Konzert veranstaltete. Star des umjubelten Konzerts war die englische Jazz-Legende Chris Barber, der 1949 in London seine eigene Band gründete. Der Ehrenbürger von New Orleans spielt auch heute in dem legendären Londoner Jazz-Club Oxfordstreet 100.

Das Konzert brachte einen Reinerlös von 8 000 Euro. Das Geld kommt der Christiane Eichenhofer-Stiftung zugute, die die Klinik für Kinder und Jugendliche im Olgaspiatal in Stuttgart unterstützt. Mit dem Geld konnte die Anschubfinanzierung für ein Sonografiegerät geleistet werden. Außerdem erhielt der mitveranstaltende Jazzclub „Armer Konrad“ aus Weinstadt 1 500 Euro für die Förderung des Jazz-Nachwuchses.

Die Jazzer um Chris Barber überzeugten von Beginn an die 650 Gäste mit ihrer außergewöhnlichen Musikalität und ihrem verblüffenden Improvisationsreichtum. Mit stehenden Ovationen erklatschten sich die Gäste zum Dessert den Barber-Hit „Ice Cream“. Seit 1993 veranstalten die Lions diese Jazzabende. Gäste waren u. a.: Erwin Lehn, Paul Kuhn, Hazy Osterwald, Axel Zwingenberger und Schnuckeschnack Reinhardt.

Brenz-Band begeistert

Über 700 Gäste erlebten in der vollbesetzten Stadthalle das Frühjahrskonzert des **LC Vaihingen an der Enz** mit der Brenz-Band, einer wahrlich besonderen Formation. Sie wurde vor 28 Jahren in der Behindertenschule der Ludwigsburger Brenz Straße gegründet. Behinderte und Nichtbehinderte spielen gemeinsam – alle ohne



Noten. Inzwischen gehört die Band zur ausgezeichneten Gruppe der „Künstler für den Frieden“. Die UNESCO verlieh den engagierten Musikern den Titel 2005 und 2006. Klar, dass ein Teil des Erlöses von rund 10 000 Euro für Projekte der Brenz-Band vergeben wurde – für den Bau eines Notkrankenhauses im Libanon. Außerdem wurden Spielgeräte für einen Kindergarten angeschafft und gefährdete Jugendliche unterstützt.

Schäuble informiert

Spricht man von der „Grande Dame“ der Hotels in Berlin, kann nur das Kempinski Bristol gemeint sein. Dieser historische Ort war Plattform für eines der Highlights des **LC Berlin-Brandenburg**: Club Präsident Lothar de Maizière (rechts) hatte zur Diskussion mit Bundesinnenminister Dr. Wolfgang Schäuble geladen und konnte sich über eine große Anzahl an Mitgliedern freuen.

In einem interessanten und informell gehaltenen Vortrag gab der Bundesinnenminister einen Überblick über die innenpolitischen Aspekte Deutschlands, die momentan das innenpolitische Geschehen dominieren. Die wichtigsten Themen des Vortrags spannten einen weiten Bogen von der aktuellen Diskussion

der Integration, über das Problem der Folter, bis hin zu den Vorbereitungen zur Fußballweltmeisterschaft. Im Anschluss fand eine rege Diskussion statt, die wieder einmal den wichtigen Input, den Lions für das politische Leben geben können, herauskristallisierte.

Eine gelöste Atmosphäre und viele Gespräche über verschiedenste Themen, die weit über den Rahmen des Hauptthemas des Abends hinausgingen, wie zum Beispiel die literarische Erarbeitung der Historie Deutschlands oder die anstehende WM, rundeten diesen gelungenen Abend ab. Weitere Diskussionen dieser Art mit Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft und Kultur sind bereits in Planung. **S. W.**



Hilfe für „Früchtchen“

Schon zum siebten Mal unterstützt der **LC Gotha** mit einem Benefizkonzert gefährdete Kinder. Diesmal kam der Erlös von 7 000 Euro dem Gothaer Familienzentrum Kinderclub „Früchtchen“ zugute. Das Konzert fand traditionell im Eckhoftheater des Schlosses Friedenstein statt. Die Schirmherrschaft über die Veranstaltung hatte der Gothaer Oberbürgermeister Volker Doenitz übernommen. Vier junge Absolventen der Musikhochschule Franz Liszt in Weimar boten ein exzellentes Konzert mit Werken von Bach, Händel, und Telemann. Den Festvortrag hielt Landesbischof i. R. Dr. Werner Leich. Er betonte, Leid könne man nur verstehen, wenn man es Auge in Auge erleben würde.

LIONS AKTIV



L Zum zehnten Mal lud der **LC Kassel-Brüder Grimm** zum jährlichen Club-Höhepunkt ein – dem Brüder-Grimm-Mahl. Es gehört inzwischen zu den gesellschaftlichen Ereignissen in Kassel und bedeutet eine überaus erfolgreiche Activity, die es dem Club ermöglichte, inzwischen über 100 000 Euro an ausgewählte Empfänger zu spenden. Das Konzept: Ein von den Grimms überliefertes Gourmetmenü und ein hochkarätiger Vortrag verinnern Gaumenfreuden und geistige Kost. 200 Gäste waren zugegen, als der Kommunikationswissenschaftler Prof. Dr. Klaus Siebenhaar (Foto) seiner Heimatstadt Kassel ins Gewissen redete, die Weltmarken „documenta“, Wilhelmshöhe und die Gebrüder Grimm selbstbewusster in der Welt zu vermarkten.

L Der Sozialstation Neufahrn wurde vom **LC Neufahrn** ein behindertengerechter Autositz übergeben. Die Kosten für den Einbau in Höhe von 3 400 Euro wurden vom Club übernommen.

L In der Lüdinghauser Partnerstadt Neiße in Polen hat der **LC Lüdinghausen** den Grundstock für eine Langzeit-Activity gelegt. In Zusammenarbeit mit der dortigen Kirchengemeinde wurde in kirchlichen Räumen ein Internet-Begegnungs- und Fortbildungszentrum aufgebaut. Die Einrichtung dazu stellte der Club, der in diesem Jahr sein 40-jähriges Jubiläum feiert, ebenso zur Verfügung wie 5 000 Euro an Barmitteln. Der Club wird in den kommenden Jahren das Projekt ideell und finanziell weiter betreuen.



Junge Lions tagen im Roten Bären

Dem Durchschnittsalter (22 bis 36 Jahre, von der Studentin bis zum Firmenchef) nach ist er der jüngste Club Deutschlands, sein Club-Lokal ist mit dem „Roten Bären“ das älteste Gasthaus Deutschlands. Der neu gegründete **LC Freiburg-Schauinsland** hat jetzt offiziell bei seiner Charterfeier im Schloss Rimsingen in Südbaden die Urkunde erhalten. Aus noch einem anderen Grund fällt der neue gemischte Club aus dem Rahmen: Er ist der erste mit einer Gründungspräsidentin. Sabine Kaltenbach (36), Leiterin des Direkt Marketing Centers der Post, hatte mit 20 weiteren Gründungsmitgliedern die Idee, das Image der „gesetzten“ Lions aufzufrischen. Als Taufpate fungierte der LC Freiburg-Munzingen. Die Charterfeier wurde in einem festlichen Rahmen gefeiert: Nach der Übergabe der Charterurkunde durch den Distrikt-Governor Manfred Rübél (Foto) an die Präsidentin wurde ein Viergang-Menü serviert. Musik und Zaubertricks, die Festrede von Anne-Kathrin Deutrich, Vorstandssprecherin der Sick AG in Waldkirch, die sich mit dem Wirtschaftsstandort Südbaden beschäftigte, sorgten für abwechslungsreiche Stunden. Die Einnahmen der Tombola kommen der plastischen Chirurgie in Entwicklungsländern zugute.

Dom zum Greifen nahe

Der „Altenberger Dom“ zum Greifen nahe: Das ist ein Beitrag des LC Bergisch-Gladbach-Bensberg, der aus Anlass seines 40-jährigen Jubiläums ein Bronzerelief des berühmten Gotteshauses der Gemeinde Altenberg schenkte – für Blinde und Sehbehinderte, die nun die Möglichkeit haben, den Dom mit ihren Hände zu ertasten. Der Künstler Egbert Broeken schuf das Relief des Doms und seiner näheren Umgebung.

Lions helfen Kumpel in Rumänien

Sieben Tote und fünf Verletzte forderte Mitte Januar ein schweres Bergwerksunglück in Anina Rumänien. Nach bekannt werden der Hiobsbotschaft half jetzt unbürokratisch der **LC Moers** in Verbindung mit dem **LC Wesel** und dem Krankenhaus Bethanien. Und das nicht ohne Grund: der LC Moers unterstützt seit längerem das Krankenhaus von Anina. Das Hospital schickte, als sich das Grubenunglück ereignete, ihren einzigen, vom Lions Club finanzierten Krankenwagen an die

Unglücksstelle, nahm dort die ersten Verletzten auf, die später zur Weiterbehandlung ins Kreis Krankenhaus von Resita transportiert wurden. LF Walter Adelfang: „Nun erging ein Hilferuf des Krankenhauses von Anina an die Moerser Lionsfreunde. Es war ein Engpass an Arzneien entstanden. Wir sammelten sofort Sachspenden.“ Auf diese Weise kam ein Sachwert von 5 000 Euro zusammen: Verbands- und Infusionsmaterial, Mittel gegen Bluthochdruck, Herzrhythmusstörungen.

Kindergarten in Sri Lanka eröffnet

Ein Kindergarten in Sri Lanka ist mit Hilfe des **LC Backnang** und der Volksbank entstanden – Beweis dafür, dass deutsche Spenden direkt vor Ort eingesetzt werden. Über das in Sri Lanka lebende Ehepaar Joana und Kurt Weiss, das früher in Strümpfelbach lebte, unterstützen Lions und Bank das Projekt, das sich zu einer Erfolgsgeschichte gemausert hat. Der Kindergarten wurde jetzt mit einem großen Festakt eingeweiht. Etwa 36 000 Euro wurden in und um Backnang gesammelt, freut sich Volksbank-Vorstandschef Werner Schmidgall, der zugleich Schatzmeister des Fördervereins des Clubs ist.



Bei der Einweihung des Kindergartens, der in unmittelbarer Nähe eines buddhistischen Tempels liegt, nahmen Hunderte von Gästen teil, sogar ein Minister kam zum Festakt, berichtete Kurt Weiss den Lionsfreunden in Backnang.

Der eigentliche Kindergartenbetrieb mit dem Charakter einer Vorschule ist inzwischen aufgenommen. 75 Kinder werden von drei Lehrerinnen unterrichtet. Der buddhistische Mönch Ratnasiri (im Foto mit Kurt Weiss) hat sich des Kindergartens angenommen, weil er im Tempel eine Sonntagsschule leitet.

FOTOREPORTER

Mit Storys aus den deutschen Lions Clubs u. a. Mannheim-Rhein-Neckar, Eckernförde, Regensburg Therese von Bayern und Zwickau



Traumhafte Bilder bezauberten die Gäste der Benefizveranstaltung des LC Mannheim-Rhein-Neckar, die gemeinsam mit dem Traumtheater Salome (Foto) im Rosengarten durchgeführt wurde. Der Erlös der gelungenen Activity betrug 15 000 Euro, die der Mannheimer Initiative „Ärzte operieren in Afrika“ übergeben wurde. Künstler und Rosengarten verzichteten auf Gage und Miete! Für Januar 2007 ist eine weitere Benefizveranstaltung vorgesehen.

Zum sechsten Mal veranstaltete der LC Borken sein „Moosdiner“. Dazu werden 130 Personen aus dem öffentlichen Leben eingeladen, die bereit sind, mit einem Beitrag von 60 Euro, eine besondere Activity zu unterstützen. Im Ritteraal von Schloss Raesfeld wird eine leckerer Grünkohl serviert – übrigens von Lions-Mitgliedern. Höhepunkt des Essens war ein Vortrag, den diesmal der Superintendent des Kirchenkreises Steinfurt-Coesfeld-Borken, Joachim Arnicker (links), hielt. Sein Thema Kirche im Gegenwind. Mit dem Erlös von 6 500 Euro konnte die Tafel in Borken unterstützt werden. Foto: Mitte: P Kampshoff, (rechts) Sekretär Schmittker.



Gemeinsam an einem Strang: der LC Osterholz und der Rotary Club Osterholz führten mit dem Wirtschaftstreff Osterholz-Scharmbeck einen großen Wohltätigkeitsbasar und ein Wohltätigkeitskonzert durch, die beide zu einem Spendenbeitrag von 10 500 Euro führten. Das Geld wurde dem Verein für Jugendliche im Landkreis Osterholz und an kranke Kinder einer Familie übergeben. Das Foto zeigt Lions und Rotarier mit Bürgermeister Wagener und den Repräsentanten der Hilfsorganisationen.

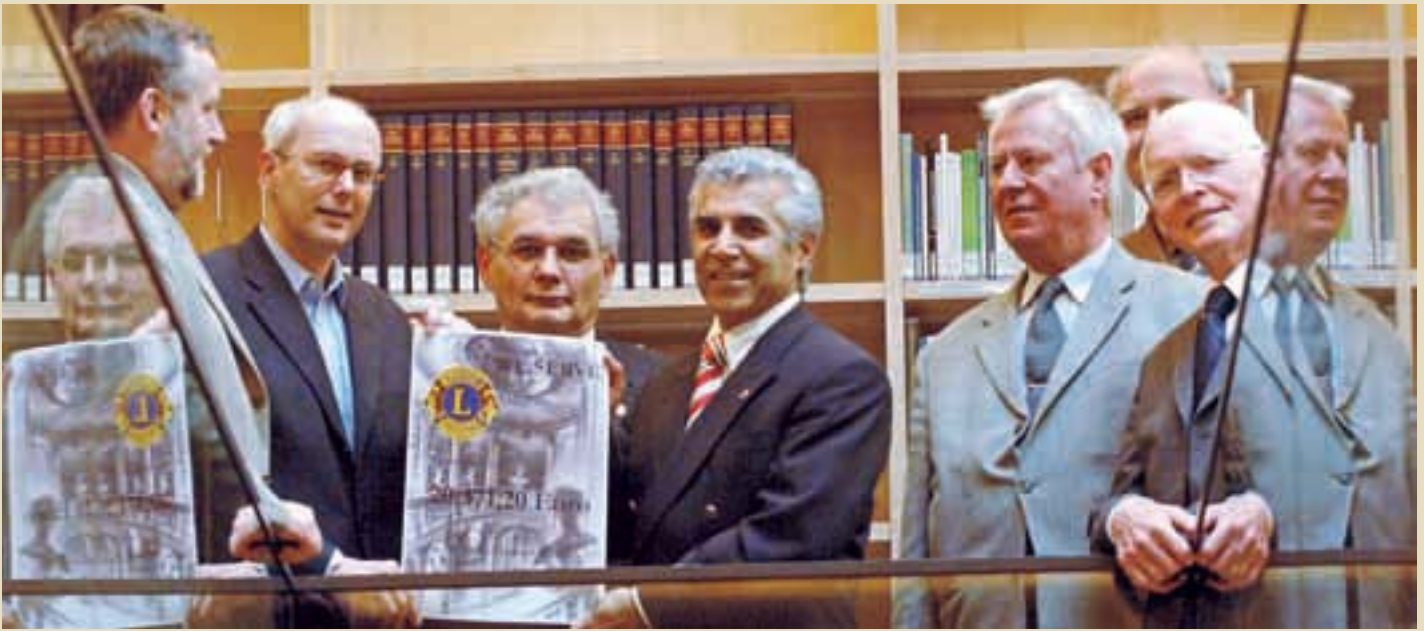


Neuer Club in Ellerbeck Rellingen. Am 19. Januar trafen sich die Mitglieder des LC Ellerbeck Rellingen zur Gründung ihres gemischten Clubs, die Governor Claus-Dieter Brandt leitete. Es ist die 96. Club-Gründung in 111-N. Im Bild: Die Satzung wird unterschrieben. Mit von der Partie: Gründungspräsident Matthias Peters, Governor Brandt, Vize-Präsidentin Gunna Werner und GuidingLion Eggert Staben.

Sein 50-jähriges Bestehen feierte der LC Eckernförde in der Orangerie des Herrenhauses Altenhof. P Ulrich Boike konnte viele Gäste begrüßen (links), aber auch junge Musiker der Aktion „Jugend musiziert“. Die Vorsitzende des Landesausschusses „Jugend musiziert“, Christa Braun, freute sich besonders über einen Scheck in Höhe von 4 000 Euro (rechts). Das Geld soll für die weitere Nachwuchsförderung eingesetzt werden.



Familien in Not – unter diesem Motto leitete der LC Kusel Hilfe an Menschen, die in besonderer Not sind. P Dr. Stefan Spitzer übergab jetzt eine Spende in Höhe von 1 900 Euro für zwei Familien in Wolfstein, deren Wohnhaus vor einigen Wochen abgebrannt war. Trotz der Versicherungssumme hatten die Familien Bedarf beim Inventar – da kam die Lions-Spende gerade zur rechten Zeit.



Anlässlich des Starts der Restaurierung im Rokokosaal der Anna-Amalia-Bibliothek in Weimar, besuchten eine Abordnung der Deutschen Lions Weimar und übergab eine stolze Spende: Mit 20 000 Euro unterstützen die deutschen Lions die Bibliothek. Neben Johannes Senge und Michael Knoche aus Weimar (von links) zeigt das Foto den Governorrats-Vorsitzenden Dr. Kamal Eslam (Rüsselsheim), Georg Kuroпка (Zscherndorf), Klaus Burges (Erfurt) und Alfred Langer (Jena). Mit dem Geld soll die teilweise zerstörte Herder-Sammlung ergänzt werden.



Das Land der Griechen nicht nur mit der Seele besuchten zwölf Mitglieder des LC Regensburg Therese von Bayern. Gründungspräsidentin Margarethe Despina Schlingensiepen – als echte Halbgriechin – erwies sich als kundige Thebanerin und Gastgeberin. Athen, Kap Sounion, die Kykladeninsel Kea (mit dem berühmten steinernen Löwen, Foto) standen auf dem Programm. Die mannigfaltigen Zeugen der griechischen Kultur beeindruckten die Lions-Damen sehr. Beim Zeus! Der grandiose Blick von der Akropolis in Athen und die Agora der alten Athener waren nur zwei Höhepunkte der gelungenen Reise in die Welt der Wiege des Abendlandes.

Beim Lions-Distrikt-Musikwettbewerb im Fach Querflöte konnte sich Sophie Barili in der Bopparder Bundesakademie durchsetzen. Distrikt-Governor Michael Brahm (Foto) gratulierte herzlich. Die Preisträgerin aus Kaiserslautern nimmt nun am Wettbewerb um den Musikpreis des Multi-Distrikts Deutschland am 13. Mai in Braunschweig teil. Neun junge Damen hatten in Boppard an der Ausscheidung teilgenommen.



Wir begrüßen bei Lions oder in neuen Lions Clubs im MD 111-Deutschland



LC Aalen
Nikolaus Albrecht

LC Aischgrund
Gudrun Dörpholz-Friedrich

LC Alveslohe
Heinike Siemen-Thiesfeld

LC Annweiler
Philipp Gerlach

LC Aschaffenburg Pompejanum
Werner Elsässer
Claus Harder

LC Augsburg-Raetia
Jürgen Korschinsky
Joachim Rothamel

LC Aurich-Ostfriesland
Hans-Jürgen Weber

LC Bad Ems
Bodo Schwartzkopf
Mathias Uhle

**LC Bad Homburg
Kaiserin Friedrich**
Birgit Zahradnik

LC Bad Kissingen
Rolf Walter
Bernhard Wolf

LC Bad Königshofen-Grabfeld
Werner Angermüller
Renate Herold

LC Bad Marienberg
Markus Keggenhoff

LC Bergisch-Gladbach-Bensberg
Horst Clages
Rolf Müller

LC Berlin-Pariser Platz
Uwe Mehltitz

LC Bottrop
Hans-Christian Kolberg

LC Braunschweig
Bernd Höddinghaus

**LC Braunschweig
Dankwarderode**
Heiner Heumann
Olaf Rödiger

LC Bremen-Bremer Süden
Walter Rohenkohl

LC Bremen Buten un Binnen
Hening Marwege

LC Brilon
Konrad Rams

LC Brühl
Wolf-Joachim Werth

**LC Castrop-Rauxel
Philipp von Viermundt**
Andreas Schumacher
Marcus Lehr

LC Chemnitz
Thomas Löbel

LC Coburg Veste
Günther Bauer
Max Hendlmeier

LC Cottbus
Jürgen Lidzba

LC Delitzsch
Thomas Schröter

LC Detmold-Residenz
Ralf Nitschke

LC Dillingen
Susan Fetzner

LC Düsseldorf
Jan Pohle
Andreas Westhoff

LC Düsseldorf-Karlstadt
Gerhard Embser

**LC Düsseldorf-Rheinufer-
promenade**
Ulrike Bagehorn
Jörg Pappert

LC Düsseldorf-Rhenania
Gerd Schöler

LC Frankfurt-Alte Oper
Sylvia von Metzler

LC Frankfurt-Cosmopolitan
Hanno Simon

LC Freiburg
Gerd Bönner

LC Freiburg-Alt Freiburg
Hans Helge Bartsch

LC Fürstenfeldbruck
Richard Matschke
Jochen Wiehenbrauk

LC Gütersloh-Wiedenbrück
Klaus Georg Böge

LC Halle an der Saale
Martin Plath

LC Halle-Fünf Türme
Ellen Hülshoff

LC Hamburg-Alster
Markus Brückner

LC Hamburg-Sachsenwald
Udo Vanhoefer

LC Hammelburg-Bad Brückenau
Michael Sell

LC Hannover-Viktoria Luise
Angela Gruschka
Dorothea Pitschnau-Michel

LC Heidelberg
Sasch Liviu Spataru

LC Herborn
Fritz Wengler

LC Hersbruck
Ulrich Amon
Rudolf Fleischmann
Victor Kurt
Heinrich Wällermann
Thomas Zeus

LC Jena (Johann-Friedrich)
Ulrich Simon

LC Karlsruhe
Michael Schultz

LC Karlsruhe-Zirkel
Christoph Sandmann
William Schmitt

LC Kleiner Odenwald
Christopher Lauber

LC Kronach
Hans-Joachim Barnickel

LC Laacher See
Hubert Breitbach
Christoph Werner

LC Herzogtum Lauenburg
Frank-Christoph Hagen

LC Leipzig 2000
Alfred Rothert

LC Leipzig-Saxonia
Frank Heyme

LC Lippstadt
Christof Sommer

LC Lüneburg
Bernd Müller
Harald Ottmar

LC Maintal
Götz Winter

LC Mainz-Schönborn
Peter Bornkessel

LC Mannheim-Rhein-Neckar
Kaspar Leistner

LC Mosbach
Jörg Weisshaar

LC München-Pullach
Kamelia Detig-Karlou
Alexandra Mayrhofer

LC Munster-Oertze
Holger Bahle
Lars Kahnwald

LC Norderney
Hans-Joachim Doege

LC Norderstedt-Forst Rantzau
Wolfgang Grotherr
Susanne Laskawy
Siegfried Laskawy
Jan Scherping
Raphael Tenckhoff

**LC Nordhorn-Vechta
Bentheim-Vechtel**
Gerold Kolck

LC Odenwald
Thomas Bracke
Markus Göbel
Michael Weimar

LC Roth-Hilpoltstein
Klaus Schmidt

LC Rottweil
Stefan Folberth
Axel Klaißer

LC Sankt Augustin
Heinz Drath
Marion Nakaten

**LC Selb an der
Porzellanstraße**
Klaus Grünling
Tanja Grünling
Angelika Mack-Resch

LC Stutensee-Hardt
Klaus Notheis

LC Stuttgart
Christoph Michael Selzer
Claudia Bergbreiter

LC Stuttgart-Fontana
Bernold Schöbitz

LC Syke
Pablo Salame Fischer

LC Völklingen
Winfried Holl

LC Weimar Classic
Gita Mall

**LC Wernigerode
„Anna zu Stolberg“**
Susann Arnhold-Wind
Liselotte Hallermann

LC Würzburg-Löwenbrücke
Dirk Stöss

In memoriam



Berthold Balge LC Saarlouis	Peter Lippmann LC Odenwald
Karl Birkle LC Überlingen	Willi Morisch LC Donaueschingen
Walter Daub LC Daun	Otto Mühlherr LC Kronach
Hanns Fremke LC Brilon	Peter Nahstoll LC Speyer
Werner Frowein LC Wuppertal	Otto Nehm LC Witten-Mark
Horst Gade LC Hamburg-Airport	Rudolf Reil LC Speyer
Dietrich Giffhorn LC Braunschweig	Josef Rörig LC Brilon
Klaus-Peter Hein LC Braunschweig Dankwarderode	Hans Roser LC Roth-Hilpoltstein
Helmut Kleebauer LC Pfaffenhofen/Hallertau	Hans-Dieter Rühl LC Vechta
Vinzenz Kuon LC Lörrach	Dietrich Schüler LC Mönchengladbach
Joachim Küper LC Beckum-Ahlen	Johannes Schweda LC Bad Gandersheim- Seesen

NACHRUUF

Hermann Wetzer

Der Lions Club Füssen trauert um sein Mitglied Hermann Wetzer, der im Alter von 94 Jahren verstarb. Als engagierter, geschäftsführender Teilhaber der Hermann Wetzer Messtechnik KG in Pfronten und in vielen ehrenamtlichen Positionen tätig, war Dipl.-Ing. H. Wetzer der lionistischen Idee sehr verbunden. Er war das letzte noch lebende Gründungsmitglied des Clubs. Bis ins hohe Alter beteiligte sich LF Wetzer stets aktiv am Clubleben. Er war von 1964 – 1966 Präsident. Wir verlieren einen herausragenden Lionsfreund. Wir trauern um einen liebenswerten Freund und treuen Weggefährten.

Dr. Carl von Frisching

Dr. Carl von Frisching gründete bereits 1955 den Lions Club Konstanz. Ihm sind viele freundschaftliche Kontakte zu Frankreich und Italien – vor allem nach 1945 – aber auch zu anderen Ländern zu verdanken. Dem ehemaligen Deutsch-Schweizer Direktor der Dresdner Bank AG in Konstanz und späteren Bezirksrichter in Flawil/Schweiz verdanken die Bodensee-Anwohner viele humanitäre Hilfen nach dem Zweiten Weltkrieg. Mit seinen brillanten und geschliffenen Reden setzte der Jurist Maßstäbe für das Miteinander auf hohem Niveau. Sein Einsatz für die Jugend war vorbildlich. Ein beeindruckender Höhepunkt war die Verleihung des Governors Appreciation Award. Stehend und mit langem Beifall bekundeten die über 100 Lions ihren Respekt und ihre Verehrung für Carl v. Frisching, einem vorbildlichen, bescheidenen und engagierten Freund! Am 28. März 2006 wurde Dr. Carl von Frisching unter großer Anteilnahme der Bevölkerung in Degersheim/Schweiz beigesetzt. Präsident Horst Gerhard Werner verabschiedete sich im Namen aller Lionsfreunde aus Frankreich, Italien, Österreich, der Schweiz und Deutschland mit einfühlsamen Worten von Carl von Frisching einem edlen und hilfsbereiten Menschen!

Deutsche Ausgabe

Chefredakteurin: Anne Katrin Peters

Manuskripte an Redaktion DER Lion:

Horscheltstraße 3, 80796 München

Tel.: (0 89) 55 26 73 06, Fax: (0 89) 55 26 73 07,

E-Mail: akp@annekatrin-peters.de

Stellv. Chefredakteur:

Wulf Mämpel, Am Alten General 18, 44879 Bochum

Tel.: (02 34) 49 16 36, Fax: (02 34) 4 97 07 29,

E-Mail: w.maempel@web.de

Redaktionelle Beratung:

Fred Huck

Druck: Schürmann + Klagges

Druckerei, Verlag, Agentur, Industriestraße 34, 44894 Bochum

Herstellungs-Leitung: Hans-Peter Rattay

Grafik: Arno Krämer (Ltg.), Michael Haverkamp, Sandra Körber,
Karen Otto, Andreas Schubert

Anzeigenleitung: Monika Droege

Anzeigenberaterin: Vera Ender

Tel.: (02 34) 92 14-141, Fax: (02 34) 92 14-102.

Redaktionsschluss: 1. des Vormonats.

Anzeigenschluss: 10. des Vormonats.

To create and foster a spirit of understanding among all people for humanitarian needs by providing voluntary services through community involvement and international cooperation.



We Serve

President:

Ashok Mehta

Avanti Apts., Sion East, Mumbai 400 022, Indien.

Immediate Past President:

Clement F. Kusiak

6302 Homewood Road,

Linthicum,

Maryland 21090-2108,

USA.

First Vice President:

Jimmy M. Ross

P.O. Box 368,

Quitaque,

Texas 79255,

USA.

Second Vice President:

Mahendra Amarasuriya

No 70, Fife Road

Colombo 5

Republic of Sri Lanka.

Directors:

Luis Alfredo Almansa, Bogota, Kolumbien;

Roy H. Barnette, Columbia, South Carolina, USA;

Sebastiao Braga, Brasilien;

Richard P. Chaffin, Virginia, USA;

William J. Crawford, Kalifornien, USA;

Robert J. Eichhorn, Metairie, Louisiana, USA;

Claus A. Faber, Oberndorf-Lindenhof, Deutschland;

H. David Fiandt, Fort Wayne, Indiana, USA;

Ryu Fushimi, Yokohama, Japan;

Terry Graham, New Castle, Ontario, USA;

Luis „Kiko“ Guerrero Carrasco, Guayaquil, Ecuador;

Wayne A. Heimann, Manawa, Wisconsin, USA;

Clifford „Cliff“ S.A. Heywood, Neuseeland;

Jan A. Holtet, Fjellhamar, Norwegen;

Miklos Horvath, Budapest, Ungarn;

Sheik Kabir Hossain, Dhaka, Bangladesch;

Dr. Mikio Ishibashi, Hokkaido, Japan;

Howard A. Jenkins, Columbus, Mississippi, USA;

Somsakdi Lovisuth, Bangkok, Thailand;

Sergio Maggi, Bari, Italien;

Samuel A. Milliken, Waynesburg, Pennsylvania, USA;

Robert William Moore, Stockholm, New Jersey, USA;

Don Reese, New Mexico, USA;

S. Durward „Dur“ Roberson, Washington, USA;

Dr. Beverly A. Roberts, Hephzibah, Georgia, USA;

Maynard Warren Rucks, Minnesota, USA;

Manoj Shah, Nairobi, Kenia;

L. Doug Sime, Bridgewater, Massachusetts, USA;

A. P. Singh, Kolkata, Indien;

Philippe Soustelle, Ales, Frankreich;

Kee-Jung Woo, Deegu, Korea;

Jitsuhiro Yamada, Minokamo, Japan;

Ernest „Ernie“ Young Jr., Kansas, USA.

Herausgeber der deutschsprachigen Lizenzausgabe: MD 111

Erscheinungsweise: elfmal im Jahr

Druckauflage: 45 433/1. Quartal 2006

Druck: Schürmann + Klagges

Druckerei, Verlag, Agentur, Industriestraße 34,

44894 Bochum,

Internet: <http://www.skala.de>, E-Mail: sk@skala.de



Herstellungs-Leitung: Hans-Peter Rattay

Tel.: (02 34) 92 14-151, Fax: (02 34) 92 14-100.

Anzeigenverwaltung: Schürmann + Klagges,

Druckerei, Verlag, Agentur,

Postfach 10 23 70, 44723 Bochum,

Internet: <http://www.skala.de>, E-Mail: sk@skala.de

Anzeigenleitung: Monika Droege

Tel.: (02 34) 92 14-111, Fax: (02 34) 92 14-102.

Zurzeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 34 gültig.

Mitglieder der Lions Clubs im MD 111 erhalten das Heft, der Bezugspreis wird in der jährlichen Mitgliedsrechnung geführt. Abonnementpreis: Inland € 28,40 (inkl. Porto und Verpackung), Ausland: € 30,10 (inkl. Porto und Verpackung), Einzelheft € 2,00 (zuzüglich Porto und Verpackung). Die Zeitschrift „DER Lion“ ist ein Forum der Meinungsbildung. Die Beiträge stellen die persönlichen Ansichten der Verfasser dar und müssen sich nicht mit der Auffassung der Redaktion decken.

Lions International der Hauptsitz

The International Association of Lions Clubs,

300 22nd Street, Oak Brook, Illinois 60521-8842, USA.

Zentrale der Hauptverwaltung in Oak Brook (001 [630] 5 71-54 66).

Die Durchwahlen der einzelnen

Abteilungen der Hauptverwaltung:

Fragen zum M & A-Report:	312	Alles über Sichterhaltung
Rechtsabteilung:	298	und Hilfe für Gehörlose,
Versicherungs-Probleme:	202	Anlaufstelle
LCIF-Abteilung:		für SF-Beauftragte etc.: 318, 320
Allgemeine Informationen:	383	Mitgliedschaft:
Entwicklung		Charter und
des Programms:	395, 396	Clubaufbau: 305, 306
Grants:	292, 580, 507	Mitgliedschaftsprogramme: 322
Melvin Jones		Namensänderungen: 306
Fellowships:	293, 517	Neue Clubs (und Proteste): 305
Programme und PR:	386, 508	Marketing und Unterlagen
Leadership-Abteilung:		für Clubgründungen: 307
Allgemeine Informationen:	367	Marketing-Unterlagen: 520, 522
Institute:	387	Formulare für neue
Seminare und Workshops:	544	Mitglieder und Transfer: 322
Programm-Entwicklung:	578	Mitglieder-
Weltkongresse:		Auszeichnungen: 339, 340, 341
Allgemeine Informationen:	281	Fragen zum Budget,
Unterbringung:	284, 390	DG-Spesen: 220, 221
Internationale Aktivitäten:		Club-Bedarf:
Jumelagen, Clubabzeichen		Allgemeine
für outstanding Clubs:	315, 316	Informationen: 252, 253, 261
Lions-Tag bei den Vereinten		Bestellungen: 262
Nationen:	500	Versand: 276
Youth Outreach-Program:	330	Friedensplakat-
Jugendlager,		Wettbewerb: 358
Jugendaustausch und		PR- und Produktions-
Leo-Programm:	323	abteilung: 358, 360, 363

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Sie werden nicht zurückgeschickt. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Texte zu bearbeiten.

wir sehen

die nächste Generation großer Erfinder.

Beim Microsoft Imagine Cup, dem weltweit führenden Technologie-wettbewerb für Schüler und Studierende, können junge Erfinder ihre Kreativität unter Beweis stellen und ihre Ideen und Träume verwirklichen. Wir unterstützen junge Leute in der ganzen Welt, damit aus ihren Innovationen die Technologien von morgen werden. Erfahren Sie mehr unter www.microsoft.com/germany/potenzial

Ihr Potenzial. Unser Antrieb.
Microsoft®

